
1939
Heimat Kalender
für die Kreise
Grünberg und Freystadt



(Deike-M.)

Das Breslauer Rathaus.
(Nach einem Holzschnitt von Bodo Zimmermann.)

Heimatkalender

für die Kreise Grünberg und Freystadt auf das Jahr 1939.



Unter Mitarbeit

der

Vereinigung für Heimatschutz und Heimatpflege
in Stadt und Kreis Grünberg

und der

Vereinigung für Natur- und Heimatschutz
des Kreises Freystadt

herausgegeben
von den Kreisverwaltungen Grünberg und Freystadt.



28. Ausgabe.

Grünberg i. Schles.
Grünberger Verlags-Druckerei Paul Keppler
1938.

Das neue Wappen des Kreises Grünberg in Schlesien.

Nach der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 kann Gemeinden und Kreisen vom Staate das Recht verliehen werden, ein eigenes Wappen und Siegel zu führen.

An der Entscheidung über die heraldisch einwandfreie Form solcher Amts- und Beurkundungszeichen werden als wissenschaftliche Fachberatungsstellen das Staatsarchiv der jeweiligen Provinz (bei uns also das Breslauer) und das Geheime Staatsarchiv in Berlin-Dahlem beteiligt, nach deren gutachtlicher Aeußerung erst vom Staatsministerium in Berlin endgültig die beim Herrn Regierungspräsidenten beantragte Führung eines bestimmten Wappens bezw. Wappensiegels genehmigt werden kann.

In der Regel wirkt ein Wappen um so schöner und eindringlicher, je einfacher es ist. Für unseren Heimatkreis war es an sich nicht schwer, ein geeignetes Motiv zu finden, das ein besonderes Kennzeichen gerade des Kreises Grünberg zum Ausdruck bringt; es ist das Symbol des altüberlieferten Weinbaus, der innerhalb des Grünberger Kreisgebietes auch in der Gegenwart noch lebendig und weithin bekannt ist: Rebe und Weintraube.

Eine Ausschreibung zur Gewinnung von Entwürfen für ein Kreiswappen verlief zunächst jedoch insofern ergebnislos, als die eingereichten Zeichnungen teils in motivischer Hinsicht, teils ihrer Ausführung nach vom Preußischen Staatsarchiv als unverwendbar bezeichnet wurden. Die Kreisverwaltung wandte sich daraufhin an den Provinzialkonservator Dr. Grundmann in Breslau. Der von ihm gefertigte Entwurf wurde im Einverständnis mit dem Staatsarchiv seiner heraldischen Richtigkeit und großen Einfachheit wegen zur Annahme empfohlen. Der Kreisausschuß beschloß daraufhin am 7. September 1935, diesen Entwurf für die Führung eines Kreiswappens zugrunde zu legen und beim Herrn Regierungspräsidenten einen entsprechenden Antrag einzureichen.

Das Preußische Staatsministerium erteilte am 13. Februar 1936 folgende Genehmigungsurkunde:

„Dem Kreise Grünberg, Regierungsbezirk Liegnitz, wird hierdurch die Genehmigung zur Führung des auf der wieder beigefügten Zeichnung dargestellten Wappens erteilt.

Berlin, den 13. Februar 1936.

(Großes Siegel)

Das Preußische Staatsministerium.

Der Preußische Ministerpräsident.	Der Reichs- und Preußische Minister des Innern.

Genehmigung.
St. M. I. 624/36.
MdJ. V a III 20. 1. 36."

Der Kreis Grünberg besitzt nun, wie viele andere Kreise und Gemeinden, sein eigenes Wappen und Dienstsiegel.

Wappenbeschreibung: Ein in Gold und Silber geteilter Schild; im oberen goldenen Feld schwarzer schlesischer Adler mit rotem Fang und silbernem Kreuzband; im unteren silbernen Feld ein grüner Weinstock mit blauen Trauben. (Vgl. das Titelbild.)

Wappendeutung: Der im oberen Feld dargestellte halbe schlesische Adler bezieht sich auf die Zugehörigkeit des Kreises Grünberg zu Schlesien. Der Weinstock im unteren silbernen Feld bringt zum Ausdruck, daß mit dem Namen Grünberg und seiner Umgebung das einzige ostdeutsche Weinbaugebiet Deutschlands verbunden ist.

Möge unser Heimatkreis unter diesem Zeichen bis in ferne Zeiten blühen und gedeihen!



Das neue Dienstsiegel des Kreises Grünberg in Schlesien.

Andenken an Neusalz.

Ein Ansichtenalbum aus der Zeit der Romantik.

Von Edmund Glaeser (Breslau).

Im Heimatkalender für 1933 konnten wir davon berichten, wie unsere Heimat vor 150 Jahren abgebildet wurde. Und wir konnten dabei unseren Lesern 10 Bildproben aus dem Werk von Carl Benjamin Schwarz zeigen. Im vorigen Jahre hat das Neusalzer Heimatmuseum durch die großherzige Stiftung eines treuen Freundes und Gönners ein kleines Album in der Art der alten Stammbücher aus Süddeutschland erwerben können, das einen neuen, überaus wertvollen Beitrag zur bildlichen Darstellung unserer Heimat aus der Wende des 18. zum 19. Jahrhundert liefert.

Das Büchlein hat ein Format von 20 mal 12½ cm, ist in Leder gebunden, mit Goldschnitt und zarter Goldpreßleiste auf der Vorder- und Rückseite versehen. In der Mitte wiederholt sich auf beiden Seiten die Vignette einer untergehenden Sonne in der Landschaft an einem Eichenbaum, der die kleine Vignette zur Hälfte umrahmt. Der Rücken ist durch Bänder mit einem feinen Kettenornament in fünf Felder geteilt. Vier davon tragen als Verzierung ein Blumenkörbchen, das zweite Feld von oben aber ist mit grünem Leder ausgelegt, auf dem in Goldbuchstaben die Worte geprägt sind: „Andenken an Neusalz".

Schon aus der liebevollen Gestaltung dieses Büchleins könnte man, ohne es aufgeschlagen zu haben, auf seinen Inhalt schließen. Die untergehende Sonne in der Vignette scheint das Symbol einer leuchtenden Erinnerung zu sein, einer Erinnerung an glückliche Zeiten und frohes Schaffen. Und die Blumenkörbe, deren Blüten sich in schönem Bogen aus ihrem freundlichen Behältnis wölben, muten wie Sinnbilder einer glücklichen Blumenernte an, die der Künstler oder die Künstlerin — diese Frage bleibt nämlich noch offen — in jener schönen Sommers- und Herbsteszeit in unserer engeren Heimat eingebracht hat.

Die 39 Blätter, die sich mit unserer engeren Heimat beschäftigen, sind samt und sonders in der Zeit vom Frühling bis zum Herbst gemalt. Es ist keine einzige Winterlandschaft vorhanden. Wohl aber sieht man einem Bilde an, daß es im zeitigen Frühling, da eben erst die Bäume ihre Blätter entfalten, gemalt ist. Und auf einem anderen leuchten die Herbstfarben der Laubbäume an unserem heimatlichen Oderstrom. 6 weitere Bilder, die sich am Ende des Albums befinden, müssen Jahrzehnte später gemalt sein, vielleicht sogar von anderer Hand. Sie sind viel flüchtiger und nur ganz zart und flächig angedeutet und stellen durchgängig Felspartien auf den Königshainer Bergen bei Görlitz (südlich von Niesky) dar. Darunter befindet sich ein Blatt mit einer Aussicht auf Niesky.

Doch nun zu der Art der Bilder selbst! Fast alle Bilder sind die wahrhaften und getreuen Abbildungen der Landschaft mit all ihren Einzelheiten, so wie sie dem gewissenhaften Chronisten und Reisemaler vor die Augen getreten sind. Nur bei ganz wenigen Bildchen ist das Stimmungsmäßige der Landschaft irgendwie festgehalten, und zwar bei einer Ansicht des Vogelsberges bei Neusalz und der Brücke über die alte Oder bei Tschiefer, dem heutigen Zollbrücken. Bei den anderen kann man wohl an der Farbengebung der Bäume und an der Entwicklung der Blätter in dem überaus sorgfältig gezeichneten Baumschlage die Jahreszeiten ablesen, aber im übrigen bleiben die Bilder auf die freundlichste Wiedergabe der tatsächlichen Wirklichkeit beschränkt. Und wo der Künstler oder die Künstlerin einmal den Versuch macht, eine Abendstimmung darzustellen, wie bei einer Ansicht der soeben verstorbenen großen Eiche in Zollbrücken, da mißlingt ein solcher Versuch durch aufgetragenes Deckweiß völlig.

Eins aber sei bei der Würdigung all dieser Landschaftsdarstellungen unserer engeren Heimat betont: Der Künstler hat einen sicheren Sinn für alle landschaftliche Schönheit und Eigenart bewiesen, und er hat außerdem so manches abgebildet, was ihn irgendwie gefesselt hat. Er ist also nicht nur der Landschaftsmaler oder der Chronist von Städteansichten oder von Darstellungen schlesischer Schlösser, sondern auch der Bildberichterstatter seines Aufenthaltes, wenn er etwa den Uebergang einer Husarenschwadron über die Oder auf einer Pontonbrücke oder das Kaffeestündchen in der „Freiheith bei Neusalz" darstellt, oder wenn er den vielleicht soeben fertiggestellten Bau eines kleinen Mausoleums in der Einsamkeit des niederschlesischen Waldes festhält. Gerade dieses Blatt trägt am stärksten die Züge der damals üblichen Malereien in Stammbüchern.

Da es nicht möglich ist, im Rahmen unseres Heimatkalenders alle 39 Blätter des Albums zu veröffentlichen, so müssen wir uns darauf beschränken, zunächst eine Auswahl von zwölf Blättern, die wir hier abbilden, zu beschreiben. (Vgl. Tafel IV—VII.)

Blatt 1 stellt, wie jeder Neusalzer sofort erkennen wird, die Ansicht des Brüdergemeine-Viertels mit dem beherrschenden Gebäude des Schwesternhauses dar. Es ist der Blick etwa aus der Gegend des heutigen Bahnhofsgeländes. Der Graben, der im Vordergrunde sichtbar ist und den eine Brücke überspannt, dürfte der ehemalige Lauf des Grabens sein, der mit dem Siegerbach im Zusammenhang gestanden hat. Wesentlich für das Bild ist die Tatsache, daß die heutige Gruschwitz-Straße, die ja noch vor wenigen Jahren Lindenstraße genannt wurde, tatsäch-

lich mit Linden bestanden ist, während in der Nähe des Schwesternhauses sich eine Spitzpappel erhebt, eine Bepflanzung, die wir von einer gemalten Tasse im Neusalzer Heimatmuseum und einer Darstellung des Schwesternhauses aus den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts kennen.

Blatt 2 stellt eine der vielen Vorläuferinnen der heutigen Hafenbrücke dar. Und zwar ist diese Ansicht gemalt etwa vom Ufer des heutigen großen Hafenbeckens an der Gerberstraße, Ecke Brüderstraße. Alte Neusalzer erinnern sich noch lebhaft daran, wie es damals aussah, ehe im Jahre 1897 der neue Hafen ausgeschachtet wurde. Jene „alte Oder", die einstige „Stromoder", die, von Ruhmers Wäldchen herkommend, zu Füßen des Vogelsberges in weitem Bogen auf Neusalz zufloß und dann längs des Ortes vorbeiströmte, war im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts ein immer mehr sich verengender Altlauf, an dessen letztem Ende die Komposthaufen der Hausgrundstücke der Brüderstraße und der Breslauer Straße lagen. Wer kennt nicht noch die sinnige Bezeichnung für dieses Gelände: „der Mährsche Mist", wer sieht nicht noch die hohen Spitzpappeln, die dort standen! Und es gibt sicher noch eine ganze Anzahl Neusalzer, die sich daran erinnern, wie sie in ihren Kindheitstagen mit dem „Käseschlitten", heute Rodelschlitten genannt, vom „Mährschen Mist" auf den festgefrorenen Altlauf der Oder hinabsausten. Von diesem Standpunkt aus ist also unser zweites Bildchen gemalt, und zwar zur grünen Sommerszeit. Da ist dreierlei bemerkenswert: einmal die Bauart der alten Oderkähne mit ihrem hohen Bug. Nun wird es uns klar, weshalb mittelalterliche Berichte stets von „Schalen" sprechen, wenn sie Oderkähne bezeichnen wollen. Zum anderen sind bemerkenswert die hohen Masten der Segelschiffe, die über den Bäumen aufragen. Sie sind alle mit dem Heimatwimpel geziert und liegen auf der Stromoder vor Anker, und das eine befindet sich auf der Fahrt zum Heimathafen mit geblähtem Segel. Das dritte aber, was uns an dem Bildchen so reizt, ist die Kuhherde, die über die Oderbrücke dem heimatlichen Stalle zustrebt. Es waren die Zeiten, da in Neusalz noch Ackerbürger wohnten, die ihre eigenen Herden hatten. Alte Neusalzer werden sich vielleicht daran erinnern, daß eine Straße in einem anderen Teile der Stadt, die auf den Kusser-Anger mündete, die heutige Angerstraße, „Viehtreibe" hieß und im Volksmund „Kuhpläke" genannt wurde.

Blatt 3 ist ein richtiger Bildbericht jener Zeit. Der Künstler hat auf der Neusalz gegenüberliegenden Seite der Oder, und zwar an der Stelle, wo einst eine Fähre den Strom überquerte (wie uns das ebenfalls ein großes Aquarell im Neusalzer Heimatmuseum zeigt), einer großen militärischen Uebung als Zuschauer beigewohnt. An dieser Fährstelle wurde eine Pontonbrücke über die Oder geschlagen, und auf der Brücke passiert eine Schwadron Husaren die Oder. Vielleicht ist es die Garnison aus dem benachbarten Beuthen, die hier eine Uebung abhält. Das Bild muß im zeitigen Frühjahr gemalt sein; denn der Baum auf dem linken Vordergrunde ist noch fast unbelaubt und trägt zartestes Grün. Im Hintergrunde sieht man deutlich die Treidelbrücke, die die heutige Hafeneinfahrt überspannte; man erblickt zwischen den Bäumen den Turm der katholischen Kirche und im Schatten der Bäume das Gebäude dieser Kirche, während über der Treidelbrücke das hohe Kirchendach der evangelischen Bethauskirche auf dem Floriansplatz aufragt. Aus dieser Tatsache allein steht fest, daß das Album vor dem Jahre 1839 angefertigt ist; denn in diesem Jahre wurde die evangelische Bethauskirche auf jenem Platz abgerissen und durch den Neubau der heutigen steinernen ersetzt. Weiter zur Linken nimmt man deutlich das Rathaus in seiner damaligen Gestalt wahr mit dem großen heruntergezogenen Dach, während sich anschließend das sorgfältig gemalte Brüdergemeine-Viertel mit dem Dachreiter seines Bethauses erhebt.

Blatt 4 führt uns zur Hafeneinfahrt von Neusalz mit der Vorläuferin der Treidelbrücke, die alte Neusalzer ja aus ihrer Kindheit kennen. Aber noch erhob sich an jener Brücke die Nepomuksäule, die sich heute vor der katholischen Kirche befindet, und drüben im Oderwalde standen die Fährhäuser und ein Stück weiter das Forsthaus.

Blatt 5: Der Künstler hat einen Spaziergang nach dem heutigen Zollbrücken, dem alten Tschiefer, unternommen, und da hat auf den Freund der Natur jener Baum starken Eindruck gemacht, der gerade in den Zeiten, da diese Zeilen geschrieben werden, nur noch als Ruine dasteht, wenn er nicht inzwischen schon vollkommen vom Erdboden verschwunden ist: die dicke Eiche am Oderdamm. Dieser alte Baum ist eines natürlichen Todes gestorben wie ein alter Mensch. Der Künstler hat seine schöne Krone, die sich frei entfalten konnte und hoch über den niedrigen Häusern der Menschen ragt, ebenso schön dargestellt wie die benachbarte mächtige Weide, die längst nicht mehr ist und deren Silbergrau er in den zartesten Tönen zeichnete. Die Eiche von Tschiefer hat es ihm angetan. Auf einem hier nicht veröffentlichten Blatt hat er, wie schon erwähnt, versucht, eine Abendstimmung in ihrer Nähe darzustellen, die ihm aber nicht gelungen ist.

Blatt 6 führt uns hinaus in die weitere Umgebung unserer Heimat: nach Carolath, dem großen romantischen Wanderziel der Oderniederung. Hier ist der Künstler im Herbst gewesen; denn auf dem Originalblatt malt er die herbstliche Färbung der großen Bäume in naiver Weise. Die beiden Eichen zur Rechten haben das schöne Hellgelb, und von den etwas schematisch gemalten Baumwipfeln auf der linken Seite werden zwei fast rot angelegt, während die Spitzpappel an der Fähre noch im hellen Grün ihres Blattschmuckes prangt. Noch hat Schloß Carolath den einen alten Rundturm; es ist also noch nicht mit dem jetzigen hohen Giebel und dem

zweiten Turm geziert. Deutlich hebt sich die große gemauerte Bastion und darüber das Torhaus ab. Auch der Witwensitz trägt noch nicht seine heutige Gestalt; vielleicht ist er überhaupt noch nicht erbaut gewesen. Und das breite Haus im Mittelgrunde auf der Höhe dürfte wohl das evangelische Pfarrhaus sein. Die Kirche, die Georg von Schönaich für die Carolather errichten ließ, ist etwas phantasievoll gestaltet und mit einem stattlichen steinernen Turm versehen. Die Adelheidshöhe aber hat der Künstler nicht verzeichnet. Sie dürfte ihm keinesfalls entgangen sein, wenn sie schon vorhanden gewesen wäre; denn dieses Bauwerk hätte ihn zweifellos so gereizt, daß er es auf das Bild gebracht hätte. Auch daraus ergibt sich eine Zeitbegrenzung für das Album von Neusalz.

Blatt 7: Auch diese reizende Ansicht von Beuthen an der Oder ist wesentlich für die Zeitbestimmung. Noch trägt der Turm der katholischen Kirche die zwiebelgeschmückte, einmal durchsichtige Haube. Das Bild ist also vor der durch Blitzschlag hervorgerufenen Brandkatastrophe jenes Kirchturms entstanden. Das Jahr ist dem Verfasser unbekannt, dürfte aber aus den Ortsakten von Beuthen leicht festzustellen sein. Noch trägt das ehemalige Stadthaus der Fürsten Carolath an der Ecke Kirchstraße, dort wo sich der Weg senkt, den Schmuck zweier Renaissance-Giebel. Unverändert aber ist der schöne Rathausturm mit seiner zweimal durchsichtigen Haube und der Galerie darunter. Dieses Bild von Beuthen gehört zu den reizvollsten Blättern des Albums. Der Künstler hat anscheinend nach langen Jahren aus der Erinnerung Bildunterschriften unter die einzelnen Blätter gesetzt und dabei sehr viel verwechselt. So bezeichnet er das Beuthener Bild mit Freistadt, macht aber gewissenhafterweise ein Fragezeichen dahinter.

Blatt 8 bezeichnet er mit „Gegend bei Neusalz“. Diese Landschaft kann der Kenner unserer Heimat auf dem Originalblatt deutlich feststellen. Es ist eine große Wiesenlandschaft etwa in der Gemarkung von Lessendorf; denn auf den Höhen auf der linken Seite des Bildes ist deutlich wahrnehmbar die Kirche und die Ruine von Windischborau mit den zwei Windmühlen dieses Dorfes. Und ein Stück weiter rechts erblicken wir auf dem Hügel vor den Höhenzügen, die den Horizont begrenzen, die Kirche von Zölling und im Grunde das Herrenhaus von Zölling, das damals noch einen Dachreiter trug. Sehr hübsch ist im Vordergrunde die große rotscheckige Kuhherde dargestellt.

Blatt 9 führt uns mitten in die freundliche Hügellandschaft von Zölling hinein. Und dieses Blatt ist in verschiedener Hinsicht bemerkenswert. Einmal ist der Baumwuchs sehr bezeichnend. An den Landstraßen stehen Kopfweiden. Im linken Vordergrunde erheben sich die typischen Schafspappeln, wie sie für die dortige Gegend eigentümlich sind, nämlich jene Pappeln, mitunter auch Eichen, die für das Schaffutter ihrer Aeste beraubt werden und von denen nur noch ein Büschel am Wipfel stehen gelassen wird. Im Mittelgrunde des Bildes sind vier solcher Bäume, die nur noch ein Wipfelbüschel tragen, deutlich sichtbar. Auffallend ist der starke Bestand an Spitzpappeln, der sich am Kirchberg von Zölling erhebt. Das Herrenhaus von Zölling trägt, wie auch auf dem vorigen Bilde — wenn auch nur im Original — wahrnehmbar ist, hier ganz deutlich den Dachreiter. Die Zöllinger Kirche hat auf dem Bilde ihre heutige Gestalt. Auf den Höhen im Hintergrunde ragt die Kirche von Windischborau und die beiden Windmühlen. Aber der Hügel zur Rechten hat in unseren Tagen sein Gesicht völlig verändert. Die alten Zöllinger wissen es, daß dieser Hügel den Flurnamen „der Weinberg“ trägt. Das Blatt des Neusalzer Albums ist der Beweis für die Richtigkeit dieses Flurnamens. Deutlich ist die einstige Bepflanzung auf seinem Gipfel wahrnehmbar, und es ist schade, daß das hübsche zweistöckige, turmähnliche Weinbergshaus — oder war es vielleicht ein Belvedere? — heute verschwunden ist. Das alte Bild hat den Bau der Nachwelt überliefert.

Blatt 10: Auch hier hat den alten Künstler, als er die Bildunterschrift darunter setzte, die Erinnerung getäuscht. Er schreibt, wie unter so manches Bild, so auch unter dieses fälschlicherweise Carolath, — übrigens ein Beweis dafür, daß Carolath vielleicht die leuchtendste Erinnerung dieser schönen Zeit für ihn gewesen ist. — Es ist aber nicht Schloß Carolath, sondern eine Ansicht des Schlosses Nieder-Siegersdorf bei Freystadt von der Gartenseite. Der linke Teil des Parkes ist mit hohen Bäumen bestanden, während der Mittelteil und die rechte Bildseite noch die Anlage eines Naturparkes nach der neuen englischen Mode zeigt. Wir gehen nicht fehl, allein auf grund dieser Tatsache anzunehmen, daß die Bildfolge Ende des 18. oder Anfang des 19. Jahrhunderts entstanden ist, als man dazu überging, die alten regelrecht aufgeteilten Gärten in natürliche Landschaften umzuwandeln.

Blatt 11: Die schönste und damals noch ganz unberührte Naturlandschaft der Oder in unserer Heimat aber hat den Künstler so stark angezogen, daß er zwei der reizvollsten Blätter dieses schönen Punktes an der Oder geschaffen hat: es ist der Weiße Berg bei Bobernig. Dieses Blatt stellt die Nahansicht des Weißen Berges dar mit dem typischen Oderkahn, der das Segel gesetzt hat, und der großen Kajüte, die wie ein kleines Haus sich über dem Bord des Kahnes erhebt. Und am Ufer weiden wiederum rotgescheckte Kühe. Diese Herden sind also damals wohl in ganz Niederschlesien bodenständig gewesen. Auffallend ist an diesem Landschaftsbild das Vorkommen der vielen Spitzpappeln, die heute aus unserer Gegend bis auf wenige Ausnahmen verschwunden sind, während zur Rechten der Oderwald grünt in der Schönheit seiner Eichen, wie das noch heute der Fall ist.

Mit diesem Blatt sind wir schon im Kreise Grünberg.

Blatt 12: Die Schwelle zu diesem Kreise zeigt uns das letzte Blatt. Es ist der Blick auf Deutsch-Wartenberg. Von den Höhen auf Bobernig zu grüßen zwei Windmühlen. Im Mittelgrunde erhebt sich der stattliche Bau des ehemaligen Jesuitenklosters mit der hochragenden Schloßkirche; er steht noch ganz frei, keinerlei Häuser beengen den Blick. Zur Linken ragt der gedrungene Turm der Stadtpfarrkirche, und noch ein kleines Stück weiter links erblicken wir den zierlichen Turm, der jedenfalls dem damaligen Rathause zugehörte. Das ist wiederum ein Bauwerk, das aus dem Stadtbild von Wartenberg verschwunden ist und das der Chronist gewissenhaft in seinem Album verzeichnet hat.

Die übrigen 27 Blätter, die hier nicht abgebildet werden konnten, zeigen uns eine Ansicht von Neusalz mit dem Blick auf die katholische Kirche, im Vordergrunde eine Windmühle, an der Straße nach Freystadt zu; ein anderes eine sehr malerische Ansicht der Kusser-Mühle mit zwei großen Wasserrädern und einer Windmühle im Hintergrunde. Wieder ein Blatt, das vielleicht die Landansicht von Alte Fähre darstellt; es folgt ein reizvolles Blatt einer Dorfstraße mit einer Brücke und Vieh, es könnte die Brücke in Trockenau (dem ehemaligen Alttschau) sein.

Dann eine schöne Schloßansicht mit einem zweistöckigen Flügelbau und einem hohen Dachreiter auf dem Mitteltrakt und einigen Gartenpavillons im Vordergrunde; dann das gleiche Schloß von der Seite. Es ist dem Verfasser bisher nicht gelungen, das Blatt festzustellen. Das gleiche gilt für eine Stadtansicht mit einem breiten wassergefüllten Wallgraben, der umsäumt ist von hohen Bäumen und nach der Stadtseite mit einer Mauer und einem ruinenhaften alten Schloß- oder Torturm. Es folgt wiederum eine Stadtansicht mit einem kleinen Haus im Vordergrunde, das einen Dachreiter trägt, einem achteckigen Turm im Mittelgrunde, der kein Dach hat, sondern mit Zinnen bekrönt ist, und einem Uhrturm mit einmal durchsichtiger Haube. Vielleicht ist das eine alte Ansicht von Freystadt.

Dann folgen drei Landschaftsbilder, die sehr wahrscheinlich das Herrenhaus von Lessendorf darstellen, an einem viereckigen Teiche gelegen; denn im Hintergrunde sehen wir deutlich die Kirchen von Windischborau und Zölling auf den Höhen. Auf einem weiteren Blatt hat der Maler einige der ihm eigentümlich erschienenen Schafspappeln und Eichen aus der Lessendorfer Gegend dargestellt.

Es folgt wiederum ein Bild von Neusalz mit der Brüdergemeine und zwei Windmühlen davor. Unter diesem Blatt befindet sich die Inschrift: „Neusalz, Gemeinort". Eins der reizvollsten Bilder, in dem das Wesen der Landschaft treffsicher gezeichnet ist, das sich von den übrigen durch eine besonders zarte und flotte Behandlung abhebt und als Erdstudie so bemerkenswert ist, ist eine Ansicht vom Vogelsberg bei Neusalz. Ein mit spärlichem Gras und kleinen Kiefern bewachsener Sandhügel, der auf der einen Seite zu einer Kiesgrube abgeschachtet ist.

Es folgt ein prächtiges Bild der Zöllinger Landschaft, vom Weinberge aus gesehen, mit dem Blick auf das Schloß und der Kirche von Zölling als beherrschendem Mittelgrund. — Die verunglückte Abendstimmung an der großen Eiche von Tschiefer ist schon erwähnt worden; dafür aber hat der Künstler ein außerordentlich stimmungsvolles Bild der Oderbrücke über den Altlauf bei Tschiefer, dem heutigen Zollbrücken, mit der damaligen Oberförsterei geschaffen. Auch die Oberförsterei ist umgeben von Spitzpappeln und besteht noch aus einem mächtigen Fachwerkhaus.

Ein Blick von der Höhe von Beuthen (Oder) auf die heutige Hafeneinfahrt dieser Stadt, ein Landschaftsbild aus der Heide mit einem Dorf und einem Ziehbrunnen und das überaus reizvolle Blatt eines Mausoleums mitten im Walde führt uns wieder nach Carolath, wo der Künstler im Park den Blick über die Dächer von Gärtnereigebäuden auf die Oderniederung festhält. Die Parkmauer ist heute noch so erhalten, wie auf dem Blatte dargestellt.

Es folgt eine reizvolle Darstellung der Landschaft an der Kusser-Mühle mit einem Blick auf Deutsch-Wartenberg, die der Künstler wieder fälschlicherweise mit Ansicht von Beuthen und Carolath bezeichnet. Dieser Name will ihn nicht loslassen; denn das gleiche unbekannte Stadtbild von der anderen Seite mit den drei Türmen, die der Verfasser nicht feststellen konnte, bezeichnet er wiederum mit Carolath. Es besteht aber die größte Wahrscheinlichkeit dafür, daß es sich um Freystadt — aus der Gemarkung von Nieder-Siegersdorf her gesehen — handelt.

Ein sehr bezeichnendes Blatt ist das Neue Vorwerk bei Beuthen. Zur Rechten erhebt sich der Hügel, auf dem Beuthen erbaut ist; im Vordergrunde sehen wir den bewegten Oderstrom, der durch ein Nadelwehr unterbrochen ist, als linke Kulisse das Gebäude und das Rad einer Wassermühle gemalt. Drüben auf einer Oderinsel erhebt sich das „Neue Vorwerk". Auch dieses Blatt dürfte für die Zeitfeststellung des Neusalzer Albums von Wichtigkeit sein; der Künstler hat also das Nadelwehr von Beuthen noch erlebt.

Das letzte Blatt, das sich mit der Gegend von Neusalz beschäftigt und das vielleicht, kulturell gesehen, das bemerkenswerteste ist, bezeichnet der Künstler mit der Unterschrift „Freiheith bei Neusalz". Es ist jene schon erwähnte Gartenanlage mit der romantischen Ruine, die anscheinend ein Keller ist; denn die geöffnete Tür läßt einen dunklen Raum erkennen. Auf diesen gemauerten Raum führt eine leiterähnliche Treppe; links von der geöffneten Tür ist eine große gemauerte Sitznische mit einem kreisrunden

kleinen Fenster, und unter diesem Fenster sitzt am Tisch eine Gesellschaft von drei Frauen und einem Mann beim Kaffee. Große Bunzlauer Krüge stehen auf dem Tisch. Hinter dem Bauwerk, auf das sternförmig Lindenalleen zuführen, wachsen Spitzpappeln. Die Plattform des niedrigen, aus Feldsteinen gefügten Mauerwerks ist mit einem Geländer umgeben, und auf diesem Geländer erheben sich vier hohe Stangen, die an ihrer Spitze drei abnehmende und einen zunehmenden Mond tragen. — Wer von den heutigen Neusalzern mit offenen Augen die nähere Umgebung des Kreiskrankenhauses betrachtet, der wird in dem ehemaligen Berthold'schen Wäldchen die Spuren jener Anlage erkennen können, die der Maler des Neusalzer Albums festgehalten hat. Längst ist das kleine romantische Kellerbauwerk verschwunden, aber noch kann man an alten Lindenbäumen und an einem angedeuteten Rondell die einstige gärtnerische Anlage aus der Zeit von vor 130 Jahren ahnen. Und der Name „Freiheith" ist vielleicht der sicherste Hinweis für den Ort, wo wir diese Anlage zu suchen haben; denn dort auf der Gemarkung nach Rauden zu befinden sich ja die „Freiheitsbeete", jene Streifen Landes, die die Herzöge von Freystadt den deutschen Siedlern im Mittelalter zuwiesen und die befreit waren von jeglicher Last.

Ueber den Künstler oder die Künstlerin, die diese Bildfolge geschaffen hat, möchte der Verfasser etwas Abschließendes noch nicht sagen. Genannt wurde von dem Kunsthändler aus Süddeutschland der Name Nielsen, ein Maler, der aus Schweden stammen soll und der in unserer engeren Heimat gelebt habe. Der Verfasser ist der Ansicht, daß eher zwei Mitglieder einer Augsburger Künstlerfamilie mit Namen Nielson in Frage kommen könnten, die beide gegen Ende des 18. Jahrhunderts geboren sind, 1788 und 1791, also etwa um 1810 bis 1820 ihre Jugendzeit und die Zeit ersten glücklichen Schaffens verlebten. Es handelt sich um ein männliches und ein weibliches Mitglied jener Künstlerfamilie. Daß der Schöpfer des „Andenkens an Neusalz" der Brüdergemeine nahe stand, wenn nicht gar ihr angehörte, das geht schon aus der Bezeichnung „Neusalz, Gemeinort" hervor. Das geht ferner daraus hervor, daß er Tschiefer in drei Abbildungen verewigt hat; denn Tschiefer war eine Diaspora der Brüdergemeine, und das dürfte endlich auch damit zu erklären sein, daß der Künstler überall Landsitze und Herrenhäuser abgebildet hat, wie Siegersdorf, Zölling, Carolath, in denen damals Besitzer wohnten, die alle in irgend einem freundschaftlichen Verhältnis zur Brüdergemeine standen. Auch die Tatsache, daß Bilder am Ende des Albums die Umgebung des bekannten Herrnhuter Ortes Niesky behandeln, bestätigt die Annahme naher Beziehungen zumindest des Albumbesitzers zur Brüdergemeine.

Nach einer Auskunft des Archivs der Brüderunität ist der Name Nielsen in der Brüdergemeine sehr häufig. Da zahlreiche Mitglieder derselben die Kunst des Malens ausübten, ohne deswegen in weiteren Kreisen als Künstler bekannt geworden zu sein, so haben wir möglicherweise in ihren eigenen Reihen den Schöpfer jener reizvollen Darstellungen unserer Heimatlandschaft zu suchen. — Die Forschungen nach dem Künstler sind also noch nicht abgeschlossen, aber der Verfasser möchte diese Frage lieber offen lassen, damit das Album von Neusalz rechtzeitig durch unseren Heimatkalender seinen Weg in die Oeffentlichkeit findet und vielen Getreuen der Heimat Freude macht.

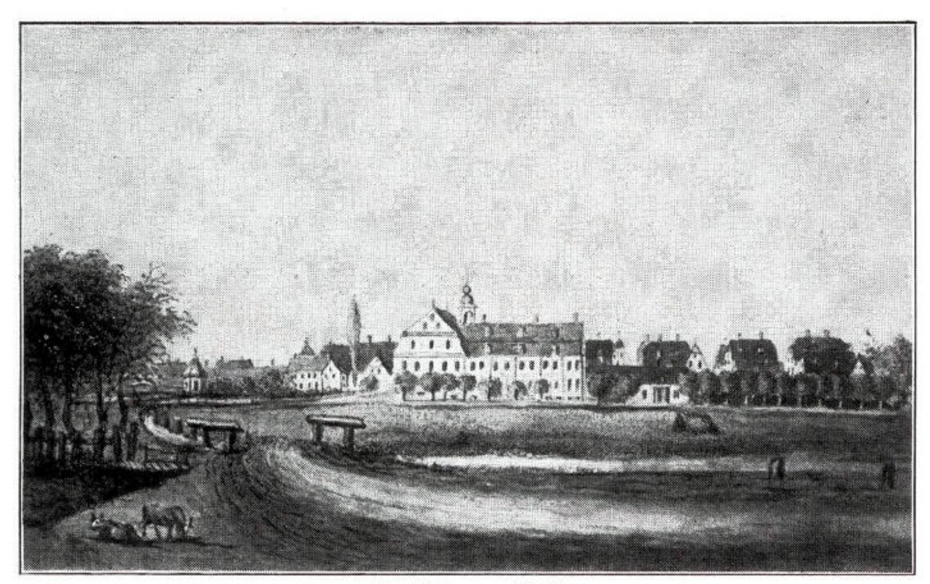
Stille Stunde.

Im Schilfgras fliegt die Libelle,
im Weizenfeld spielet der Wind,
im Sonnenlicht leuchtet die Welle,
am Feldrain schlummert ein Kind.
Ich lausch' dem Gesang der Grille
und folge des Weges Spur,
rings breitet sich Frieden und Stille
im Schoße der Mutter Natur.

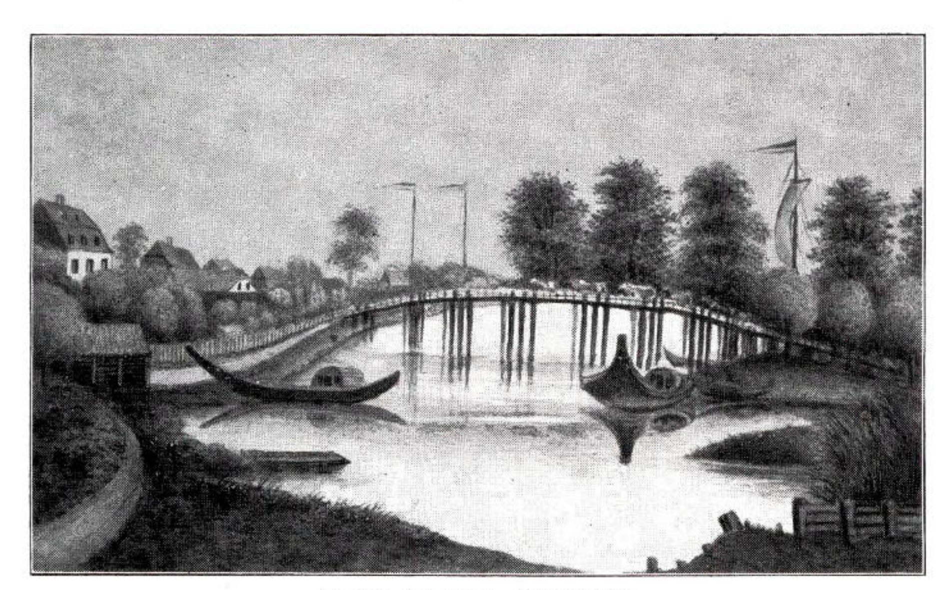
Wie Pfeile schießen die Strahlen
der Sonne durch den Wald.
Ich möchte hier ruhen und malen
die Bäume in jeder Gestalt.
Ich möchte am Weiher träumen,
und wär' es ein Stündchen nur.
Ich möcht' alle Zeiten versäumen
im Schoße der Mutter Natur.

Der Seerosen weiße Sterne,
der Blätter grünes Oval,
sie leuchten mir noch in der Ferne,
sie lindern meine Qual.
Ach, wär' ich wie sie eine Blume
im Wasser, auf weiter Flur,
auf einer Ackerkrume
im Schoße der Mutter Natur.

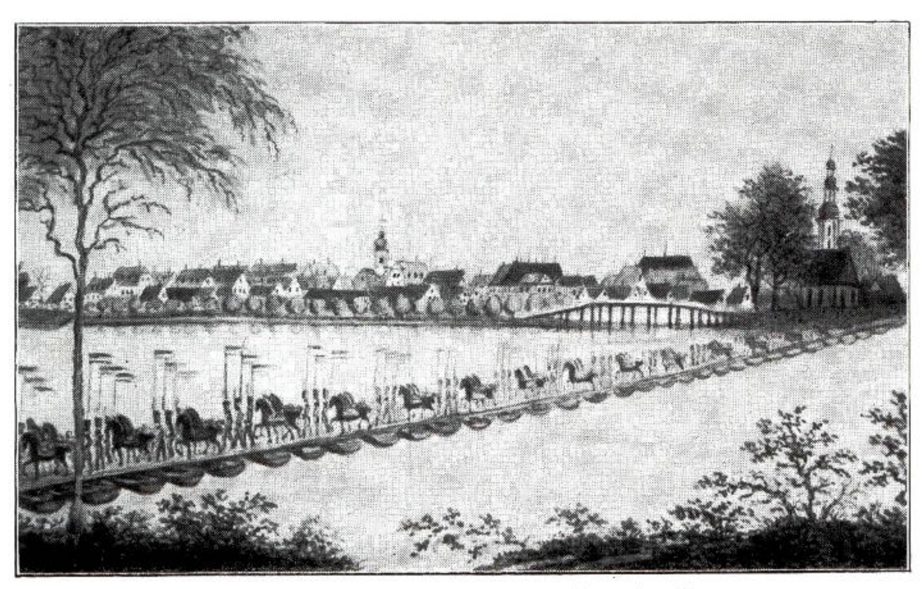
Hermann Otto Thiel.



1. Neusalz von Westen.



2. Alte Neusalzer Hafenbrücke.



3. Uebergang von Husaren über die Oder bei Neusalz.

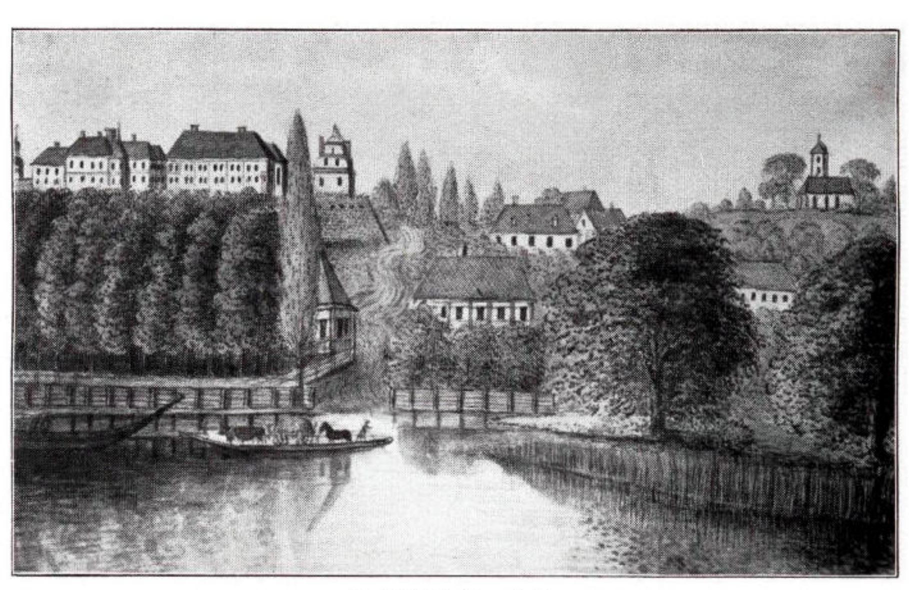
Aus dem Album „Andenken an Neusalz".



4. Alte Treidelbrücke an der Neusalzer Hafeneinfahrt.



5. Große Eiche am Damm von Tschiefer (Zollbrücken).

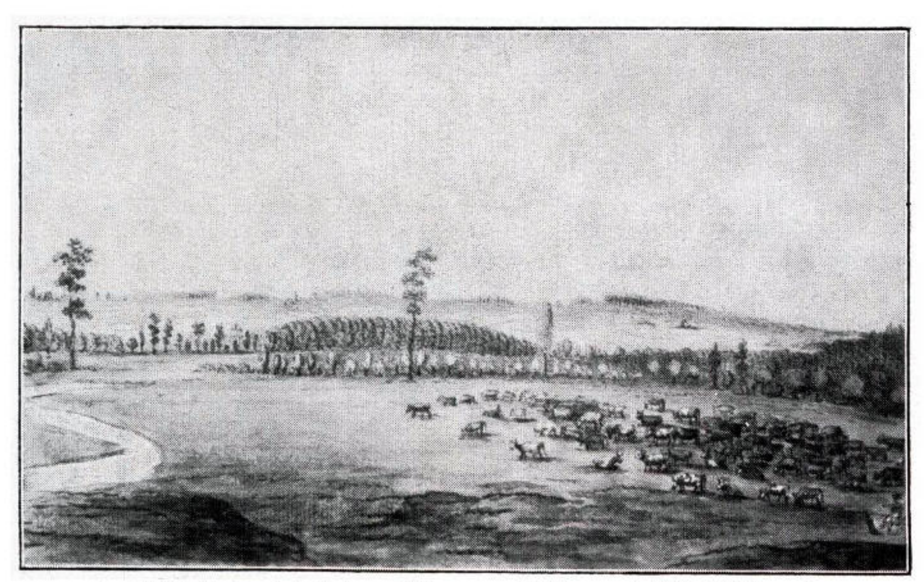


6. Schloß Carolath.

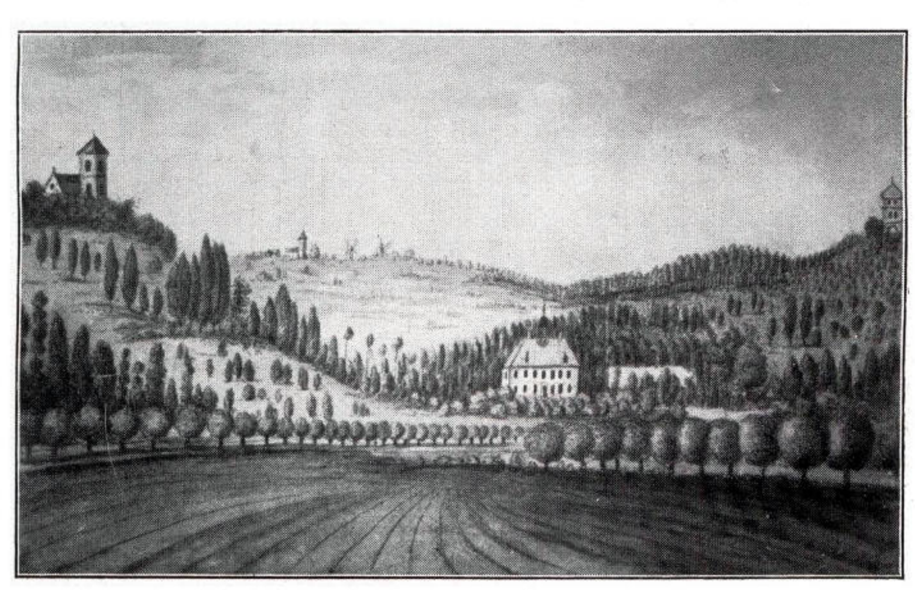
Aus dem Album „Andenken an Neusalz".



7. Beuthen a. d. Oder.

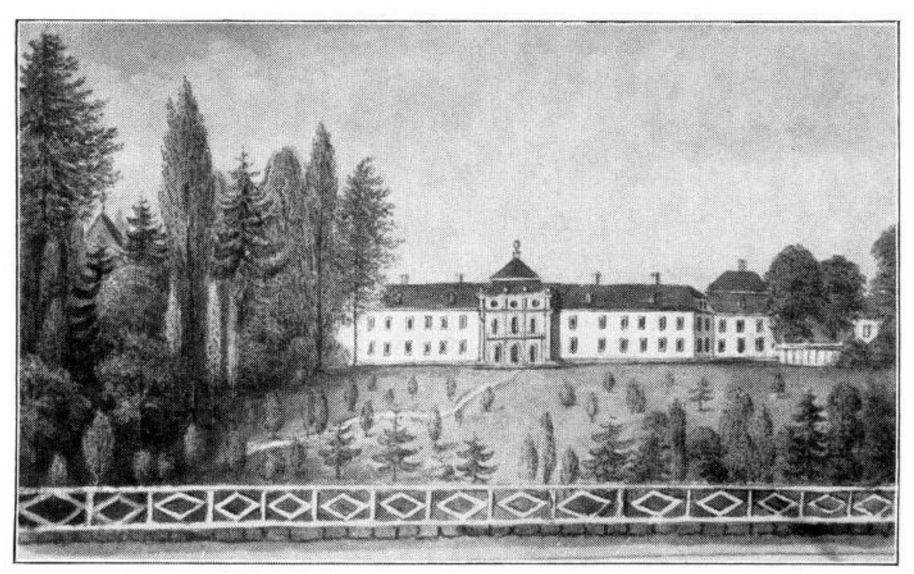


8. Bei Lessendorf (mit den Höhen von Zölling und Windischborau).

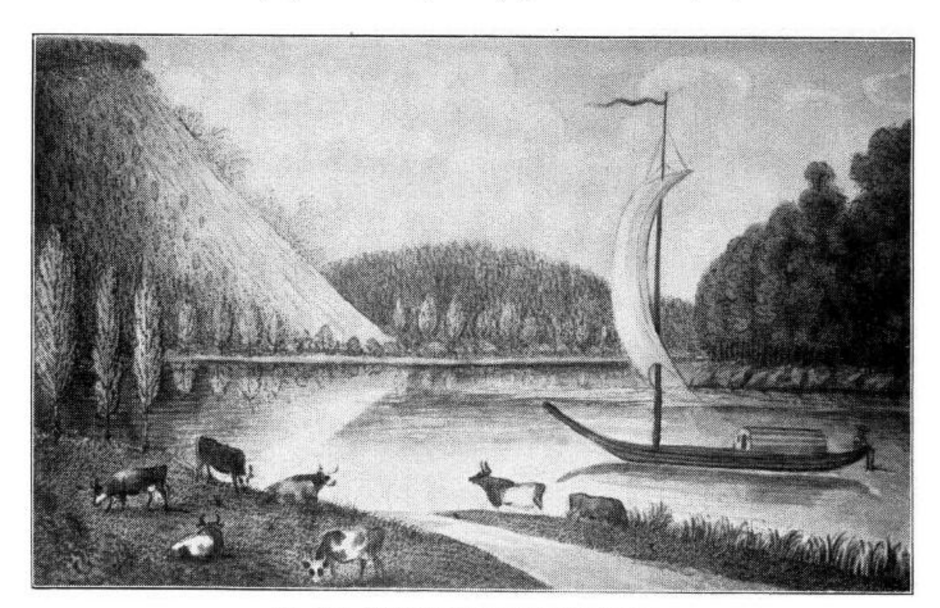


9. Die Zöllinger Hügellandschaft.

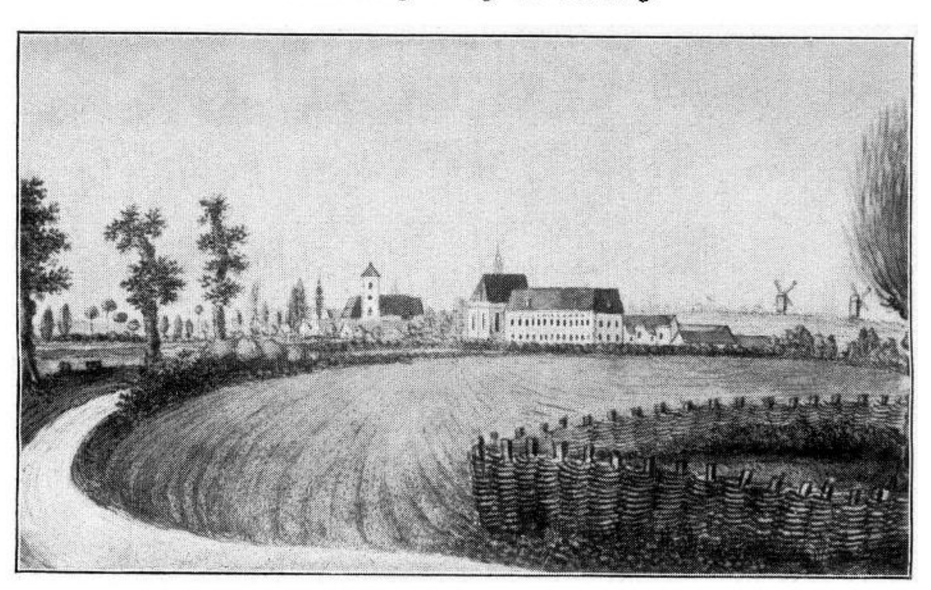
Aus dem Album „Andenken an Neusalz“.



10. Schloß Nieder-Siegersdorf (von der Gartenseite).



11. Am Weißen Berge bei Bobernig.



12. Blick auf Deutsch-Wartenberg.

Aus dem Album „Andenken an Neusalz".

Neusalz, die Heimat bedeutender Männer und Meister des 19. Jahrhunderts.

Von Hermann Otto Thiel, Neusalz (Oder).

Die Gegenwart, die uns mit Aufgaben und Inhalten erfüllt, die ein Gebot der Stunde sind, läßt uns allzuleicht Vergangenes übersehen, das in unsere Zeit hineinreicht und in ihr weiterwirkt. Wo wir beginnen, haben andere aufgehört. Das Leben der Geschlechter aber fließt dahin.

Nur wenigen wird bekannt sein, daß die Wiege einiger begnadeter Menschenkinder des 19. Jahrhunderts in unserer Oderstadt Neusalz gestanden hat. Sie entfalteten sich hier und im Reich unter Bedingungen, die Persönlichkeiten von Format eigen sind und für welche die große Dichterin unserer Tage, Ina Seidel, folgende Worte gefunden hat:

> „Jeder Mensch muß die Bedingungen seiner eigensten Lebenskraft ergründen, also eine geheime Formel, die einzig für ihn gilt."

Mit berechtigtem Stolz und unbekümmert um die Gefahr, Lokalpatrioten gescholten zu werden, blicken wir Neusalzer auf das Lebenswerk des großen Schulmannes **Karl Schneider**, auf das Forscherleben des Paläontologen **Otto Jaekel**, des Historikers **Richard Schmitt** und auf das künstlerische Schaffen **Walter Thor's**, des Malers. Sie zählen zu den großen Neusalzern, die in der niederschlesischen Oderstadt geboren wurden, die, zu wissenschaftlicher Arbeit befähigt oder künstlerisch hervorragend begabt, im In- und Auslande ihrer Berufung und ihrem Werke getreu dienten und in ihrer Zeit zu Ansehen und respektvoller Geltung gelangten. Sie fanden die „geheime Formel" in ihrem Innern und wußten danach ihr Leben zu gestalten, eigenwillig und groß.

I.

Der „Kulturkämpfer" und hervorragende Schulmann Wirkl. Geheimer Oberregierungsrat

Dr. Karl Schneider

ist am 25. April 1826 als Sohn eines Stadtrichters und Kreisjustizrats in der Neusalzer Friedrichstraße geboren. In seinen in mehreren Auflagen erschienenen Lebenserinnerungen „Ein halbes Jahrhundert im Dienste von Kirche und Schule" (1900) berichtet Schneider ausführlich von seinem Lebensweg und Arbeitsfeld. Er führt uns ein in das Haus seiner Mutter, einer Tochter des Hof- und Kriminalrats Michaelis aus Glogau. Sie ist ihm und seinen Geschwistern eine vortreffliche Mutter und das Ideal einer deutschen Frau. Die ersten sechs Kinderjahre verlebt der Knabe in Neusalz, und Eindrücke von der Cholera-Epidemie des Jahres 1831 sind ihm besonders in der Erinnerung haften geblieben. Unglückliche Verhältnisse in der Verwandtschaft bringen das Haus seiner Eltern plötzlich in Not. Bald darauf stirbt der Vater. Die Mutter verliert 4 von ihren 10 Kindern, und unter schweren und dürftigen Verhältnissen besucht der Knabe die Schulen in Liegnitz und Schweidnitz, wohin die Mutter mit ihren Kindern nach dem Tode des Vaters übersiedelt. Als Student der Theologie und Philosophie erlebt er die sturmbewegte Zeit von 1848 in Breslau. 1849 wird er nach Ablegung seiner Prüfungen Lehrer an einer neu errichteten höheren Mädchenschule in Neisse. Nach zwölf fruchtlosen Bewerbungen wird er 1852 Diakonus und Rektor in Löwen in Schlesien, 1854 Diakonus und Gymnasiallehrer in Krotoschin und 3 Jahre später Pfarrer der Diasporagemeinde Schroda in Posen. 1863 wendet er sich ganz dem Lehrfach zu, wird Seminardirektor in Bromberg und 1867 Direktor des Seminars, des Waisenhauses und der Mittelschule in Bunzlau. Im Jahre des deutsch-französischen Krieges wird er zum Direktor des Seminars für Stadtschullehrer in Berlin ernannt. Hier erhält er 1872 durch den Kultusminister Falk den Auftrag, das Volksschulwesen neu zu ordnen.

Dr. Schneider ist der Vater der sogen. „Allgemeinen Bestimmungen"; sie beseitigten die „Stiehl'schen Regulative", die „zu einer ernstlichen Gefahr für die Volksbildung und zu einem bedenklichen Lehrermangel geführt hatten." 1873 wird er zum Vortragenden Rat ernannt und ist dann 26 Jahre lang Dezernent für das Volksschul- und höhere Mädchenschulwesen unter den preußischen Ministern von Puttkamer, von Goßler, Graf Zedlitz und D. Bosse. Am 1. April 1899 tritt er, vielseitig geehrt, in den Ruhestand, der ihm nur 6 Jahre bis zu seinem Tode im Jahre 1905 vergönnt war. Wie sehr der „Herr Geheimrat" von seinen Fach- und Zeitgenossen geschätzt wurde, bezeugen zahlreiche Ehrungen und Nachrufe: „ . . . Herr Geheimrat Dr. Schneider war ein sehr zugänglicher Herr und, wo er helfen konnte, half er. — . . . Wenn ich mit einer Bitte für einen unglücklichen Lehrer kam, sei es, daß dessen Lage verschuldet oder unverschuldet war, fand ich stets ein bereitwilliges Ohr und, wenn's irgendwie sich thun ließ, auch Hilfe". — „Wir haben unter dem zugeknöpften Rocke des Wirklichen Geheimrats vor allem ein warmes, edles Menschenherz sich offenbaren sehen."

Neben seiner vielseitigen pädagogischen Arbeit und seiner segensreichen Tätigkeit als Beirat im Ministerium entfaltete Schneider eine ausgedehnte literarische Produktion, vornehmlich in den Wissenschaften der Pädagogik, der Theologie und Philosophie. Ein Auswahlverzeichnis aus dem Jahre 1896 umfaßt schon 40 verschiedene Schriften und Aufsätze. Besondere Beachtung fanden seine Aufsätze „Rousseau und Pestalozzi", die 1895 bereits in 5. Auflage erschienen. (Vgl. Taf. IX.)

II.

Der Paläontologe und Geologe
Professor Otto Jaekel

wurde am 21. Februar 1863 in Neusalz geboren. Schon in früher Jugend wird seine Neigung zu mineralogischen und geologischen Studien sichtbar. In der ersten Schulzeit fesselte ihn bereits die große mineralogische Sammlung des Direktors Edmund Glaeser sen., die er später von den Erben erwarb und die heute das Mineralogische Museum in Berlin besitzt. Damals war die Sammlung im Erdgeschoß des jetzigen Neusalzer Heimatmuseums untergebracht. Hier empfing die Entdeckerfreude des späteren Naturforschers ihren ersten starken Antrieb. Der Weg führte den jungen Jaekel von Neusalz über die Ritterakademie in Liegnitz nach Breslau und München, wo er die Naturwissenschaften studierte. Im Jahre 1886 promovierte er als Schüler des Paläontologen Karl Alfred von Zittel in München mit einer Dissertation über „Das Diluvium Nieder-Schlesiens“ (unter besonderer Berücksichtigung des Freystädter und Grünberger Kreises). Als Assistent arbeitet er am Straßburger Institut, wird 1888 Reserveoffizier beim Regiment 138 und habilitiert sich nach halbjährigem Aufenthalt in England in Berlin. 1894 wird er Professor in Berlin. Seit 1906 sehen wir ihn in Greifswald. Studienreisen führen ihn nach Frankreich, den Alpen, nach Ungarn, Italien und (gelegentlich eines Besuches des Internationalen Geologenkongresses) nach Nordamerika. Bei Ausbruch des Weltkrieges rückt er als Hauptmann im Reserve-Infanterie-Regt. 210 ins Feld, wird bei Kortemarck verwundet und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. 1916 erscheinen im Felde in einer Kriegsausgabe die „Natürlichen Grundlagen staatlicher Organisation“. Im gleichen Jahre wird er zum Geheimen Regierungsrat ernannt. 1928 tritt Prof. Jaekel, der oft bei seinen Verwandten in Neusalz weilte, mit einer Abschiedsvorlesung „Zur Urgeschichte des Menschen“ in den Ruhestand. Er wird noch im Herbst des gleichen Jahres an die Sunyatsen-Universität nach Kanton in China berufen, von wo er nicht mehr in seine Heimat zurückkehren sollte. Im Frühjahr 1929 reist er für 4 Wochen „aus den subtropisch warmen Gefilden Kantons nach dem winterkalten Peking“ zu einer Geologentagung, wo infolge einer Lungenentzündung der Tod seinem Leben und seinem Schaffen ein Ziel setzt. (Vgl. Taf. IX.)

Professor Jaekel ist der Begründer der Paläontologischen Gesellschaft in Deutschland. Er war Senator der Deutschen Akademie in München, Mitglied der Petersburger Akademie der Wissenschaften, der New York Academy of Science, der Leopoldinischen Akademie der Naturforscher und Ehrenmitglied verschiedener anderer wissenschaftlicher Gesellschaften.

Seinen wissenschaftlichen Ruf im In- und Auslande verdankte er besonders seinen paläontologischen Forschungen, die ihn auch zur Prähistorie, zur Anthropologie, zu den Fragen der Entwicklungslehre und Stammesgeschichte und zu Arbeiten über vergleichende Anatomie und Histologie führten. Allgemeinen Problemen der Wirbeltiere schenkte er seine besondere Aufmerksamkeit, wovon sein Lehrbuch über die fossilen und lebenden Formen Zeugnis ablegt. Der Nachfolger Jaekels in Greifswald, Prof. Dr. J. Weigelt, hat in einem ausführlichen Nachruf die großen Verdienste seines Vorgängers gewürdigt. „Es ist nicht leicht“, schreibt er, „aus der Fülle der Untersuchungen und Entdeckungen dieses genialen Fachgenossen das Wesentlichste zu seiner Charakterisierung als Forscher herauszuheben. Fast alles ist wichtig, was uns dieser vielseitige Gelehrte hinterlassen hat.“ Seine rastlosen Forschungen treiben ihn „von einer epochemachenden Untersuchung zur anderen“. Er beschäftigt sich mit der Grundform des Wirbelkörpers, der Entstehung der Fische aus ins Wasser gelangten Landwirbeltieren, mit den Atmungsorganen, der Entstehung des Kopfes der Wirbeltiere, „wo er zu ganz neuen Vorstellungen gelangt“. 50 Originalarbeiten über die Fische, 27 über die Seelilien, 17 über die Reptilien erweisen eine erstaunliche wissenschaftliche Arbeitskraft. 12 Arbeiten behandeln die Zahnbildung der Wirbeltiere. Damit ist keineswegs seine Lebensarbeit hinreichend angedeutet. Er unternahm mit dem Personal seines Instituts umfassende Grabungen, die ihn jahrzehntelang beschäftigten und deren Ergebnisse heute eine Zierde des Museums für Naturkunde in Berlin und anderer deutscher Museen sind. Auf dem Gebiete der reinen Geologie beschäftigten ihn Eiszeitprobleme, vulkanische und tektonische Fragen, das eigenartige Problem der Baltischen Brüche, der Aufbau Rügens und anderer Landschaften.

Prof. Jaekel hielt Vorträge über ostasiatische Kunst. Er war ständiger Mitarbeiter der Zeitschrift für Ethnographie und Anthropologie und ein unermüdlicher Sammler. Er „präparierte mit kunstgerechter Hand und bewundernswürdiger Kombinationsgabe“.

Schließlich sei nicht vergessen, daß seine künstlerische Begabung auf dem Gebiete der Malerei gelegentlich seiner Reisen ein ausgedehntes Betätigungsfeld suchte. Neben Tausenden wissenschaftlicher Zeichnungen entstanden wundervolle Landschaftsbilder des In- und Auslandes, von denen sich auch einige in Neusalzer Privatbesitz befinden. Diese ebenso glückliche wie verdienstvolle Neigung und Begabung zeichnet ihn in ähnlicher Weise aus wie die seines großen Fach- und Zeitgenossen Ernst Haeckel, mit dem er persönlich bekannt war. Forscher und Künstler in seltener Einheit gestalteten hier ein Leben, das zwar dem flüchtigen Blick des Alltagsmenschen entzogen, dennoch groß und bewunderungswürdig bleibt.

III.

Zu den aus Neusalz gebürtigen Forschern, deren wir uns gern erinnern und auf deren wissenschaftliches Werk wir mit Stolz zurückblicken, zählt der Historiker Geheimrat

Professor Richard Schmitt,

der als Sohn eines Stadtältesten von Neusalz und ehemaligen Chefs der Firma Meyerotto & Co. am 15. Februar 1858 geboren wurde. Sein Vater, Gustav Adolph Schmitt, ist ein Bruder des 1892 zum Ehrenbürger von Neusalz ernannten Woldemar Schmitt.

Geheimrat Schmitt wurde 1894 Professor in Greifswald und 1898 in Bonn. Im Jahre 1899 wurde er nach Berlin berufen, wo er bis zum Jahre 1925 im Amte war. Seither lebt er im wohlverdienten Ruhestand. Er befaßte sich besonders mit der preußischen Landesgeschichte und trat 1892 mit einer Darstellung der „Gefechte bei Trautenau am 27. und 28. Juni 1866" hervor. 1897 erschien in einer zweibändigen Ausgabe in neuer Bearbeitung die zuerst als Habilitationsarbeit verfaßte Schrift „Prinz Heinrich von Preußen als Feldherr im 7jährigen Kriege", in der die Schlachten des Bruders Friedrichs des Großen unter Angabe eines reichen Quellenmaterials dargestellt werden. 1901 folgte eine „Geschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert." Die Bücher Professor Schmitts sind im Buchhandel leider vollständig vergriffen und auch durch Antiquariate kaum noch erhältlich. (Vgl. Taf. IX.)

IV.

Wir haben bisher von drei großen Neusalzern des 19. Jahrhunderts gesprochen, die ihr Lebenswerk der Wissenschaft und Forschung und dem öffentlichen Leben weihten. Neben dem Schulmann, dem Naturforscher und dem Historiker ist noch der Künstler und Maler

Professor Walter Thor

zu nennen, der hier nicht vergessen werden darf. Er ist im Kriegsjahre 1870 geboren als Sohn eines Modelleur-Vorstehers, der seinerzeit in der Hüttenkolonie wohnte. Es mag dem jungen Künstler, der seine aktive Dienstzeit in einem Berliner Garderegiment verlebte, nicht leicht geworden sein, in seiner zweiten Heimat, der gefeierten Kunststadt München, Boden zu gewinnen und sich dort durchzusetzen. Daß ihm dies schließlich gelang, beweist die Tatsache, daß er schon mit 25 Jahren die erste Medaille der Münchener Akademie erhielt. Seine Ausbildung verdankt er den Münchener Meistern Gysis und Defregger. Ein Stipendium ermöglicht ihm eine Reise nach Italien. Weitere Auszeichnungen des In- und Auslandes folgen. Auch die Neue Pinakothek in München konnte an seinem Schaffen nicht vorbeisehen. Lange vor dem Weltkriege ehrte sie den damals noch nicht 40jährigen Künstler durch den Erwerb eines Gemäldes „Im Atelier" und eines Selbstbildnisses (Profil) aus dem Jahre 1900.

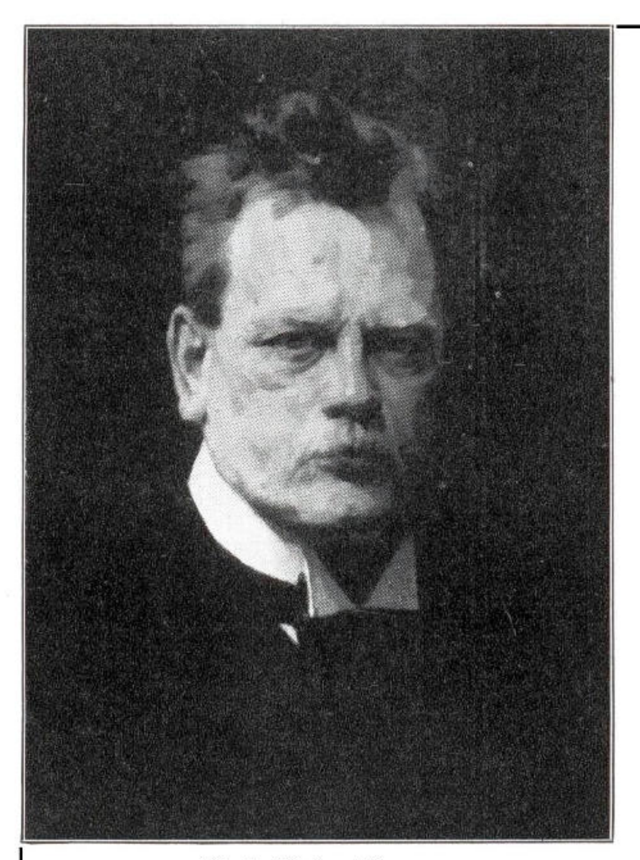
Im Vordergrund des künstlerischen Schaffens Walter Thors stehen Bildnisse, Landschaften und Genrebilder. Die Porträts zeigen oft Gestalten aus dem oberbayrischen Volksleben in kleidsamen und charakteristischen Trachten. Sie zeichnen sich, wie fast alle Bilder dieses Künstlers, durch frische Farbengebung und treffsichere Linienführung aus. Als Beispiele seien genannt: „Die Frau des Künstlers", Frau Hedwig Thor, in einem Stuhle sitzend, das Bildnis seines Sohnes Wilfried mit Pelzmütze auf dem blonden Haar und brauner Jacke, das Porträt König Ludwigs III. von Bayern und das Selbstbildnis (von vorn) von 1916. (Vgl. Taf. IX.)

Die Darstellung des „Bauern aus Leutasch" (1907), der „Dachauerin" (1908), des „Leutascher Bauernmädchens" (1909) und der „Leutascherin" (1910) kennzeichnen ebenso wie viele seiner Landschaften, von denen eine vor mehreren Jahren von der Stadt Neusalz angekauft wurde, die Verbundenheit des Künstlers mit dem bäuerlichen Volke. Besonders reizvoll sind die Türdurchblicke gesehen, so die „Stube und Küche aus Leutasch" und der stille Winkel einer Kapelle mit dem Muttergottesbild „Aus Münster in Tirol". Eine rechte Freude vermag auch das 1906 entstandene Gemälde „Am Weihnachtsmorgen" in jedem Beschauer zu erwecken, das in liebevoller Behandlung jeder Einzelheit ein sitzendes Kind mit einem Korb voll Spielsachen zeigt. Viele dieser Werke sind vor dem Weltkriege weiteren Kreisen bekannt geworden durch die farbigen Kunstbeilagen von „Velhagen und Klasings Monatsheften", der „Gartenlaube" und anderen Zeitschriften.

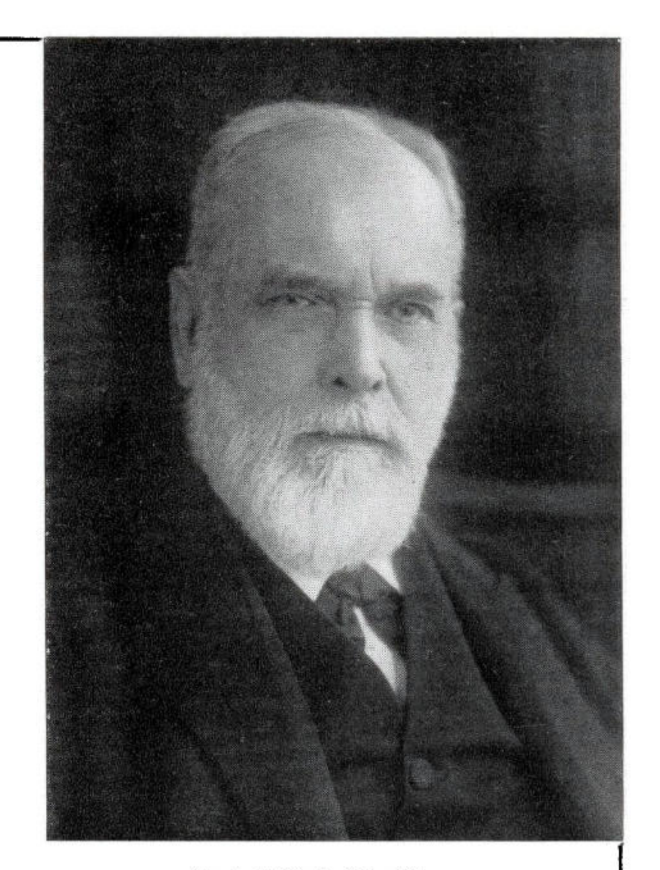
Von berufener Seite ist auf die innere Verwandtschaft des Kunstwerkes Walter Thors mit dem des großen Aiblinger Meisters Leibl hingewiesen worden. Das mag richtig sein, wenn man in Thor nicht etwa einen Nachahmer sieht. Er hat jede neue Arbeit immer als Auftrag empfunden und gewissenhaft ausgeführt. Aus seinem Werk spricht eine ihm eigene Empfindungswelt, die er schöpferisch gestaltet hat. Der Meister, der der Münchener „Luitpoldgruppe" seit deren Bestehen angehörte, ist 59jährig im Jahre 1929 (im gleichen wie Prof. Jaekel) in München verstorben.

*

Wir haben es aus verschiedenen Gründen unterlassen, im Rahmen dieser Betrachtung auf weitere gebürtige Neusalzer hinzuweisen, die derselben Zeit angehörten und deren Schaffen durchaus einer Beachtung wert ist. Wir denken hier an den Maler Otto Laemmerhirt und den Schriftsteller Otto Muenzer, deren bereits einmal in früheren Jahrgängen dieses Heimatkalenders (1936 bezw. 1930) gedacht wurde, ferner an Professor Prüfer, den früheren Dirigenten des Berliner Domchores, und an Ernst Schulz, der mit seiner mimisch-physiognomischen Kunst in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts in allen Gesellschaftskreisen des In- und Auslandes stärkste Beachtung erzwang. Ihr Lebensweg und Arbeitsfeld wird vielleicht einmal an anderer Stelle beleuchtet werden. Wir mußten weiter zahlreiche Persönlichkeiten des wirtschaftlichen und kommunalen Lebens unbeachtet lassen, die sich besonders um das Wohl und die Geltung der Stadt Neusalz bemühten. Auch ihr Wirken muß einer besonderen Betrachtung vorbehalten bleiben.



Prof. Walter Thor.
(Nach einem Selbstbildnis)



Prof. Richard Schmitt.



Wirkl. Geh. Oberregierungsrat
Dr. Karl Schneider.



Prof. Otto Jaekel.

Bildnisse von Neusalzer Persönlichkeiten.
(Zu Seite 65—67)

Heimatliches Brauchtum begleitet den Menschen auf seinem Lebenswege.

(Taufe, Hochzeit, Tod.)

Von Lehrer Johannes Prikowski, Neusalz (Oder).

Das Tempo unseres Maschinenzeitalters läßt ein ruhiges, beschauliches Leben kaum noch aufkommen. Ueberall ein Hasten und Jagen! Und mit dieser Zeit ist auch mancher Volksbrauch vergangen. Selbst die Technik hat Sitten abgelöst und entbehrlich gemacht. Zum Teil mit religiösen Bräuchen verwoben, zum Teil auch mit abergläubischen Vorstellungen verbunden, ist jedoch besonders auf den Dörfern noch manches Tun aus Urvätertagen erhalten geblieben.

Kaum hat der neue Erdenbürger seinen Lebensweg angetreten, so wird er entsprechend dem heimatlichen Brauchtum betreut. Vor der **Taufe** darf er nicht aus der Stube, damit ihm kein Leid geschehe. Ist nun der Tag gekommen, an dem er zum Gotteshause geleitet werden soll, herrscht Freude in der ganzen Familie. Die Verwandten sind da, um am Fest teilzunehmen, und ganz verstohlen wandert mancher „gefüllte" Patenbrief ins Steckkissen. Draußen aber werden „Galesche" und Pferde geschmückt. Nach der kirchlichen Feier betritt die Patin mit dem Kinde als Erste die Wohnung und sagt: „Einen Heiden trugen wir fort, einen Christen bringen wir wieder." Dann dreht sie sich mit dem Kinde, damit es später gut tanzen kann.

Im ersten Lebensjahr darf mit dem leeren Kinderwagen nicht gefahren werden; denn sonst könnte das Kind sterben. Auch soll es nicht in den Spiegel oder in den Mond sehen, damit die Augen nicht Schaden leiden. Es ist weiterhin üblich, es nicht vor einem Jahre auf den Kirchhof zu fahren, damit es keinen vorzeitigen Tod erleide.

Im späteren Alter überwachen die Eltern das Kind ängstlich; denn wird es von Kindern oder Erwachsenen überstiegen, dann soll es nicht mehr wachsen. Kriecht es sogar durch das Fenster, so wäre es ebenfalls mit dem Wachstum vorbei. —

Auch die Zeit der **Hochzeit** hat manche Sitte. Schon einige Tage vorher trägt die Braut den Hochzeitskuchen zu Verwandten und Bekannten. Je größer am Polterabend der Scherbenhaufen ist, desto größer ist das zukünftige Glück. Aber es dürfen keine Glasscherben dabei sein; denn diese bedeuten Unglück. Das Brautpaar muß den Scherbenhaufen selbst beiseite räumen. Auch ist das „Abblasen" der Braut üblich. Ihr wird am Polterabend ein Ständchen gebracht. Am späten Abend befestigt man dann die Girlande an der Tür.

Am Tage der Hochzeit muß der Bräutigam die Braut kaufen. Dann kniet das Brautpaar vor den beiderseitigen Eltern nieder und bittet um den Segen. Wird der Weg zur Kirche zu Fuß gegangen, dann marschiert oft eine Kapelle mit. Streumädchen schreiten vor dem Brautpaar. Ist der Weg weiter, dann steigt man in eine geschmückte Droschke. Der Kutscher hat sogar an der Peitsche Blumen und Grün angebracht, und die Pferde tragen Büschel auf dem Kopfe. Auf dem Wege zur Kirche darf man sich nicht umdrehen; denn das bedeutet Unzufriedenheit in der Ehe. Scheuen die Pferde oder zerreißt der Schleier, dann bedeutet dies Unglück im Ehestand. Regnet es in den Brautkranz, dann wird in der Zukunft Reichtum herrschen; stürmt es aber, dann werden Kummer und Sorgen einkehren. Gute Freunde haben auf dem Wege, den das Brautpaar nehmen muß, Ehrenpforten aufgestellt. Je mehr Ehrenpforten errichtet wurden, desto mehr Ehre bedeutet dies. Manche Leute vermeiden ängstlich Doppelhochzeiten; denn eine Ehe soll meistens bald durch den Tod geschieden werden. Liegt eins von den Eltern des Brautpaares auf dem Friedhof neben der Trauungskirche, dann wird vor dem Eintritt ins Gotteshaus am Grabhügel still verweilt. Wer von den beiden zukünftigen Gatten den Fuß zuerst in die Kirche setzt, wird in der Ehe herrschen. Kniet die Braut auf dem Frackzipfel, so hat sie die Herrschaft; hält der Bräutigam bei der Einsegnung die Hand oben, wird er „Herr im Hause" sein.

Die Rückkehr vom Gotteshaus gestaltet sich weit fröhlicher. Oft ist eine Leine über den Weg gespannt, an der ein Blumenstrauß hängt. Dann muß der Bräutigam durch ein Trinkgeld „die Sperre" aufheben. Ein seltener Brauch bei der Hochzeitstafel ist das „Bescheiden" (vgl. Heimatkalender für 1922, Seite 49), das in Kleinitz (Kr. Grünberg) ausgeführt wurde. Es besteht in der Verteilung von Speisen durch die Festteilnehmer an die Zuschauer. Jeder Gast hat auf seinem Platz einen Teller stehen, der für diesen Zweck der Speisenverteilung bestimmt ist.

Beim Hochzeitsmahl wird oft der Schuh der Braut versteigert, den der Bräutigam einlösen muß.

Wenn nachts um 12 Uhr der Braut Kranz und Schleier abgenommen werden, sie mit einer Haube, der Bräutigam mit einer Zipfelmütze erscheint, dann schaut man wehmütig auf den Tag zurück, dessen Glanz und Festesfreude im Erlöschen begriffen sind. —

Greift nun der **Tod** unsanft in den trauten Familienkreis, dann sind die Sinne des Menschen scharf auf die Erfassung aller Begebenheiten eingestellt, die irgendwie das Ableben eines lieben Familienangehörigen andeuten könnten.

Schon den Tieren spricht man die Macht der Vorhersage zu. Wohl überall sind Krähe oder Rabe als Totenvogel bekannt. Ueber-

fliegt die Krähe das Haus oder sitzt sie gar auf dem Dache und schreit „Grab, Grab", so wird dies als schlechte Botschaft ausgelegt. Auch der Eule wird die Macht der Vorhersage zugedacht. Man sagt, sie rufe: „Komm' mit, komm' mit, ins stille Grab!" Ein schlechtes Zeichen ist es, wenn der Hahn plötzlich in der Nacht kräht. Er muß weggeschafft werden. Schlimmer ist es, wenn eine Henne kräht. Heult der Hund, die Schnauze der Erde zugekehrt, so ist es um den Kranken schlecht bestellt. Heult er in die Luft, so bedeutet dies Feuer. Pickt ein Vogel dreimal ans Fenster, so sagt man, daß der Tod vorbeilaufe. Auch die „Totenuhr", das Ticken des Holzwurmes, wird belauscht. Stürzt ein Glas aus dem Schrank oder fällt plötzlich etwas aus der Hand, so bedeutet dies ein schlechtes Zeichen. Geht die Tür von selbst auf, so bedeutet dies Besuch, oder es heißt, der Tod wolle in die Stube. Der Mensch ist in diesen Tagen krankhaft erregt, und überall vernimmt er Klopfen und Zeichen. Geschehen nun tatsächlich besondere Zufälle, dann werden sie als Vorhersage angenommen. Wenn es auf dem Boden „rumpelt", wenn der Kranke vom Tode phantasiert, dann muß er mit seinem Ableben rechnen. Oft träumt ein anderer den Tod aus. Ruft jemand im Traume, dann soll man keine Antwort geben.

Sogar bei der seelischen Betreuung des Kranken schaut man ängstlich nach Zeichen. Zieht der Rauch der Kerzen dem Priester nach, dann muß der Kranke sterben; steigt er aber in die Höhe, dann hat er Hoffnung auf Genesung.

Ist nun der Tod eingetreten, so hält man die Uhr an, damit sie die Sterbestunde anzeige. Spiegel und Fenster werden verhängt; denn kein Lichtstrahl soll die Leiche treffen. — Der Leichenwäscher waltet seines Amtes, und der Leichenbitter geht zu den Verwandten und Bekannten, sagt die Zeit der Beerdigung an und ladet zur Teilnahme ein. In vielen Orten ist der Leichenbitter durch die fortschreitende Technik der Nachrichtenbekanntgabe verdrängt worden. Vielfach jedoch wird er noch als Sitte beibehalten. Oft werden die Aemter des Leichenwäschers und des Leichenbitters von einer Person verwaltet. Es kommt auch vor, daß eine Frau diesen Posten betreut. Mit der Kriegszeit ist wohl auch der Leichenbitter aus Freystadt verschwunden. Eine Zeit lang amtierten dort sogar zwei. Der letzte Leichenbitter in Freystadt hieß Brennecke und wohnte auf der Grünberger Straße. Schon äußerlich war ein solcher Leichenbitter kenntlich. Er trug immer Trauerkleidung, einen Zylinder, und hinten hing ein breites Florband bald bis zu den Kniekehlen hinunter. — An der Leiche sind die Angehörigen und Bekannten versammelt, die Gebete sprechen oder bis zur Beisetzung Wachen stellen. Stirbt jemand am Sonntag, sollen andere folgen.

Auch der Tag der Beerdigung läßt so manche örtliche Sitte in Erscheinung treten. Der Sarg wird an der Türschwelle zum letzten Gruß dreimal gesenkt und gehoben. Die Stühle oder Böcke, auf denen er gestanden hat, legt man um, damit sich der Tod nicht darauf setzen kann. Oft sind es die Lieblingspferde, die nun den Landmann auf dem mit Grün geschmückten Wagen zur letzten Ruhestätte fahren. Am Ausgang des Dorfes wird durch Gebet vom Dorfkreuz Abschied genommen. Wenn dem Leichenzug ein Wagen begegnet, dann wird der nächste Tote aus der Richtung des kommenden Wagens zu Grabe getragen werden. Außer Blumen und Sand soll man nichts ins Grab fallen lassen, da es sonst „Schlechtes" bedeutet. In den Dörfern beteiligt sich meistens — altüberliefertem Gemeinschaftsgefühl entsprechend — aus jeder Familie eine Person an der Trauerfeierlichkeit. Kommt man vom Friedhof, so darf man sich nicht umdrehen, da man sonst selbst vom Tode geholt werden könnte. Auch muß man darauf achten, daß nicht der Totenvogel einem Verwandten nachfliegt. Ein ganz schlechtes Zeichen aber ist es, wenn nach der Beerdigung ein Kranz eintrifft; denn dies bedeutet den Tod eines weiteren Familienmitgliedes. Nach der Beisetzung versammeln sich die Angehörigen zum „Leichenschmaus" im Trauerhause oder in einer Gaststätte. Diese „Trauerfestlichkeit" wird auch „Totenhochzeit" genannt und erinnert an die gemeinschaftlichen Totenopferfeste unserer germanischen Vorfahren. Ein Jahr lang tragen die Angehörigen Trauerkleider und vermeiden jede Lustbarkeit. Auch Hochzeiten von Familienmitgliedern finden nicht statt, sondern werden über das Trauerjahr hinaus verschoben.

Wächterlied.

Hurcht, ihr Leute, woas derr Wächter spricht:
Zahne schlät's, löscht hurtig euer Licht!
Schließt die Türe zu, macht luus a Hund,
Läät euch olle hien und schloft gesund!

Schloft gesund! Zum Schlofa ies die Nacht.
Surgt euch nich; denn ihr seid gutt bewacht.
Dar die Sternla und a Mond regiert,
Werd oo surga, doß euch nischt passiert.

Weiße Lammlawulka sah iech ziehn,
Sternla über olla Dächern stiehn;
Dar die Sternla schuf, dar hoot's gewullt,
Doß d'err ohne Kummer schlofa sullt.

(Aus: Ernst Schenke, Schlesische Gedichte. Schweidnitz: L. Heege 1933.)

Aus der Arbeit des Kreisjägermeisters.

Die Provinz Schlesien bildet in jagdlicher Beziehung den Jagdgau Schlesien unter dem Freiherrn von Reibnitz als Gaujägermeister mit Sitz in Breslau. Das Gaujagdamt befindet sich dort Wardeinstraße 6.

Der Kreis Grünberg war bis zum 15. März 1937 mit dem Kreise Freystadt zu einem Jagdkreis Freystadt/Grünberg zusammengeschlossen, seit Einführung des Reichsjagdgesetzes im Juli 1934 unter dem Preußischen Forstmeister Vogdt in Zollbrücken als Kreisjägermeister. Er hat die äußerst schwierige, verantwortungsvolle und arbeitsreiche Aufgabe, beide Kreise in Hegeringe einzuteilen, für diese die geeigneten Leiter zu finden und die Jägerschaft mit den umwälzenden Bestimmungen des Reichsjagdgesetzes vertraut zu machen, glänzend gelöst. Im Jahre 1936 übernahm das Amt des Kreisjägermeisters für beide Kreise Bürgermeister Ackermann in Naumburg a. B.

Mitte März 1937 wurde der Kreis Grünberg selbständiger Jagdkreis unter mir als Kreisjägermeister mit dem Amtssitz in Friedrichshof, Post Schlesisch-Nettkow.

An Hegeringen bestanden 12 unter ehrenamtlich tätigen Hegeringleitern. Diese sind die Verbindungsstellen zwischen der Jägerschaft ihrer Bezirke und dem Kreisjägermeister und dienen zu seiner Unterstützung auf grund ihrer eingehenden Kenntnis der Reviere ihres Bezirkes.

Mit den Behörden hat der Kreisjägermeister engste Fühlung zu halten; besonders wichtig ist die Zusammenarbeit mit der NSDAP, dem Landrat und dem Kreisbauernführer, über diesen wiederum vor allem mit der Bauernschaft selbst. Hier heißt es, den Ausgleich der Interessengegensätze zwischen Land- und Jagdwirtschaft herbeizuführen und die Grundsätze der Hege des Wildes und der Bedürfnisse der Landeskultur miteinander in Einklang zu bringen. Durch den Vierjahresplan hat dieses Arbeitsgebiet des Kreisjägermeisters ganz besonders an Bedeutung gewonnen. Erleichtert wird die Durchführung dieser Aufgabe, wenn er selbst einerseits vollstes Verständnis für den Bauern besitzt und wenn anderseits Land- und Stadtbevölkerung in gleicher Weise die volkswirtschaftliche Bedeutung des Wildes erkennt und würdigt.

Der Kreisjägermeister hat die Aufsicht über sämtliche Jagdbezirke und die jagdliche Betätigung der Jägerschaft seines Jagdkreises, mit Ausnahme der staatseigenen Jagden. Seine Stellung zu den Jagdvorstehern der gemeinschaftlichen Jagdbezirke besteht lediglich in der Ueberwachung ordnungsmäßiger Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen bei der Verpachtung.

Die Verantwortung des Kreisjägermeisters ist außerordentlich groß. Hieraus ergibt sich die Richtschnur für seine Haltung: vorbildliche Weidgerechtigkeit, strengste Pflichterfüllung und Kameradschaft seiner Jägerschaft gegenüber. Selbst frei von jeglichem Eigennutz, hat er seine Entscheidungen ohne Ansehen der Person strengstens nach rein sachlichen Erwägungen zu treffen. Unbedingtes Vertrauen zwischen der Jägerschaft und ihm sichert die unerläßliche enge Zusammenarbeit und hilft am besten, die sich naturgemäß hier und dort regenden Meinungsverschiedenheiten beseitigen. Wenn ferner alle Jäger, insbesondere die Jagdinhaber, in weitestem Maße Rücksicht aufeinander nehmen, in dem Jagdnachbarn nicht den Gegner, sondern den Mithelfer und Freund erblicken, dann wird der erwünschte Idealzustand erreicht werden können, daß die Jägerschaft eine frohgemute, enge Kameradschaft bildet; dann werden Zusammenarbeit und Weidwerk uns allen nur Freude machen. In diese Gemeinschaft gehören aber nicht die unverbesserlichen „Schießer", die ihre alten unkontrollierbaren, unweidmännischen Gewohnheiten nicht ablegen können. Gegen diese setzt mein unerbittlicher Kampf mit aller mir zu Gebote stehenden Rücksichtslosigkeit ein. Der Unterstützung aller weidgerechten Jäger muß ich hierbei sicher sein. Für sie ist es tatsächlich eine Ehrenpflicht, an der Ausmerzung solcher Herren mitzuhelfen.

Ohne ein immerhin nicht unerhebliches Maß an Schreibwerk läßt sich der Jagdkreis nun einmal nicht ordnungsgemäß leiten; es muß in Kauf genommen und gewissenhaft erledigt werden. Für die planmäßige Festsetzung des Abschusses an Schalenwild muß ich als unabweisbare Voraussetzung die gewissenhafte Zählung der Bestände fordern unter besonderer Berücksichtigung wirklichen Standwildes und des Wechselwildes. Hier wird noch von vielen sehr gesündigt, vielleicht weniger aus Absicht als aus Bequemlichkeit. An der Beseitigung der Fehlerquelle, daß Wechselwild von mehreren Jagdinhabern als Standwild gemeldet wird, muß jeder gewissenhaft mitarbeiten, so unbequem dies auch oft sein mag. Die Hoffnung mancher, durch oberflächliche Zählung mit starker Abrundung nach oben einen möglichst hohen Abschuß herauszuschlagen, wird der Kreisjägermeister durch seine gewissenhafte Prüfung zunichte machen. Dann aber sich beklagen, ist ungerecht.

Ein ganz besonders schwieriges Kapitel ist der richtige Abschuß der für die Vererbung ungeeigneten Böcke und Hirsche. Hier muß ein jeder mit den früheren Gewohnheiten brechen und sich genau erst vom Vererbungswert überzeugen, ehe er den Finger krümmt. Nicht allein der rote Punkt des Kreisjägermeisters bei der Gehörnschau sollte ihn davon abhalten, nein, auch ganz besonders das eigene Interesse; denn im nächsten oder übernächsten Jahre wird seine Enthaltsamkeit durch um so bessere und stärkere Trophäen belohnt. Die alljährlich abgehaltenen Hegeringschauen sind die besten Prüfungen über richtigen oder falschen Abschuß und des-

wegen besonders lehrreich, weil in kleinem Kreise jeder durch eingehende Belehrung und Inaugenscheinnahme seine Zweifel am klarsten beheben kann. Hier steht jedem der gute Rat des alten, erfahrenen und gewissenhaften Weidmannes in persönlicher Aussprache zur Verfügung.

Auf der großen Schau mit dem Kreisjägerappell kann dann jeder sich einen Ueberblick über die Güte aller Reviere des Jagdkreises verschaffen und mit dem seinen vergleichen; hier findet er vielleicht den Ansporn, den Hegeabschuß noch mehr zu verbessern.

Weitere wichtige Aufgaben des Kreisjägermeisters sind: Belehrungen über Erteilung und Versagung von Jahres- und Tagesjagdscheinen, Prüfung bei Erteilung des 1. Jahres- bzw. Tagesjagdscheines, Verhalten auf Treibjagden, bei Jagdunfällen, ihre Meldepflicht durch den Schützen und Jagdinhaber, Meldepflicht beim Auftreten von Seuchen und Ablieferungspflicht für überfahrenes Wild. Die zum großen Teil noch vorhandenen unhaltbaren Grenzen der Reviere bedürfen der Regulierung nach hegerischen Gesichtspunkten.

Die Pachtverträge unterliegen besonderen Bestimmungen und sind vom Kreisjägermeister zu genehmigen, unter Umständen unter Vorlage an den Preisbildungskommissar. Der Kreisjägermeister hat ferner im Einvernehmen mit der unteren Verwaltungsbehörde die Aufsicht über Jagdaufseher auszuüben.

Zur Abschätzung von Wild- und Jagdschaden schlägt der Kreisjägermeister der unteren Verwaltungsbehörde für die Gemeinden Wildschadensschätzer vor, deren Tätigkeit besonderen Bestimmungen unterliegt.

Den Wildhandel regelt die Wildverkehrsordnung vom 21. März 1936. Jedes erlegte Stück Schalenwild ist dem Kreisjägermeister innerhalb 3 Tagen auf vorgeschriebenem Wildursprungsschein zu melden. Er registriert die Eingänge und überwacht somit die Innehaltung des genehmigten Abschusses.

Die ausreichende Schießfertigkeit ist eine selbstverständliche Vorbedingung für den weidgerechten Jäger. Der Kreisjägermeister hat daher für die ständige Durchführung von Schießen Sorge zu tragen. Der Kreis Grünberg hatte bisher keinen geeigneten Schießsportplatz. Durch das große Entgegenkommen der Herrschaft Fürsteneich hat er jedoch neuerdings einen wunderschönen Schießstand bei Loos erhalten, dessen Benutzung sich die Jägerschaft angelegen sein lassen soll.

Der glatte Ablauf aller angeführten umfangreichen Arbeiten ist naturgemäß nur möglich, wenn jeder Jäger und jede beteiligte Stelle durch verständnisvolle Mitarbeit helfen, das an sich schon reichliche Schreibwerk nicht noch unnötig zu vermehren.

Ich bin gewiß, daß ein jeder den guten Willen zu harmonischer Zusammenarbeit auf einem der schönsten Gebiete des menschlichen Lebens aufbringt. Dann ist allen mein wärmster Weidmannsdank sicher!

Heil Hitler und Weidmannsheil!

Lehmann,
Kreisjägermeister Grünberg i. Schles.

Jägerlied.

Im Wald und auf der Heide,
da such' ich meine Freude,
ich bin ein Jägersmann!
Die Forsten treu zu pflegen,
das Wildbret zu erlegen,
mein' Lust hab' ich daran.
/: Hali, hala, trari, trara!
mein' Lust hab' ich daran. :/

Trag' ich in meiner Tasche
ein Trünklein in der Flasche,
zwei Bissen liebes Brot,
brennt lustig meine Pfeife,
wenn ich den Wald durchstreife,
da hat es keine Not.
Hali, hala 2c.

Im Walde hingestrecket,
den Tisch mit Moos mir decket
die freundliche Natur;
den treuen Hund zur Seite,
ich mir das Mahl bereite
auf Gottes freier Flur.
Hali, hala 2c.

Das Huhn im schnellen Zuge,
die Schnepf' im Zickzackfluge
treff' ich mit Sicherheit;
die Sauen, Reh' und Hirsche
erleg' ich auf der Pirsche,
der Fuchs läßt mir sein Kleid.
Hali, hala 2c.

Und streich' ich durch die Wälder
und zieh' ich durch die Felder
einsam den vollen Tag:
da schwinden mir die Stunden
gleich flüchtigen Sekunden,
tracht' ich dem Wilde nach.
Hali, hala 2c.

Wenn sich die Sonne neiget,
der feuchte Nebel steiget,
mein Tagwerk ist getan,
dann zieh' ich von der Heide
zur häuslich stillen Freude,
ein froher Jägersmann.
Hali, hala 2c.

Wilhelm Bornemann (1816).

Heimatschutz und Heimatpflege.

Heimatschutz und Heimatpflege sind innerste Angelegenheit eines jeden von uns. Uns allen ist die Heimat unser teuerstes Gut; alles Schöne in ihr wollen wir bewahren, Störendes von ihr fernhalten. Dazu gehört oft guter Rat, immer viel Sorgsamkeit. Man muß die Heimat kennen, ihre Geschichte, ihre Eigenart, umsomehr wird man ihr auf rechte Weise dienen können. Mag es sich um alte oder neue Bauten handeln, um die Natur, um die schönen alten Friedhöfe, um das Dorfbild oder um das Bild der Stadt, überall gibt es viel zu tun. Jeder kann und soll mithelfen, daß unsere Heimat — das Stück Erde, auf dem wir leben und dem wir gehören — in ihrer Eigenart und Schönheit erhalten wird. Taucht irgendwie eine Sorge auf, scheint irgendwo eine Verbesserung notwendig zu sein, glaubst Du, daß irgend etwas, das Dir lieb und wert ist in der Heimat, besonderer Hut bedarf, so besprich das mit dem Vertrauensmann des Heimatschutzes in Deinem Dorf! Der Kreisobmann wird für jede Nachricht dankbar sein und auch zu helfen wissen. Die Geschäftsstelle im „Schlesischen Bund für Heimatschutz" (Breslau, Landeshaus) steht gleichfalls immer zur Verfügung.

Im Kreise Freystadt ist **Kreisobmann:** Lehrer Johannes Prikowski, Neusalz (Oder), Bahnhofstraße 12.

Bei Fragen, die in das Gebiet des **Naturschutzes** gehören, wende man sich an den Landschaftsbeauftragten für Naturschutz, Studienrat Dr. Kurt Gruhl, Grünberg i. Schles., Ahornstraße 7.

Als **Vertrauensmänner** für Natur- und Heimatschutz, sowie vorgeschichtliche Funde wirken die nachstehend Genannten in den Ortschaften Deines Kreises:

Freystadt N.-Schl.: Lehrer und Kantor Johannes Bauer;
Naumburg (Bober): Lehrer Bruno Hartig;
Neusalz (Oder): Lehrer Johannes Prikowski, Bahnhofstraße 12; Kaufmann Fritz Gröger, Freystädter Straße 28;
Neustädtel: Rektor Helm;
Alt-Kleppen: Lehrer Max Rösler;
Aufhalt: Häusler und Ofensetzer Friedrich Thomauske;
Bergenwald: Lehrer i. R. Fritz Ehrlich;
Bielitz: Fuhrunternehmer Martin Schubert;
Brunzelwaldau: Forst- und Gutsverwalter Willi Brandt;
Buchwald: Landwirt Ernst Stachowiak;
Bullendorf: Maurer Albert Riester;
Cosel: Landwirt Bruno Pfennig;
Döringau: Graf Schack;
Droseheydau: Landwirt Ewald Walter;
Eichau: Lehrer Artur Schulz;
Erkelsdorf: Lehrer Clemens Hoffbauer;
Fürstenau: Robert Schäfer;
Großboberau: Lehrer Wilhelm Lehnshack;
Großenboran: Lehrer Richard Schiller;
Groß-Reichenau: Graf Strachwitz;
Gutental (Schles.): Landw. Martin Conrad;
Hänchen: Bauer Emil Schäfer;
Hartmannsdorf: Lehrer Hans Hochheim;
Heinzendorf: Lehrer Georg Maaker;
Herwigsdorf: Gärtner Erich Friebel;
Heydau: Lehrer Martin Marggraf;
Kattersee: Bauer Friedrich Schulz (Tannendorf);
Kleinboberau: Bauer Paul Müller;
Kleinwiesdorf: Landwirt Otto Krug;
Költsch: Lehrer Kurt Rösicke;
Kottwitz: Tischler u. Landwirt Max Lukas;
Kunzendorf: Lehrer Herbert Schepe;
Langhermsdorf: Landwirt Paul Weigelt;
Lessendorf: Lehrer Josef Sniehotta;
Liebenzig: Robert Fiedler;
Liebschütz: Bauunternehmer Edward Skotarski;
Lindau: Landwirt Gustav Beier;
Lippen: Lehrer Max Schmerle;
Louisdorf: Bauer Reinhold Hauser;
Mittel-Herzogswaldau: Eisenbahnbeamter a. D. August Gruhn;
Modritz: Lehrer Paul Dullin;
Nettschütz: Poststelleninhaber Paul Matthes;
Neudorf: z. Zt. unbesetzt.
Neu-Kleppen: Bauunternehmer Richard Obst;
Neuwaldau: Lehrer Georg Wagner;
Nieder-Herzogswaldau: Lehrer Ernst Obst;
Nieder-Siegersdorf: Katastertechniker Helmut Geister;
Ober-Herzogswaldau: Lehrer Joseph Aust;
Ober-Siegersdorf: Bauer Reinhold Selge;
Peterswaldau: Bauer Benno Hentschke;
Poppschütz: Lehrer Walter Dehmel;
Poydritz: Landwirt Fritz Hein;
Pürben: Lehrer Günter Dorn;
Rauden: Lehrer Paul Gruhl;
Rehlau: Bauer Alfred Kubaile;
Rehwald: Bauer u. Gastwirt Reinh. Eckert;
Reichenau: Lehrer Karl Schwarz;
Reichenbach: Lehrer und Kantor Georg Neumann;
Reinshain: Lehrer Walter Jaedicke;
Rohrwiese: Ortsbauernführer Wilh. Kegel;
Scheibau: Lehrer Hugo Noack;
Schliesen: Lehrer Erich Drischel;
Schöneich: Lehrer Karl Forgber;
Seiffersdorf: Lehrer Erich Laube;
Steinborn: Lehrer Günter Dorn (Pürben);
Streidelsdorf: Lehrer Fritz Raabe;
Teichhof: Landwirt und Handelsmann Paul Lange;
Theuern: Landwirt Oskar Jende;
Trockenau: Lehrer Reinhold Grieche;
Waldruh: Bauer Oskar Mündel;
Wallwitz: Landwirt Karl Neumann;
Weichau: Lehrer Richard Müller;
Windischboran: Auszügler Emil Bendias;
Zäcklau: Bauer Ernst Schulz;
Zedelsdorf: 1. Beigeordneter Erich Körner;
Zissendorf: Reinhold Tschirschke;
Zollbrücken: Forstmeister Otto Vogdt;
Zölling: Förster Artur Schenk;
Zyrus: Gärtner Karl Schütze.

Ortsnamenänderungen im nördlichen Niederschlesien und dem angrenzenden Gebiet.

Im Kreise Grünberg i. Schles.:

Neuer Name:

Borkenhag, früher Polame.
Eichenbaum, früher Sedschin.
Eichwaldau, früher Sawade.
Fiedlershorst, früher Karschvorwerk.
Fliederthal, früher Janny.
Fürsteneich, früher Saabor.
Gabelsdorf, früher Hohwelze.
Großheiden, früher Karschin.
Kiefernhorst, früher Striemehne.
Rehfelde, früher Schoslawe.
Schäferberg, früher Woitscheke.
Seeblick, früher Jeschane.
Siedlersruh, früher Gebietze.
Vorwerk Schäferberg, früher Woitschinberg.
Waldhorst, früher Polke.
Wiesenau, früher Schosnofke.

Alter Name:

Gebietze, jetzt Siedlersruh.
Hohwelze, jetzt Gabelsdorf.
Janny, jetzt Fliederthal.
Jeschane, jetzt Seeblick.
Karschin, jetzt Großheiden.
Karschvorwerk, jetzt Fiedlershorst.
Polame, jetzt Borkenhag.
Polke, jetzt Waldhorst.
Saabor, jetzt Fürsteneich.
Sawade, jetzt Eichwaldau.
Schoslawe, jetzt Rehfelde.
Schosnofke, jetzt Wiesenau.
Sedschin, jetzt Eichenbaum.
Striemehne, jetzt Kiefernhorst.
Woitscheke, jetzt Schäferberg.
Woitschinberg, jetzt Vorwerk Schäferberg.

Im Kreise Freystadt:

Bergenwald, früher Niebusch.
Großboberau, früher Groß-Dobritsch.
Gutental (Schlesien), früher Popowitz.
Kleinboberau, früher Klein-Dobritsch.
Kleinwiesdorf, früher Paganz.
Rehwald, früher Tschirkau.
Schliesen, früher Neu-Tschau.
Trockenau, früher Alt-Tschau.
Waldruh, früher Tschöplau.
Zollbrücken, früher Tschiefer.

Alt-Tschau, jetzt Trockenau.
Groß-Dobritsch, jetzt Großboberau.
Klein-Dobritsch, jetzt Kleinboberau.
Kuhnau, jetzt bei Scheibau eingemeindet.
Neu-Tschau, jetzt Schliesen.
Niebusch, jetzt Bergenwald.
Paganz, jetzt Kleinwiesdorf.
Popowitz, jetzt Gutental (Schlesien).
Tschiefer, jetzt Zollbrücken.
Tschirkau, jetzt Rehwald.
Tschöplau, jetzt Waldruh.

Im Kreise Glogau:

Alteichen, früher Klein-Tschirne.
Alt-Lerchenberg, früher Lerchenberg.
Altwasser-Wiesengrund, früher Porschütz.
Aufzug-Neuacker, früher Krempine.
Bismarckhöhe, früher Sieglitz.
Bismarckhöhe-Nord, früher Gurkau.
Borkau-Sabor-Oderwald (Ndr.-Schles.), früher Woischau.
Borkau-Sabor-Reinberg, früher Reinberg.
Brückenfeld (Ndr.-Schles.), früher Moßwitz.
Buchendamm, früher Buchwald, Thamm.
Buchenhang, früher Leutbach.
Buchenhang-Wiesental, früher Denkwitz.
Buschacker, früher Samitz.
Buschacker-Eschenhagen, früher Mangelwitz.
Dalkau-Groß-Kauer, früher Groß-Kauer.
Dalkau-Seppau, früher Seppau.
Dammfeld, früher Kotzemeuschel.
Dammfeld-Grünau, früher Kosiadel.
Deutscheck, früher Merzdorf, Salisch, Altstrunz.
Dornbusch, früher Tarnau.
Dornbusch-Dammer, früher Dammer.
Dreidorf, früher Groß-Würbitz.
Dreidorf-Pfaffendorf, früher Pfaffendorf.

Altstrunz, jetzt Deutscheck.
Arnsdorf, jetzt Herzogtal-Arnsdorf.
Baunau, jetzt Schönau-Baunau.
Bautsch, jetzt Ehrenfeld-Krone.
Beichau, jetzt Oderhorst.
Beitsch, jetzt Hangwalde.
Beuthnig, jetzt Schwarztal-Beuthnig.
Bielawe, jetzt Lindenkranz.
Bösau, jetzt Friedrichslager.
Buchwald, jetzt Buchendamm.
Dammer, jetzt Dornbusch-Dammer.
Denkwitz, jetzt Buchenhang-Wiesental.
Deutsch-Tarnau, jetzt Hangwalde-Deutsch-Tarnau.
Doberwitz, jetzt Gutendorf (Niederschles.).
Drogelwitz, jetzt Eichendamm.
Druse, jetzt Wiesenbusch-Druse.
Gleinitz, jetzt Haselquell-Gleinitz.
Görlitz, jetzt Marienquell-Görlitz.
Goile, jetzt Laubegast-Rodenheide.
Golgowitz, jetzt Eichendamm-Eberwald.
Grabig, jetzt Kaltenfeld.
Grochwitz, jetzt Heidegrund.
Groß-Gräditz, jetzt Hochkirch-Burgdorf.
Groß-Kauer, jetzt Dalkau-Groß-Kauer.

Neuer Name:

Dreidorf-Weidendorf, früher Klein-Würbitz.
Ehrenfeld, früher Tschirnitz.
Ehrenfeld-Krone, früher Bautsch.
Eichbach, früher Kummernick.
Eichendamm, früher Drogelwitz.
Eichendamm-Eberwald, früher Golgowitz.
Friedenshagen, früher Jätschau.
Friedenshagen-Vogtshagen, früher Schmarsau.
Friedrichslager, früher Bösau.
Friedrichslager-Zöbeln, früher Zöbelwitz.
Gutendorf (Ndr.-Schles.), früher Dobermitz.
Gutendorf-Grünbach, früher Weckelwitz.
Hahnenfeld, früher Gusteutschel.
Hahnenfeld-Modlau, früher Modlau.
Hammer-Rädchen, früher Rädchen.
Hammer-Tarnau, früher Tarnau/See.
Hangwalde, früher Beitsch.
Hangwalde-Deutsch-Tarnau, früher Deutsch-Tarnau.
Haselquell, früher Würchwitz.
Haselquell-Gleinitz, früher Gleinitz.
Haselquell-Stumberg, früher Stumberg.
Heerwegen, früher Polkwitz.
Heidegrund, früher Grochwitz.
Henzegrund, früher Weichnitz.
Herzogtal, früher Musternick.
Herzogtal-Arnsdorf, früher Arnsdorf.
Hochkirch-Burgdorf, früher Groß-Gräditz.
Kaltenfeld, früher Grabig, Karitsch.
Kladau-Schlatzmann, früher Schlatzmann.
Klein-Logisch-Mahnau, früher Mahnau.
Klettental, früher Tschopitz.
Langemark, früher Tschepplau.
Laubegast-Rodenheide, früher Goile.
Laubegast-Sperlingswinkel, früher Sperlingswinkel.
Lerchenberg, früher Zerbau.
Lindenbach, früher Kreidelwitz.
Lindenkranz, früher Bielawe.
Marienquell, früher Quilitz.
Marienquell-Görlitz, früher Görlitz.
Nieder-Fähreichen, früher Kottwitz.
Niederfeld, früher Klein-Gräditz.
Ober-Fähreichen, früher Leschkowitz.
Oberquell, früher Quaritz.
Oberquell-Meschkau, früher Meschkau.
Oderhorst, früher Beichau.
Rauschenbach, früher Rauschwitz.
Rodetal, früher Trebitsch.
Roggendorf, früher Klemnitz.
Roggenfelde, früher Rietschütz.
Roggenfelde-Schabitzen, früher Schabitzen.
Sandhofen, früher Nieder-Polkwitz.
Schenkfeld, früher Gusitz.
Schlesiersee, früher Schlawa.
Schönau-Baunau, früher Baunau.
Schönau-Mürschau, früher Mürschau.
Schwarztal, früher Schrepau.
Schwarztal-Beuthnig, früher Beuthnig.
Seehagen, früher Klautsch.
Urstetten, früher Noßwitz.
Urstetten-Weidisch, früher Weidisch.
Urstetten-Werften, früher Zarkau.
Vorbrücken, früher Priedemost.
Vorwerk Gutendorf, früher Kutschwitz.

Alter Name:

Groß-Logisch, jetzt Wiesau-Groß-Logisch.
Groß-Würbitz, jetzt Dreidorf.
Gurkau, jetzt Bismarckhöhe-Nord.
Gusitz, jetzt Schenkfeld.
Gusteutschel, jetzt Hahnenfeld.
Hünerei, jetzt Wiesenbusch-Hünerei.
Jätschau, jetzt Friedenshagen.
Karitsch, jetzt Kaltenfeld.
Kattschütz, jetzt Würchland-Kattschütz.
Klautsch, jetzt Seehagen.
Klein-Gräditz, jetzt Niederfeld.
Klein-Tschirne, jetzt Alteichen.
Klein-Würbitz, jetzt Dreidorf.
Klemnitz, jetzt Roggendorf.
Kostadel, jetzt Dammfeld-Grünau.
Kottwitz, jetzt Nieder-Fähreichen.
Kotzemeuschel, jetzt Dammfeld.
Kreidelwitz, jetzt Lindenbach.
Krempine, jetzt Aufzug-Neuacker.
Krolkwitz, jetzt Weißfurt.
Kummernick, jetzt Eichbach.
Kutschwitz, jetzt Vorwerk Gutendorf.
Leipe, jetzt Wiesau-Leipe.
Lerchenberg, jetzt Alt-Lerchenberg.
Leschkowitz, jetzt Ober-Fähreichen.
Leutbach, jetzt Buchenhang.
Mahnau, jetzt Klein-Logisch-Mahnau.
Malschwitz, jetzt Wiesenberge.
Mangelwitz, jetzt Buschacker-Eschenhagen.
Merzdorf, jetzt Deutscheck.
Meschkau, jetzt Oberquell-Meschkau.
Modlau, jetzt Hahnenfeld-Modlau.
Moßwitz, jetzt Brückenfeld (Ndr.-Schl.).
Mürschau, jetzt Schönau-Mürschau.
Musternick, jetzt Herzogtal.
Nieder-Polkwitz, jetzt Sandhofen.
Noßwitz, jetzt Urstetten.
Pfaffendorf, jetzt Dreidorf-Pfaffendorf.
Polkwitz, jetzt Heerwegen.
Porschütz, jetzt Altwasser-Wiesengrund.
Priedemost, jetzt Vorbrücken.
Pürschen, jetzt Würchland-Pürschen.
Quaritz, jetzt Oberquell.
Quilitz, jetzt Marienquell.
Rädchen, jetzt Hammer-Rädchen.
Ransdorf, jetzt Wiesau.
Rauschwitz, jetzt Rauschenbach.
Reinberg (b. Carolath), jetzt Carolath.
Reinberg (b. Weißholz), jetzt Borkau-Sabor-Reinberg.
Rietschütz, jetzt Roggenfelde.
Salisch, jetzt Deutscheck.
Samitz, jetzt Buschacker.
Schabitzen, jetzt Roggenfelde-Schabitzen.
Schlatzmann, jetzt Kladau-Schlatzmann.
Schlawa, jetzt Schlesiersee.
Schloin, jetzt Ziebern-Weizenau.
Schmarsau, jetzt Friedenshagen-Vogtshagen.
Schrepau, jetzt Schwarztal.
Seppau, jetzt Dalkau-Seppau.
Sieglitz, jetzt Bismarckhöhe.
Sperlingswinkel, jetzt Laubegast-Sperlingswinkel.
Stumberg, jetzt Haselquell-Stumberg.

Neuer Name:

Weißfurt, früher Krolkwitz.
Wiesau, früher Ransdorf.
Wiesau-Groß-Logisch, früher Groß-Logisch.
Wiesau-Leipe, früher Leipe.
Wiesenberge, früher Malschwitz.
Wiesenbusch-Druse, früher Druse.
Wiesenbusch-Hünerei, früher Hünerei.
Wolfau, früher Wilkau.
Würchland-Kattschütz, früher Kattschütz.
Würchland-Pürschen, früher Pürschen.
Ziebern-Weizenau, früher Schloin.

Alter Name:

Tarnau, jetzt Dornbusch.
Tarnau/See, jetzt Hammer-Tarnau.
Thamm, jetzt Buchendamm.
Trebitsch, jetzt Rodetal.
Tschepplau, jetzt Langemark.
Tschirnitz, jetzt Ehrenfeld.
Tschopitz, jetzt Klettental.
Weckelwitz, jetzt Gutendorf-Grünbach.
Weichnitz, jetzt Henzegrund.
Weidisch, jetzt Urstetten-Weidisch.
Wilkau, jetzt Wolfau.
Woischau, jetzt Borkau-Sabor-Oderwald (Ndr.-Schles.).
Würchwitz, jetzt Haselquell.
Zarkau, jetzt Urstetten-Werften.
Zerbau, jetzt Lerchenberg.
Zöbelwitz, jetzt Friedrichslager-Zöbeln.

Im Kreise Sprottau:

Hammerfeld, früher Tschirndorf.
Hirtenau, früher Puschkau.

Puschkau, jetzt Hirtenau.
Tschirndorf, jetzt Hammerfeld.

Im Kreise Sorau (östlicher Teil):

Buschweide, früher Kotsemke.
Raudenberg (Nied.-Lausitz), früher Sablath.

Kotsemke, jetzt Buschweide.
Sablath, jetzt Raudenberg (Nied.-Lausitz).

Im Kreise Crossen (Oder):

Boberhöh, früher Deutsch-Sagar.
Bobertal, früher Wendisch-Sagar.
Eichenhagen, früher Dubrow.
Schönrode (Mark), früher Dobersaul.
Straßburg (Oder), früher Deutsch-Nettkow.
Teichwalde (Mark), früher Skyren.

Deutsch-Nettkow, jetzt Straßburg (Oder).
Deutsch-Sagar, jetzt Boberhöh.
Dobersaul, jetzt Schönrode (Mark).
Dubrow, jetzt Eichenhagen.
Skyren, jetzt Teichwalde (Mark).
Wendisch-Sagar, jetzt Bobertal.

Im Kreise Züllichau-Schwiebus:

Braunfelde, früher Wutschdorfer Kohlenwerke.
Früchtenau, früher Radewitsch.
Obraberg, früher Padligar.
Odereck, früher Tschicherzig.

Padligar, jetzt Obraberg.
Radewitsch, jetzt Früchtenau.
Tschicherzig, jetzt Odereck.
Wutschdorfer Kohlenwerke, jetzt Braunfelde.

Im Kreise Bomst:

Altreben, früher Chwalim.
***Fleißwiese,** früher Droniki.
***Ostlinde,** früher Schussenze.
***Ostweide,** früher Lupitze.
***Schönforst,** früher Schenawe.

Chwalim, jetzt Altreben.
***Droniki,** jetzt Fleißwiese.
***Lupitze,** jetzt Ostweide.
***Schenawe,** jetzt Schönforst.
***Schussenze,** jetzt Ostlinde.

*) Seit dem 1. Oktober 1938 zum Kreise Grünberg gehörig.

Uebersicht über die ältesten Einwohner des Kreises Grünberg i. Schles. (90 Jahre und darüber).

Grünberg i. Schles.:	Geboren:
Vergoldermstr. **Ferdinand Rotni**	8. 3. 1842
Witwe **Pauline Schneider,** geb. Holly	9. 10. 1843
Witwe **Auguste Hennig,** geb. Hanisch	12. 11. 1843
Witwe **Maria Steike,** geb. Hooke	29. 11. 1843
Witwe **Auguste Lehmann,** geb. Altenhof	6. 6. 1844
Witwe **Emilie Stiller,** geb. Hinterberg	19. 12. 1845
Witwe **Rosina Tschernack,** geb. Wirth	8. 10. 1846
Witwe **Pauline Bengs,** geb. Naue	8. 11. 1846
Witwe **Ernestine Hoffmann,** geb. Kloy	30. 1. 1847
Witwe **Maria Heilmann,** geb. Görlitz	30. 8. 1847
Witwe **Eleonore Mattner,** geb. Fischer	25. 11. 1848
Rothenburg (Oder):	
Witwe **Luise Meyer,** geb. Merten	9. 5. 1846
Altkessel (Fliederthal):	
Ausgedinger **Hermann Greiser** (Fliederthal)	16. 12. 1845
Rentenempfängerin **Helene Schöpe,** geb. Spieweg	15. 12. 1847
Boyadel:	
Ausgedingerin **Luise Rocke,** geb. Riehn	25. 11. 1845
Dammerau:	
Auszüglerin **Theresia Faustmann,** geb. Decker	13. 10. 1846
Kleinitz:	
Witwe **Magdalena Strusch,** geb. Malende	23. 7. 1844
Landwirt **Anton Brunke**	2. 5. 1847
Kolzig:	
Rentenempfänger fr. Zimmermann **Gottlieb Noack**	3. 11. 1845
Rentenempfängerin **Johanna Hoff,** geb. Hoffmann	6. 2. 1846
Reinhold Thiel	31. 7. 1848
Kontopp:	
Maurer **Ernst Schulz**	15. 7. 1848
Krampe:	
Auguste Ulbrich	13. 8. 1848
Kühnau:	
Rentenempfängerin **Johanna Kupke**	14. 12. 1843
Läsgen:	
Ausgedingerin **Wilhelmine Brauer,** geb. Nitsch	21. 5. 1842
Lättnitz:	
Rentnerin **Marie Hoffmann,** geb. Ludwig	19. 8. 1848
Seiffersholz:	
Rentnerin **Juliane Fiedler,** geb. Burdach	28. 11. 1844

Uebersicht über die ältesten Einwohner des Kreises Freystadt N.-Schles. (90 Jahre und darüber).

Freystadt:	Geboren:
Friedrich Marquardt, Rentenempfänger	4. 11. 1844
Ernestine Theiler, geb. Theiler, Auszüglerin	4. 5. 1848
Marie Otto, geb. Hoffmann, Rentenempfängerin	29. 7. 1848
Neusalz/Oder:	
Ernst Brettschneider, Briefträger a. D.	2. 8. 1844
Ernestine Tschirschnitz, Rentnerin	28. 2. 1845
Ida Schneider, geb. Tiesler, Lehrerswitwe	28. 7. 1848
Auguste Klinitzki, geb. Weichert	3. 8. 1848
Neustädtel:	
Ernestine Heinze, geb. Lange, Rentenempfängerin	12. 5. 1847
Großreichenau:	
Auguste Vogel, geb. Walter	8. 11. 1845
Lindau:	
Gustav Scheibig, Rentenempfänger	16. 4. 1848
Trockenau:	
Ernstine Eisemuth, geb. Reiske, Rentnerin	24. 6. 1843
Christiane Prüfer, geb. Mehlhose, Rentnerin	4. 6. 1848
Zäcklau:	
Ernst Sucker, Auszügler	7. 5. 1848
Zölling:	
August Späth	24. 6. 1844

Dienststellen der NSDAP. und ihrer Gliederungen im Kreise Freystadt.

Kreisleitung Freystadt der NSDAP., Freystadt NS., Sprottauer Straße 4.
Postfach 42.

Kreisleiter: Pg. Herbert Häßler.
Geschäftsführung: Pg. Herbert Kratofil.
Organisationsamt: Pg. Otto-Heinrich Thiel.
Amt für Ausbildungswesen: Pg. Otto Pruschke.
Personalamt: Pg. Paul Seiler.
Personalamt Abt. II: Pg. Hugo Jensen.
Kasse: Pg. Erwin Jdler.
Hilfskassenobmann: Pg. Erich Böhm.
Propagandaleitung: Pg. Helmut Jähde.
Abt. Presse-Propaganda: Pg. Felix Bergau.
Amt für Kommunalpolitik: Pg. Rich. Kothe.
Rechtsamt: Pg. Dr. Georg Preuß.
Amt für Erzieher: Pg. Bruno Oestreich.
Amt der NS.-Frauenschaft: Pgn. Helene Wille.
Wirtschaftsberater: Pg. Martin Müller.
Amt für Volksgesundheit: Pg. Dr. Georg Klimke.
Amt für Agrarpolitik: Pg. Fritz Renner.
Schulungsamt: z. Zt. unbesetzt.
Amt der NSBO und Kreisobmann der DAF: Pg. Gerhard Langner.
Amt für Handel und Handwerk: Pg. Otto Martin.
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Kurt Köhler.
Amt für Kriegsopferversorgung: Pg. Kurt Richter.
Amt für Beamte: Pg. Oskar Teige.
Kreiswart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“: Pg. Dr. Krenkel.
Vorsitzender des Kreisparteigerichtes: Pg. Erich Suesmann.

Ortsgruppenltg. Brunzelwaldau der NSDAP.
Ortsgruppenleiter: Pg. Wilhelm Knappe.
Geschäftsführer: Pg. Hochheim, Hartmannsdorf.
Organisation: Pg. Lachmann, Droseheydau.
Propagandaleitung: Pg. Richard Jungnickel, Seiffersdorf.
Kasse: Pg. Otto Späth.
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Bernhard Rose.
Amt der NS. Frauenschaft: Pgn. Marta Wahl.

Ortsgruppenleitung Freystadt der NSDAP.
Ortsgruppenleiter: Pg. Heinrich Neumeyer.
Geschäftsführer: Pg. Erich Schütze.
Organisation: Pg. Fritz Knoll.
Propagandaleitung: Pg. Blütchen.
Kasse: Pg. Erich Böhm.
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Erich Frey.
Amt der NS. Frauenschaft: Pgn. Fellenberg.
Amt für Kriegsopferversorgung: Pg. Kurt Richter.

Ortsgruppenltg. Groß-Reichenau d. NSDAP.
Ortsgruppenleiter: Pg. Paul Faustmann.
Geschäftsführer: Pg. Rudolf Giesel.
Organisation: Pg. Rudolf Giesel.
Propagandaleitung: Pg. Paul Hille.
Kasse: Pg. Waldemar Wiese.
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Richard Laube.
Amt der NS. Frauenschaft: Pgn. Auguste Töpperwien.

Ortsgruppenltg. Herzogswaldau d. NSDAP.
Ortsgruppenleiter: Pg. Reinhard Kay.
Geschäftsführer: Pg. Oskar Wittwer.
Organisation: Pg. Reinhold Rieger.
Propagandaleitung: Pg. Fritz Wilde.
Kasse: Pg. Fritz Lange.
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Hermann Kilian.
Amt der NS. Frauenschaft: Pgn. Elise Wilde.

Ortsgruppenltg. Langhermsdorf d. NSDAP.
Ortsgruppenleiter: Pg. Hermann Decker.
Geschäftsführer: Pg. Rothe.
Organisation: Pg. Siltz.
Propagandaleitung: Pg. Karl Groß.
Kasse: Pg. Kupke.
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Arno Hause, Bergenwald.
Amt der NS. Frauenschaft: Lieselotte Dorn, Pürben.

Ortsgruppenleitung Liebenzig der NSDAP.
Ortsgruppenleiter: Pg. Georg Machoy.
Geschäftsführer: Pg. Julius Doil.
Organisation: z. Zt. unbesetzt.
Propagandaleitung: z. Zt. unbesetzt.
Kasse: Pg. Julius Doil.
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Robert Fiedler.
Amt der NS. Frauenschaft: Pgn. Grosser.

Ortsgruppenleitung Naumburg der NSDAP.
Ortsgruppenleiter: Pg. Herbert Balke.
Geschäftsführer: Pg. Karl Schulz.
Organisation: z. Zt. unbesetzt.
Propagandaleitung: Pg. Kurt Siebler.
Kasse: Pg. Erwin Helbig.
Amt für Volkswohlfahrt: Stellvertreter Pg. Fritz Hampel.
Amt der NS. Frauenschaft: Pgn. Schauder.
Amt für Kriegsopferversorgung: Pg. Martin Liebetanz.

Ortsgruppenltg. Neusalz-Nord der NSDAP.
Ortsgruppenleiter: Pg. Fritz Hanke.
Geschäftsführer: Pg. Dr. Krenkel.
Organisation: z. Zt. unbesetzt.
Propagandaleitung: z. Zt. unbesetzt.
Kasse: Pg. Konrad Schellhaus.
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Paul Bieder.
Amt der NS. Frauenschaft: Pgn. Liepelt.
Amt für Kriegsopferversorgung: Pg. Richard Hering.

Ortsgruppenltg. Neusalz-Süd der NSDAP.
Ortsgruppenleiter: Pg. Thomas Konrad.
Geschäftsführer: Pg. Karl Mattheus.
Organisation: Pg. Oskar Schmidtke.
Propagandaleitung: Pg. Walter Hundert.
Kasse: Pg. Kurt Böhm.
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Ernst Wuttig.
Amt der NS. Frauenschaft: Pgn. Just.
Amt für Kriegsopferversorgung: Pg. Richard Hering.

Ortsgruppenleitung Neustädtel der NSDAP.
Ortsgruppenleiter: Pg. Gerhard Elsner.
Geschäftsführer: Pg. Alfons Scholz.
Organisation: Pg. Bruno Sander.
Propagandaleitung: Pg. Paul Preuß.
Kasse: Pg. Max Nerlich.
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Otto Helm.
Amt der NS. Frauenschaft: Pgn. Burckhardt.
Amt für Kriegsopferversorgung: Pg. Oskar Greczmiel.

Stützpunktleitung Cosel der NSDAP.
Stützpunktleiter: Pg. Wilhelm Noack, Schöneich.
Geschäftsführer: z. Zt. unbesetzt.
Organisation: Pg. Hermann Lehmann, Cosel.
Propagandaleitung: Paul Doil.
Kasse: Pg. Sperlich.
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Lothar Hentschel.
Amt der NS. Frauenschaft: Pgn. Hedwig Schepe.

Stützpunktleitung Fürstenau der NSDAP.
Stützpunktleiter: Pg. Paul Michel.
Geschäftsführer: Pg. Herbert Mai.
Organisation: Pg. Paul Irrgang.
Propagandaleitung: Pg. Walter Schröter.
Kasse: Pg. Müller.
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Kurt Kutzke, Louisdorf.
Amt der NS. Frauenschaft: Pgn. Marie Liebert.
Amt für Kriegsopferversorgung: Pg. Wilhelm Fendler.

Stützpunktleitung Herwigsdorf der NSDAP.
Stützpunktleiter: Pg. Adam Drews.
Geschäftsführer: Pg. Döring.
Organisation: Pg. Georg Bruchmann.
Propagandaleitung: Pg. Artur Joachim.
Kasse: Pg. Paul Neumann.
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Fritz Weiland.
Amt der NS. Frauenschaft: Pgn. Gertrud Weiland.

Stützpunktleitung Kottwitz der NSDAP.
Stützpunktleiter: Pg. Adolf Meißner.
Geschäftsführer: z. Zt. unbesetzt.
Organisation: Pg. Paul Hübner.
Propagandaleitung: Pg. Otto Dorn.
Kasse: Pg. Oskar Rieger.
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Wilhelm Weiß.
Amt der NS. Frauenschaft: Pgn. Ida Meißner.

Stützpunktltg. Ndr.-Siegersdorf d. NSDAP.
Stützpunktleiter: Pg. Reinhard Unversucht.
Geschäftsführer: Pg. Robert Pfuhl.
Organisation: Pg. Robert Pfuhl.
Propagandaleitung: Pg. Linke.
Kasse: Pg. Ernst Stumpf.
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Alfred Heilmann.
Amt der NS. Frauenschaft: Pgn. Rehfeld.

Stützpunktleitung Trockenau der NSDAP.
Stützpunktleiter: Pg. Paul Fechner.
Geschäftsführer: Pg. Hubert Becker.
Organisation: Pg. Kurt Fiedler.
Propagandaleitung: Pg. Erich Drischel.
Kasse: Pg. Bernhard Damaske.
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Richard Reiche.
Amt der NS. Frauenschaft: Pgn. Selma Härtel.

Stützpunktleitung Weichau der NSDAP.
Stützpunktleiter: Pg. Richard Lange.
Geschäftsführer: Pg. Wilhelm Lehmann.
Organisation: Pg. Herbert Tschirschnitz.
Propagandaleitung: Pg. Wilhelm Lehmann.
Kasse: Pg. Kurt Bothur.
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Kurt Thiel.
Amt der NS. Frauenschaft: Pgn. Anna Thiel.

Stützpunktleitung Zäcklau der NSDAP.
Stützpunktleiter: Pg. Richard Neumann.
Geschäftsführer: Pg. Elwin Langer.
Organisation: Pg. Emil Sucker.
Propagandaleitung: Pg. Hermann Brödner.
Kasse: Pg. Elwin Langer.
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Max Schummel.
Amt der NS. Frauenschaft: Pgn. Erika Neumann.

Stützpunktleitung Zollbrücken der NSDAP.
Stützpunktleiter: Pg. Otto Kliemke.
Geschäftsführer: z. Zt. unbesetzt.
Organisation: Pg. Otto Stannigel.
Propagandaleitung: Pg. Friedrich Hellberg.
Kasse: Pg. Emil Schiffke.
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Wilhelm Paulig.
Amt der NS. Frauenschaft: Pgn. Meta Wagner.

Deutsche Arbeitsfront.

Kreisobmann: Pg. Gerhard Langner.
Organisationswalter: Pg. Kleiber.
Leiter der Verwaltungsstelle: Pg. Kurt Stolper.
Rechtsberater: z. Zt. unbesetzt.
Geschäftsstelle Neusalz, Paulinenstr. 11/13.
„Kraft durch Freude"-Kreiswart: Pg. Dr. Krenkel.

Ortsgrupenenobmann:
Ortsgruppe Brunzelwaldau: Pg. Karl Hübner.
Ortsgruppe Freystadt: Pg. Rudolf Lorenz.
Ortsgruppe Groß-Reichenau: Pg. Erich Schröter.

Ortsgruppe Herzogswaldau: Pg. Bernhard Neumann.
Ortsgruppe Langhermsdorf: Pg. Bruno Jahner, Bergenwald.
Ortsgruppe Liebenzig: Pg. Karl Lengert, Lippen.
Ortsgruppe Naumburg: Pg. Erich Frees.
Ortsgruppe Neusalz-Nord: Pg. Max Diener.
Ortsgruppe Neusalz-Süd: Pg. Max Diener.
Ortsgruppe Neustädtel: Pg. Heinrich Friebel.
Stützpunkt Cosel: Pg. Heinrich Högemann, Cosel.
Stützpunkt Fürstenau: Pg. Kurt Hahn.
Stützpunkt Herwigsdorf: Pg. Richard Liebig.
Stützpunkt Kottwitz: Pg. August Schulz.
Stützpunkt Nieder-Siegersdorf: Pg. Helmut Geister, Nieder-Siegersdorf.
Stützpunkt Trockenau: Pg. Gustav Krebs.
Stützpunkt Weichau: Pg. Richard Schulz.
Stützpunkt Zäcklau: Pg. Paul Wachs, Zölling.
Stützpunkt Zollbrücken: Pg. Emil Pätzold.

SA-Standarte 56.

Standartenführer Mueller, Geschäftsstelle Neusalz, Gruschwitzstraße 24. Fernruf 369.

SS-Sturm 10/III/70.

Scharführer Jacob, Geschäftsstelle: Neusalz, Gruschwitzstraße 13.

NSKK-Staffel IV/M/120.

Staffelführer: Obersturmführer Sucker, Neusalz, Geschäftsstelle: Neusalz, Friedrichstraße 30. Fernruf 341.

HJ-Bann 350.

Bannführer: Pg. Günther Adolph, Geschäftsstelle: Grünberg, Grünstraße 11.

Deutsches Jungvolk, Jungbann I/350.

Führer des Jungbannes: Pg. Rudolf Reh, Geschäftsstelle: Grünberg, Grünstr. 11.

BDM, Untergau 350.

Untergauführerin Irmgard Irion, Geschäftsstelle: Grünberg, Grünstraße 11.

Jungmädel, Untergau 350.

Untergauführerin Grete Lange, Geschäftsstelle: Grünberg, Grünstraße 11.



Verzeichnis der im Kreise Freystadt N.-Schles. verstorbenen Kämpfer der NSDAP.

Knauf, Johann, Freystadt, † 25. 2. 1932
Stephan, Bernhard, Freystadt, † 12. 11. 1934
Walter, Werner, Neusalz, † 5. 10. 1933
Gewieß, Johann, Neusalz, † 19. 1. 1936
Peschel, Otto, Liebenzig, † 25. 8. 1935
Redemann, Willy, Liebenzig, † 9. 11. 1936
Thamke, Franz, Schliefen, † 4. 5. 1936

Totentafel des Kreises Freystadt N.-Schles.

Nach einem Leben im Dienste der Allgemeinheit verschieden:

In **Freystadt:**

Am 11. November 1937 **Paul Herzog,** ehem. Büroangestellter des Landratsamtes, ein verdienter Förderer seiner Heimatstadt Freystadt und ihrer Parkanlagen.

Am 26. April 1938 **Otto Brietz,** Kassenrendant a. D., langjähriger Verwalter der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Freystadt und der Betriebskrankenkasse der Firma Heinrich Krause.

Am 22. Mai 1938 **Wilhelm Joachim,** früh. Weber, Mitbegründer der Freiwilligen Feuerwehr Freystadt.

In **Neusalz (Oder):**

Am 18. Januar 1938 **Hermann Werner,** 40 Jahre als Lehrer an der Ev. Stadtschule in Neusalz tätig, seit dem 1. 1. 1929 im Ruhestande.

Am 9. Juni 1938 **Otto Praast,** Stadtobersekretär, 20 Jahre an verantwortlicher Stelle im Dienste der Stadtgemeinde Neusalz.

In **Bergenwald:**

Am 17. September 1938 **Paul Meißner,** seit 1933 Bürgermeister.

In **Nieder-Herzogswaldau:**

Am 20. Dezember 1937 **Gustav Mätzke,** Bauernauszügler, 15 Jahre lang Gemeindevorsteher, außerdem Amtsvorsteher-Stellvertreter und Vorstandsmitglied der Spar- und Darlehnskasse Herzogswaldau.

Im Alter von 90 und mehr Jahren starben:

In **Freystadt:**

Am 16. Januar 1938 **Ernestine Deckert,** geb. Henschel, im Alter von 91 Jahren.

In **Naumburg (Bober):**

Am 17. Februar 1938 **Karl Orthmann** im Alter von 92 Jahren.

In **Neusalz (Oder):**

Am 6. 9. 1937 **Christiane Schulz,** geb. Kirschke, im Alter von 91 Jahren.

Am 7. 10. 1937 **Hermann Görlitz** im Alter von 94 Jahren.

Am 18. 12. 1937 **Hermann Napparell** im Alter von 91 Jahren.

Am 28. 2. 1938 **August Hunger** im Alter von 93 Jahren.

Am 2. 5. 1938 **Laura Schurmann,** geb. Przibill, im Alter von 92 Jahren.

In **Neustädtel:**

Am 1. Februar 1938 **Gotthold Kurtz** im Alter von 90 Jahren.

In **Herwigsdorf:**

Am 6. Februar 1938 **Henriette Johnke,** geb. Luge, im Alter von 90 Jahren.

In **Weichau:**

Am 18. Dezember 1937 **August Becker** im Alter von 91 Jahren.

Der Landkreis Freystadt N.-Schl.

Der Kreis Freystadt hat eine Gesamtfläche von 73 140 Hektar.

Die Gesamtbevölkerung des Kreises betrug nach dem Ergebnis der Volkszählung im Jahre 1933 52 481 Einwohner. Hiervon entfallen auf die im Kreise vorhandenen 75 Landgemeinden 27 886, auf die Städte 24 595 Einwohner und von diesen auf

Neusalz	16 463,
Freystadt	5 256,
Neustädtel	1 748,
Naumburg/Bober	1 128.

Der Kreis ist eingeteilt in 19 Amtsbezirke, 4 städtische u. 9 ländliche Standesamtsbezirke.

Kreisverwaltung.

Landrat Erich Suesmann, Streidelsdorf.

Amtsräume: Freystadt, Amtsstraße 9. Fernruf 461 und 462. Für den öffentlichen Verkehr geöffnet in der Zeit vom 1. März bis Ende Oktober von 7 bis 13 Uhr, in der Zeit vom 1. November bis Ende Februar von 7.30 bis 13 Uhr.

Mitglieder des komm. Kreisausschusses.

1. Kreisbauernführer Fritz Renner in Poppschütz. 2. Bürgermeister Wilhelm Ackermann in Naumburg. 3. Schmiedemeister Paul Noack in Schöneich. 4. Stadtassistent Arno Wolf in Freystadt. 5. Bauer Erich Klos in Herwigsdorf. 6. Leiter der Städt. Werke Neusalz Fritz Hanke.

Kreisverwaltungsgericht.

Vorsitzender: Landrat Suesmann, Streidelsdorf. Mitglieder: 1. Rechtsanwalt Dr. Hans Jaekel in Neusalz/Oder (stellv. Vorsitzender). 2. Kreisbauernführer Fritz Renner in Poppschütz. 3. Stadtassistent Arno Wolf in Freystadt. 4. Landwirt Werner Wiedenbeck in Schliefen.

Kreisausschußbüro.

Kreisausschußoberinspektor Gestell, Kreisausschußinspektoren Stumpf und Teichert, Kreisausschußsekretäre Neumann und Görlitz.

Kreisrechnungsprüfungsamt.

Kreisausschußoberinspektor Weiß, Kreisausschußsekretär Koffmane.

Kreiswohlfahrtsamt mit Kreisjugendamt und Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene.

Kreisausschußoberinspektor Rößner, Kreisausschußinspektor Krause.

Kreisbildstelle Freystadt N.-Schles.

Leiter: Lehrer Jüttner, Lessendorf. Fernruf: Neustädtel 238.

Kreisbauamt.

a) Straßenbauabteilung:
Die Kreisstraßen (Straßen 2. Ordnung) werden vom Landesstraßenbauamt Neusalz (Oder) verwaltet.

b) Kulturbauabteilung:
Kulturbautechniker Korweck.

c) Kreissiedlungsamt:
Kreisausschußsekretär Neumann. Vertreter: Kreisausschußinspektor Stumpf.

Kreiskommunalkasse.

Amtsräume: Freystadt, Lorenzstraße 26.
Fernruf 241 und 327.
Bankverbindungen:
Kreissparkasse Konto Nr. 313.
Postscheckkonto der Kreissparkasse Freystadt: Breslau 270 68.
Reichsbankgirokonto der Kreissparkasse Freystadt: Neusalz/Oder.
Kreiskommunalkassenrendant Stoy.

Kreissparkasse.

Amtsräume: Freystadt, Lorenzstraße 26.
Fernruf 241 und 327.
Postscheckkonto Breslau 270 68,
Reichsbankgirokonto Neusalz (Oder).
Kreissparkassenrendant Ring; Kreissparkasseninspektor Neumann.

Nebenstellen der Kreissparkasse.

Neusalz (Oder), Freystädter Straße, Fernruf 560.
Naumburg (Bober), Fernruf 20.

Annahmestellen der Kreissparkasse.

Lindau, Bergenwald, Lippen, Liebenzig, Reichenbach, Cosel.

Landratsamt.

Amtsräume: Freystadt, Amtsstraße 9.
Fernruf 461.
Kreisoberinspektor Nitsche, Kreissekretär Sommer, Kreisassistent Leuschner.

Versicherungsamt.

Kreisassistent Müller.

Gendarmerieinspektion des Kreises Freystadt.

Gendarmerieobermeister Witte, Freystadt, Gartenstraße 3. Fernruf 297. — Dienstzimmer im Kreishaus.

Finanzamt (Finanzkasse) Freystadt.

Sprottauer Straße 2. Fernruf 246.

Vorsteher: Regierungsrat Dr. Geisler. Ständiger Vertreter des Vorstehers: Steueramtmann Reiche. Dienststunden: 1. 3. bis 31. 10. j. Js. 7 bis 13 und 15 bis 18 Uhr; 1. 11. bis 28. 2. j. Js. 8 bis 13 und 15 bis 19 Uhr. Mittwoch und Sonnabend nachmittags geschlossen. Sprechtage: Dienstag und Freitag. Kassenstunden: 1. 3. bis 31. 10. j. Js. 8 bis 12.30 Uhr; 1. 11. bis 28. 2. j. Js. 8.30 bis 12.30 Uhr. Jeden Sonnabend geschlossen.

Staatliches Gesundheitsamt des Kreises Freystadt.
Amtsräume: Saganer Straße 12.

Leiter: Medizinalrat Dr. Weller in Freystadt, Hilfsärztin Fischer. Fernruf 430. Aerztliche Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag jeder Woche von 8 bis 12 Uhr.

Kreisdesinfektoren.

Franke, Freystadt, Saganer Straße 35/37. Jende, Altkleppen. Fischer, Freystadt, Schulstraße 6.

Veterinärrat der Kreise Grünberg und Freystadt.

Dr. Killisch in Grünberg, Moltkestraße 17 f, Fernruf Nr. 840.

Kreisschulrat.

Schulrat Kirchner in Freystadt, Hessestr. 11.

Staatliche Kreiskasse Freystadt N.-Schl.
(Liegnitzer Straße 35)
für die Kreise Freystadt und Grünberg. Kasse der Preußischen Forstämter Grünberg und Zollbrücken.

Geöffnet werktäglich von 8.30 bis 12.30 Uhr. Fernruf 300. Postscheckkonto Breslau Nr. 5822. Bankkonten: Reichsbankgirokonto Neusalz-Oder. Städtische Sparkasse Freystadt (Konto Nr. 85). Kassenleiter: z. Zt. unbesetzt. Sachbearbeiter: Kassensekretär Neumann.

Katasteramt Freystadt, Schulstraße 1.

Fernruf 333, Postscheckkonto Breslau 52 183. Dienststunden: 1. 3. bis 31. 10.: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 7 bis 13 und 15 bis 18 Uhr, Mittwoch 7 bis 15 Uhr, Sonnabend 7—14 Uhr. 1. 11. bis Ende Februar: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 7.30 bis 13 und 15 bis 18½ Uhr, Mittwoch 7.30 bis 15.30 Uhr, Sonnabend 7.30 bis 14.30 Uhr. Beamte: Vermessungsrat Schmeil, Leiter des Katasteramtes. Vermessungsinspektor Riedel (Vertreter), Vermessungspraktikant Schulz, Vermessungsobersekretär Prochnow, Vermessungssekretär Gläser. Persönliche Anwesenheit des Leiters oder seines Stellvertreters Freitag vormittags.

Arbeitsamt Grünberg. Hauptamt Grünberg i. Schles.,
Eberhard-König-Straße 11, Fernruf 723 und 724.

Reichsbankgirokonto: Reichsbanknebenstelle Grünberg i. Schles. Postscheckkonto: Breslau 433 44. Dienststunden: Sommerhalbjahr 7 bis 13 und 15 bis 18 Uhr, Mittwoch und Sonnabend 7 bis 14.30 Uhr; Winterhalbjahr 7.30 bis 13 und 15 bis 18.30 Uhr, Mittwoch und Sonnabend 7.30 bis 15 Uhr. Amtsleiter: Regierungsrat Dr. Scholtz-Schöngarth.

Nebenstelle Neusalz, Adolf-Hitler-Straße 4, Fernruf 396.

Arbeitsamt Sagan. Hauptamt Sagan, Ludwigsplatz 14, Fernruf Sagan 853 und 854.

Bankkonto: Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto: Breslau 433 05. Dienststunden: wie beim Arbeitsamt Grünberg. Amtsleiter: Regierungsrat Heinecker.

Nebenstelle Naumburg (Bober),
Saganer Straße 50, Fernruf 109.
Nebenstellenleiter: Jähde.

Zollamt Neusalz (Oder).
Reichsbankgirokonto,
Postscheckkonto Breslau 238 82, Fernruf 468.

Leiter: Zollinspektor Wunderlich. Dienstzeiten: Sommerhalbjahr (1. 3. bis 31. 10.) Montag bis Freitag 7 bis 13 und 14.30 bis 17.30 Uhr, Sonnabend 7 bis 13 Uhr. Winterhalbjahr (1. 11. bis 28. 2.) Montag bis Freitag 8 bis 13 und 14.30 bis 18.30 Uhr, Sonnabend 8 bis 14 Uhr. Kassenstunden: 7 bis 13 bezw. 8 bis 13 Uhr.

Bezirkszollkommissariat (St) Neusalz (Oder).

Leiter: Bezirkszollkommissar Heiber, Neusalz, Lutherstr. 18. Fernruf Neusalz (Oder) 589.

Kulturamt in Sagan.
Gymnasialstraße 13 (Behördenhaus).
Fernruf Sagan 451.

Behördenleiter: Kulturamtsvorsteher, Regierungs- und Kulturrat Glatzel in Sagan. Kulturamtsvorsteher, Regierungs- und Kulturrat Dr. Lupp in Sagan. Bürovorsteher des Verwaltungsbüros: Regierungsinspektor Jaensch in Sagan. Leitender Vermessungsbeamter: Vermessungsrat Scheider. Bürovorsteher des Vermessungsbüros: Regierungsinspektor Schrammek.

Preußisches Staatshochbauamt.
Amtsräume: Glogau, Promenade 12,
Fernruf Glogau 1915.

Vorstand: Regierungsbaurat Romeyer. Technischer Beamter: Regierungsbauinspektor Zenker.

Staatl. Gewerbeaufsichtsamt u. Beauftragtenstelle des Reichstreuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Schlesien in Breslau,
Amtsräume: Glogau, Hohenzollernstraße 9 I.

Leiter des Gewerbeaufsichtsamtes und der Beauftragtenstelle: Gewerberat Dipl.-Ing. Hoffmann. Gewerbeaufsichtsamt: Fernruf 1960. Sachbearbeiter: Gewerberat Dr. Oberheide, Gewerbereferendar Dipl.-Ing. Geppert, Gewerbeoberkontrolleurin Thomann und Gewerbekontrolleur Fiebiger. Beauftragtenstelle: Fernruf 2205. Sachbearbeiter: Assessor Dästner. Bürobeamter Herzog.

Preußisches Wasserbauamt Glogau.

Vorstand: Regierungsbaurat Bachmann, Fernruf 1438.

Deichverbände.

1. Deutsch-Wartenberger Deichverband.

Deichhauptmann: Oberinspektor Zimmermann, Deutsch-Wartenberg. Deichinspektor: Wasserbauinspektor Conrad in Alte Fähre bei Neusalz.

2. Aufhalter Deichverband.

Deichhauptmann: Hanke in Aufhalt.

3. Deichverband Zollbrücken.

Deichhauptmann: Bürgermeister Küllmann, Zollbrücken.

Der Kulturbaubeamte.
Regierungsbaurat Hofmeyer in Liegnitz.

Reichsnährstand.

Landesbauernführer: Landesobmann Jaeschke, Landesbauernschaft Schlesien, Breslau 10, Matthiasplatz 5.

Kreisbauernführer: Fritz Renner, Ober-Herzogswaldau.

Kreisobmann: Friedrich Meinel, Fürstenau.

Stabsleiter: Pg. Georg Ossig, Freystadt, Ostmarkstraße 8.

Kreishauptabteilungsleiter I: Kurt Bahro, Groß-Boberau.

Kreishauptabteilungsleiter II: Hans John, Scheibau.

Kreishauptabteilungsleiter III: Friedrich Tschache, Lippen.

Kreisgefolgschaftswart: Karl Schrader, Grünberg.

Kreisabteilungsleiterin I C: Bäuerin Bloens, Rehlau.

Jugendwart der Kbsch.: Paul Fende, Theuern.

Jugendwartin der Kbsch.: Elisabeth Kloß, Mittel-Herzogswaldau.

Bezirksförster: Klopsch, Freystadt.

Kreisabteilungsleiterin II H (Hauswirtschaft): Bäuerin Scholz-Günther, Ober-Siegersdorf.

Kreisfachwart der Unterabteilung „Garten": Erich Friebel, Herwigsdorf.

Tierzuchtamt Neusalz, Amtsstraße 5. Fernruf 613.

Leiter: Tierzuchtbeamter Diplomlandwirt H. Leifeld.

Landwirtschaftsschule Freystadt, Hessestraße, Fernruf 289.

Leiter: Landwirtschaftsrat Knoch; Landwirtschaftslehrer Dr. Dölling, landw. Fachlehrer Josef Zangel.

Landfrauenschule Neustädtel, Fernruf 139.

Leiterin: E. Titze; Hilfslehrerin Elisabeth Burckhardt.

Bezirksbauernführer:

Bezirk 1: Adolf Müller, Liebenzig.
„ 2: Ewald Schmidtke, Kuffer.
„ 3: Hans John, Scheibau.
„ 4: Oskar Hantke, Freystadt.
„ 5: Paul Michel, Streidelsdorf.
„ 6: Karl Groß, Langhermsdorf.
„ 7: Willi Walter, Pürben.
„ 8: Kurt Bahro, Groß-Boberau.
„ 9: Paul Noack, Schöneich.

Geschäftsstelle der Kreisbauernschaft:
Freystadt, Grünberger Straße 4,
Fernruf Freystadt 355.

Dienststunden: vom 1. 4. bis 30. 9.: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 7 bis 16 Uhr, Mittwoch und Sonnabend von 7 bis 13 Uhr. Vom 1. 10. bis 31. 3.: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 7.30 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr, Mittwoch 7.30 bis 15 Uhr, Sonnabend 7.30 bis 13 Uhr.

Handwerkskammer
für den Regierungsbezirk Liegnitz.

Sitz Liegnitz. Bitschenstraße 15, Fernruf 2059. Kommissarischer Präsident: Fleischermeister Willy Garbe in Görlitz. Syndikus: Fritz Burkert, Liegnitz. Kreishandwerksmeister für die Kreishandwerkerschaft: Bäckerobermeister Mielast, Freystadt, Liegnitzer Straße 8, Fernruf 303.

Industrie- und Handelskammer
für das nördliche Niederschlesien.
Sitz Sagan, Ludwig-Jahn-Straße 15.
Fernruf 242.

Präsident: Diplom-Kaufmann Direktor Walter Simmat, Sprottau. Leitender Beamter: Dr. rer. pol. Paul Sundhaußen.

Amtsgericht Freystadt (Rathaus).
Fernruf 276.

Aufsichtsrichter: z. Zt. unbesetzt. Sprechstunden: 10 bis 13 Uhr.

Amtsgericht Neusalz (Oder).
Fernruf 469.

Richter: Amtsgerichtsrat Pilorz (Aufsichtsrichter), Amtsgerichtsrat Dr. Kutzner. Justizinspektoren: Jupe, Stumm, Schrock. Sprechstunden: 10 bis 13 Uhr.

Amtsgericht Beuthen (Oder).
Fernruf 195.

Aufsichtsrichter: Amtsgerichtsrat Policke. Geschäftsleitender Beamter: Justizpraktikant Eggert.

Amtsgericht Sagan.
Fernruf 431.

Aufsichtsrichter: Oberamtsrichter Stein. Amtsgerichtsräte: Dr. Hoffmann und Diedtemann. Gerichtsassessoren: Dr. Bergfried, Dr. Wehowski, Uhing und Tost.

Rechtsanwälte im Kreise Freystadt.

1. **In Freystadt:** Tscheuschner, Rechtsanwalt und Notar, Markt 30, Fernruf 311.

2. **In Neusalz (Oder):** Dr. Jaekel, Rechtsanwalt und Notar, Berliner Straße 32/34, Fernruf 421. Dr. Preuß, Rechtsanwalt und Notar, Berliner Straße 24, Fernruf 339. Schlüter, Rechtsanwalt und Notar, Gruschwitzstraße, Fernruf 334.

Verwaltung der Stadt Freystadt.

Fernruf 371, 372, 373, außerhalb der Dienststunden: Städt. Betriebswerke 371, Ortspolizeibehörde 372, Bürgermeister 373.

Bürgermeister und Beigeordnete: Bürgermeister Heseler. Erster Beigeordneter Tank. Beigeordnete Großmann, Müller. **Leitende Beamte:** Krause, Stadtinspektor, Hauptverwaltung und Wohlfahrtsverwaltung. Böhm, Stadtinspektor, Standesamt und Steuerverwaltung. Guhrt, Stadtinspektor, Finanz- und Rechnungsamt. Biedermann, Stadthauptkassenrendant, Stadthauptkasse. Boche, Sparkassendirektor, Städt. Sparkasse. Kaczmarek, Polizeimeister. Kraa, Ingenieur, Städt. Betriebswerke.

Dienststunden: vom 1. 3. bis 31. 10.: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 7 bis 13 und 15 bis 18 Uhr, Mittwoch 7 bis 15 Uhr, Sonnabend 7 bis 14 Uhr. 1. 11. bis Ende

Februar: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 7.30 bis 13 und 15 bis 18.30 Uhr, Mittwoch 7.30 bis 15.30, Sonnabend 7.30 bis 14.30 Uhr.

Lehrkräfte der Stadt Freystadt.

Städt. Mittelschule: Mittelschulrektor Köhler; Konrektor Schmidt; Mittelschullehrer: Roche, Heinze; Mittelschullehrerinnen: Eckhardt.

Evangelische Schule: Rektor Wehner; Lehrer: Lindner, Kitzig, Schreck, Knoll, Pruschke, Bauer, Jähde; Lehrerinnen: During, Güttig, Fellenberg, Pietsch.

Katholische Schule: Lehrer Schneider; Lehrerin Mosler.

Berufsschule: Gewerbeoberlehrer Kumm, Berufsschulleiter; Dipl.-Handelslehrer Heinn, Gewerbelehrerin Krappe.

Verwaltung der Stadt Neusalz (Oder).
Sammel-Fernruf 291.

Sonderanschlüsse: Bürgermeister Dr. Weyer (außerhalb der Dienstzeit) Nr. 301, Betriebswerke (Gas, Elektr., Wasserwerk) Nr. 206, Städt. Schlachthof Nr. 391, Städt. Sparkasse Nr. 294, Städt. Oberschule für Jungen Nr. 535.

Bürgermeister und Beigeordnete: Bürgermeister Dr. Weyer. Erster Beigeordneter Krieg. Beigeordnete Lund, Dittrich und Martin. **Leitende Beamte:** Büroleitung: Pahl, Stadtoberinspektor. Leistritz, Stadtinspektor, Wohlfahrtsamt. Föst, Stadthauptkassenrendant. Winkler, Stadtsparkassenleiter. Stelle des Leiters der Vollzugs- und Kriminalpolizei z. Zt. unbesetzt. Stadtinsp. Worm, Verwaltungspolizei. Lehmann, Stadtinspektor, Grundstücksamt und Standesamt. Hanke, Leiter der Städt. Werke. Dr. Brune, Schlachthoftierarzt. Schulz, Stadtbaumeister.

Dienststunden wie bei der Stadtverwaltung Freystadt.

Lehrkräfte der Stadt Neusalz.

Städtische Oberschule für Jungen: Studiendirektor Dr. Grack; Studienräte: Schenk, Dr. Krenkel, Dr. Goebel, Fuhrmann, Rösner, Beilfuß; Stud.-Assessoren: Müller, Reuter, Neumann, Steineberg und Beiersdorf; Turn- und Zeichenlehrer Koschel.

Ev. Knabenschule: Rektor Oestreich; Lehrer: Alt, Sprenger, Mangliers, Wuttig, Meyer, Handtke, Witzig, Steinert, Peukert, Bohla, Vogt, Hoffmann, Mienack.

Ev. Mädchenschule: Rektor Ewald; Lehrer: Kluge, Gebhardt, Bieder, Peschke, Mansel; Lehrerinnen: Petzold, Schubbert, Korff, Böhm, Reim, Lampe.

Grundschule Kuffer: Lehrer Grieger, Keller; Lehrerin: Helm.

Hilfsschule: Lehrer Schulz.

Katholische Schule: Rektor Schroeter; Lehrer: Prikowski, Zint, Auer, Garitz; Lehrerin: Sauer.

Städt. Berufsschule: Berufsschuldirektor Lisse; Gewerbeoberlehrer: Friedrich, Schwarzer; Handelsoberlehrer: Buley; Gewerbelehrer Krüger; Gewerbelehrerinnen: Nagel, Steyer.

Zinzendorfschule der Brüdergemeine Neusalz: Leiterin: Frl. Marx; Lehrerinnen: Barchfeld, Bechler, Colditz, Gruhl, Naschke, Lindner, Richter, Steinbrück, Pfeiffer, Scholz, Wendland.

Verwaltung der Stadt Naumburg (Bober).
Fernruf 90.

Bürgermeister und Beigeordnete: Bürgermeister Ackermann, Beigeordnete Balke, Helbig, Bergström. **Leitende Beamte:** Stadthauptkassenrendant Schulz.

Dienstzeit wie bei der Stadtverwaltung Freystadt.

Lehrkräfte der Stadt Naumburg (Bober).

Ev. Volksschule: Hauptlehrer Haupt; Lehrer Hartig; techn. Lehrerin Seidel.

Kath. Volksschule: Lehrer Mühl.

Verwaltung der Stadt Neustädtel.
Fernruf 200.

Bürgermeister und Beigeordnete: Bürgermeister Melzer. Erster Beigeordneter Schneider. Beigeordnete Zillmann, Neumann. **Leitende Beamte:** Weiß, Stadtsekretär. Schober, Stadthauptkassenrendant. Scholz, Sparkassenleiter.

Dienstzeit wie bei der Stadtverwaltung Freystadt.

Lehrkräfte der Stadt Neustädtel.

Höhere Privatschule: Studiendirektor a. D. Dr. Keller, Studienassessor a. D. May, Studienassessor Praßl, Berta Haumer.

Ev. Volksschule: Rektor Helm; Konrektor König; Lehrer: Ueberschaer, Gebeck, Lehrerin Mann, Hauswirtschaftslehrerin Pitschke.

Kath. Volksschule: Leiter: Lehrer Neunert; Lehrer Jonetzko.

Gewerbliche Berufsschule: Gewerbeoberlehrer Kumm, Freystadt.

Kirchenbehörden.

Evangelische Geistliche im Kreise Freystadt.

Superintendentur der Diözese **Freystadt:** Superintendenturverweser Pfarrer Steckmann, Bergenwald.

Bergenwald: Pfarrer Steckmann.
Beuthen (Oder): Pfarrer Fuchs.
Freystadt: Pfarrer Knappe, Pfarrer Reppich, Pfarrer Weimann.
Hartmannsdorf: z. Zt. unbesetzt.
Liebenzig: Pfarrer Jaeschke.
Neusalz (Oder): Pfarrer Dächsel, Pfarrer Meißner, Pfarrer Münscher.
Neustädtel: Pfarrer Hauke.
Weichau: Pfarrer Hoefer.

Superintendentur der Diözese **Sagan:** Superintendent Krüger, Sagan, Fernruf 340.

Kottwitz: Pfarrer Gensichen.
Naumburg a. B.: Pfarrer Weidner.

Evang.-luther. Geistliche im Kreise Freystadt.

Freystadt: Superintendent Wichmann. Fernruf 334. Zugleich Geistlicher der ev.-luth. Gemeinden in Grünberg und Neusalz.

Katholische Geistliche im Kreise Freystadt.

Brunzelwaldau: Pfarrer Barnert.

Freystadt: Pfarrer Guzy, Erzpriester des Archipresbyterats Freystadt; Kreisvikar Kuratus Heisig.
Großenborau: Pfarrer Richter.
Liebenzig: Pfarrer Görlich, emerit. Erzpriester.
Naumburg a. B.: Pfarrer Hampel.
Neusalz (Oder): Pfarrer Piwowar, Kaplan Peltner.
Neustädtel: Pfarrer Fuchs.
Neuwaldau: Pfarrer Volkmer.
Ober-Herzogswaldau: Pfarrer Bolik.

Krankenkassen des Kreises Freystadt.

1. Landkrankenkasse des Kreises Freystadt in Neusalz (Oder).
2. Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Freystadt in Neusalz.
3. Betriebskrankenkasse der Firma Gruschwitz Textilwerke A.-G. in Neusalz (Oder).
4. Betriebskrankenkasse der Firma Krausewerk G. m. b. H. in Neusalz.
5. Betriebskrankenkasse der Firma Gebrüder Garve in Neusalz (Oder).
6. Betriebskrankenkasse der Firma Gebrüder Sandberg in Freystadt.
7. Betriebskrankenkasse der Firma H. Krause in Freystadt.

Krankenanstalten und Säuglingsheime des Kreises Freystadt.

1. Baronin von Dyherrn-Czettritzsches Krankenhaus in Freystadt, Sprottauer Straße 19, Fernruf 390; Chefarzt Dr. med. Keller.
2. Kreiskrankenhaus in Neusalz (Oder), Raudener Straße; Chefarzt Dr. med. Wollmann; Fernruf 610 und 615.
3. Johanniter-Krankenhaus in Neusalz (Oder), Kirchplatz 2; Chefarzt Dr. med. Müller-Hagen; Fernruf 329.
4. St. Josefstift in Neusalz, Klinik für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten, Friedrichstraße 36. Leitender Arzt Dr. Schoo; Fernruf 573.
5. Kreissäuglingsheim in Neustädtel, Suckauer Straße. Leiterin: Schwester Emma Spranger; Fernruf 142.

Aerzte im Kreise Freystadt.

1. **In Freystadt:**
Arndt, Dr., prakt. Arzt, Amtsstraße 8; Fernruf 315.
Keller, Dr., prakt. Arzt, Sprottauer Straße; Fernruf 291.
Klimke, Dr., prakt. Arzt, Lindenstraße 8 a; Fernruf 259.
Seraphim, Dr., prakt. Arzt, Hessestraße 3; Fernruf 294.
2. **In Neusalz (Oder):**
Bork, Dr., prakt. Arzt, Gruschwitzstraße 12; Fernruf 305.
Joppich, Dr., prakt. Arzt, Gruschwitzstraße 7; Fernruf 390.
Lamert, Dr., prakt. Arzt, Bahnhofstraße 30; Fernruf 386.
Maskus, Dr. med. et med. dent., prakt. Arzt, Freystädter Straße 2; Fernruf 585.
Müller-Hagen, Dr., Facharzt für Chirurgie, leitender Arzt des Johanniter-Krankenhauses, Berliner Straße 16; Fernruf 329.
Scholz, Dr., prakt. Arzt, Angerstraße 7, I; Fernruf 246.
Schoo, Dr., Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankenheiten, Adolf-Hitler-Straße 6; Fernruf 202; Sprechstunden Freystädter Straße 23/25.
Stein, Dr., Assistenzarzt am Kreiskrankenhaus.
Weidmann, Dr., prakt. Arzt, Berliner Straße 14; Fernruf 416.
Wollmann, Dr., Chefarzt des Kreiskrankenhauses, Raudener Straße 17; Fernruf 482.
3. **In Naumburg a. B.:**
Steum, Dr., prakt. Arzt.
4. **In Neustädtel:**
Menzel, Dr., prakt. Arzt, Neusalzer Straße, Fernruf 131.
Springer, Dr., prakt. Arzt, Neusalzer Straße 5; Fernruf 133.
5. **In Brunzelwaldau:**
Z. Zt. unbesetzt.

Zahnärzte im Kreise Freystadt.

1. **In Freystadt:**
Dr. Regeler, Liegnitzer Straße; Fernruf 345.
Dr. Vogt, Saganer Straße.
2. **In Neusalz (Oder):**
Dr. Blume, Gruschwitzstraße 8; Fernruf 332.
Dr. Hansen, Bahnhofstraße; Fernruf 549.
Dr. Schulz, Markt 10; Fernruf 415.
Dr. Zinner, Freystädter Straße 13.
Dr. Zorn, Freystädter Str. 1/3; Fernruf 661.
3. **In Naumburg a. B.:**
Dr. Brauburger.
4. **In Neustädtel:**
Dr. Zoll, Neusalzer Straße 5.

Tierärzte im Kreise Freystadt.

1. **In Freystadt:**
Dr. Bente, Neusalzer Str. 6; Fernruf 228.
Dr. Przybylla, Amtsstraße 8; Fernruf 325.
2. **In Neusalz (Oder):**
Dr. Brune, Schlachthofdirektor; Fernruf Schlachthof 391.
Fritsch, prakt. Tierarzt, Friedrichstraße 71; Fernruf 336.
Wink, prakt. Tierarzt, Freystädter Str. 128; Fernruf 317.
3. **In Naumburg a. B.:**
Dr. Buschmann; Fernruf 41.
4. **In Neustädtel:**
Dr. med. vet. Morgen, Tierarzt, Markt; Fernruf 119.

Apotheken im Kreise Freystadt.

1. **In Freystadt:**
Löwen-Apotheke, Inh. Carl Ullrich, Markt 16/17. Fernruf 275.
2. **In Neusalz (Oder):**
Adler-Apotheke, Inh. W. Kremser, Markt 2. Fernruf 290.
Kaiser-Wilhelm-Apotheke, Inh. Göhr, Berliner Straße 14. Fernruf 374.
3. **In Naumburg a. B.:**
Inh. U. Zeigermann. Fernruf 8.
4. **In Neustädtel:**
Apotheke F. Raschdorff, Markt 124/25. Fernruf 183.

Verzeichnis
der ländlichen Ortschaften des Kreises Freystadt.

Lfde. Nr.	Name des Gemeinde- und Gutsbezirks	Einw.-zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Postort b) Schulverband	a) Amtsvorsteher b) Schiedsmann c) Lehrer d) Standesbeamter e) Gendarmeriebeamter
1	Alt Kleppen	304	Stegemann, Walter, Landwirt	a) Alt Kleppen üb. Sagan b) Neu Kleppen	a) Jende, Hugo, Theuern b) Liebetanz, Martin, Kaufmann in Naumburg (Bob.) c) ev.: Hermann Seidlitz, Max Rösler d) Stadthauptkassenrendant Schulz, Naumburg e) Gend.-Bez.-Ob.-Wachtmstr. Sommer, Naumburg
2	Aufhalt	554	Guhle, Adolf, Gastwirt	a) Lippen, Kr. Freystadt N.-Schl. b) Zollbrücken kath. und Aufhalt	a) Kliemke, Otto, Bauer in Zollbrücken b) Kliemke, Wilhelm, Bauer in Zollbrücken c) ev.: Hermann Arndt, Martin Beer d) Stadtinsp. Lehmann, Neusalz e) z. Zt. unbesetzt
3	Bergenwald	562	z. Zt. unbesetzt Vertreter: Rothe, Rudolf, Landwirt, Erster Beigeordneter	a) Bergenwald über Freystadt N.-Schl. b) Bergenwald	a) Härtel, Alfr., Langhermsdorf b) Mücke, Richard, Postagent in Bergenwald c) ev.: Helmut Eichner, Arno Hause d) Schuhmachermeister Conrad, Bergenwald e) Gend.-Hauptwachtmeister Beeck, Langhermsdorf
4	Bielitz	136	Arnold, Willi, Bauer	a) Bielitz üb. Freystadt N.-Schl. b) Lessendorf	a) Kergel, Schmiedemeister in Lessendorf b) Sucker, Albert, Bürgermeister in Zyrus d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachtmeister Birkner, Neustädtel
5	Brunzelwaldau	646	Späth, Otto, Bauer	a) Brunzelwaldau über Freystadt N.-Schl. b) Brunzelwaldau ev. und kath.	a) Hoffmann, Rich., Straßenmeister a. D. in Brunzelwaldau b) Späth, Otto, Bauer in Brunzelwaldau c) ev.: Georg Stamm kath.: Paul Wiesner d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gendarmeriemstr. Kawalle, Brunzelwaldau
6	Buchwald	90	Pfeifer, Otto, Bauer	a) Liebenzig b) Pirnig (Kreis Grünberg)	a) Machoy, Georg, Förster, Lippen b) Hanisch, Friedrich, Bauer in Liebenzig d) Kaufmann Gilbricht, Liebenzig e) Gend.-Hauptwachtmeister Schulz, Liebenzig

Lfde. Nr.	Name des Gemeinde- und Gutsbezirks	Einw.-zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Postort b) Schulverband	a) Amtsvorsteher b) Schiedsmann c) Lehrer d) Standesbeamter e) Gendarmeriebeamter
7	Bullendorf	80	Bogatsch, Paul, Bauer	a) Herzogswaldau über Freystadt N.-Schl. b) Ober Herzogswaldau	a) Sternagel, Herm., Bauer in Ober Herzogswaldau b) Scholz-Günther, Bauer in Ober Siegersdorf d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachtmeister Kletzen, Ob. Herzogswaldau
8	Cosel	735	Stolle, Gustav, Maschinist	a) Lättnitz b) Cosel	a) Noack, Paul, Schmiedemstr. in Schöneich b) Lehmann, Rich., Schmiedemeister in Cosel c) Hubert Hentschel, Karl Sperlich d) Rudolf Giesel, Landwirt, Groß Reichenau e) Gend.-Hauptwachtmeister Stolpe, Großreichenau
9	Döringau	59	Golisch, Alb., Landwirt	a) Döringau über Freystadt N.-Schl. b) Zölling	a) Kergel, Schmiedemeister in Lessendorf b) Sucker, Albert, Bürgermeister in Zyrus d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachtmeister Birkner, Neustädtel
10	Drose-heydau	235	Valentin, Paul, Bauer	a) Droseheydau üb. Grünberg (Schl.) b) Droseheydau	a) Schulz, Hermann, Maurer in Fürstenau b) Schulz, Emil, Bauer in Heydau c) ev.: Hans Lachmann d) Fritz Krause, Landwirt, Hartmannsdorf e) Gendarmeriemstr. Kawalle, Brunzelwaldau
11	Eichau	340	Mertinke, Wilhelm, Bauer	a) Liebenzig b) Eichau	a) Machoy, Georg, Förster, Lippen b) Hanisch, Friedrich, Bauer in Liebenzig c) ev.: Artur Schulz, 2. Stelle z. Zt. unbesetzt d) Kaufmann Gilbricht, Liebenzig e) Gend.-Hauptwachtmeister Schulz, Liebenzig
12	Erkelsdorf	445	Muche, Felix, Fleischermeister	a) Erkelsdorf über Neusalz (Oder) b) Erkelsdorf	a) Lange, Rob., Bürgermeister in Rauden b) Muche, Felix, Bauer in Erkelsdorf c) kath.: Karl Scherk, Clemens Hoffbauer d) Stadtinsp. Lehmann, Neusalz e) Gend.-Hauptwachtmeister Hoff, Neusalz
13	Fürstenau	294	Meinel, Friedrich, Bauer	a) Fürstenau über Grünberg (Schl.) b) Fürstenau	a) Schulz, Hermann, Maurer in Fürstenau b) Schulz, Emil, Bauer in Heydau c) ev.: Hermann Hoffmann d) Fritz Krause, Landwirt, Hartmannsdorf e) z. Zt. unbesetzt

Lfde. Nr.	Name des Gemeinde- und Guts-bezirks	Einw.-zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Postort b) Schulverband	a) Amtsvorsteher b) Schiedsmann c) Lehrer d) Standesbeamter e) Gendarmeriebeamter
14	Groß-boberau	210	Hirte, Martin, Bauer	a) Großboberau über Sagan b) Großboberau	a) Jende, Hugo, Landwirt in Theuern b) Liebetanz, Martin, Kaufmann in Naumburg (Bob.) c) ev.: Wilhelm Lehnshack d) Stadthauptkassenrendant Schulz, Naumburg e) Gendarmeriemeister Lehmann, Naumburg
15	Großen-borau	849	Nehler, Paul, Bauer	a) Großenborau üb. Freystadt N.-Schl. b) Großenborau	a) Nehler, Paul, Bauer in Großenborau b) Fechner, Erich, Landwirt in Großenborau c) Richard Schiller, Wilhelm Papzien d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachtmeister Döring, Herwigsdorf
16	Groß Reichenau	638	Walter, Wilh., Bauer	a) Groß Reichenau üb. Sorau N.-L. b) Groß Reichenau	a) Wiese, Lehrer in Groß Reichenau b) Wiese, Waldemar, Lehrer in Groß Reichenau c) ev.: Waldemar Wiese, Kurt Simon d) Landwirt Giesel, Groß Reichenau e) Gend.-Hauptwachtmeister Stolpe, Groß Reichenau
17	Gutental (Schles.)	66	Conrad, Martin, Bauer	a) Großboberau über Sagan b) Großboberau	a) Jende, Hugo, Landwirt in Theuern b) Liebetanz, Martin, Kaufmann in Naumburg (Bob.) d) Stadthauptkassenrendant Schulz, Naumburg e) Gendarmeriemeister Lehmann, Naumburg
18	Hänchen	153	Grätz, Wilh., Bauer	a) Günthersdorf üb. Grünberg (Schl.) b) Günthersdorf	a) Schulz, Hermann, Maurer in Fürstenau b) Schulz, Emil, Bauer in Heydau d) Fritz Krause, Landwirt, Hartmannsdorf e) z. Zt. unbesetzt
19	Hart-mannsdorf	303	Walter, Rich., Bauer	a) Hartmannsdorf über Freystadt N.-Schl. b) Hartmannsdorf	a) Schulz, Hermann, Maurer in Fürstenau b) Schulz, Emil, Bauer in Heydau c) ev.: Hans Hochheim d) Fritz Krause, Landwirt, Hartmannsdorf e) Gendarmeriemstr. Kawalle, Brunzelwaldau
20	Heinzen-dorf	247	Heinze, Wilh., Bauer	a) Heinzendorf üb. Neusalz (Oder) b) Heinzendorf	a) Langer, Elwin, Gutssekretär in Zölling b) Michel, Max, Bauer in Nieder Siegersdorf c) ev.: Maaker, Georg d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachtmeister Hoff, Neusalz

Lfde. Nr.	Name des Gemeinde- und Gutsbezirks	Einw.-zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Postort b) Schulverband	a) Amtsvorsteher b) Schiedsmann c) Lehrer d) Standesbeamter e) Gendarmeriebeamter
21	Herwigsdorf	1100	Schulz, Reinh., Bauer	a) Herwigsdorf N.-Schl. b) Herwigsdorf	a) Schulz, Reinhold, Bauer in Herwigsdorf b) Scholz-Günther, Bauer in Ober Siegersdorf c) Ev. Doherrschule: Fritz Weiland, Arndt Baade Ev. Oberschule: Alfred Lilge d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hptwachtmstr. Döring, Herwigsdorf
22	Heydau	240	Kubeile, Herm., Bauer	a) Günthersdorf üb. Grünberg (Schl.) b) Heydau	a) Schulz, Hermann, Maurer in Fürstenau b) Schulz, Emil, Bauer in Heydau c) ev.: Martin Marggraf d) Fritz Krause, Landwirt, Hartmannsdorf e) z. Zt. unbesetzt
23	Kattersee	165	Haupt, Wilh., Bauer	a) Liebenzig b) Eichau	a) Machoy, Georg, Förster in Lippen b) Hanisch, Friedrich, Bauer in Liebenzig d) Kaufmann Gilbricht, Liebenzig e) Gend.-Hauptwachtmeister Schulz, Liebenzig
24	Kleinboberau	160	Rieger, Paul, Bauer, Nr. 12	a) Königsdubrau über Sorau b) Kleinboberau	a) Jende, Hugo, Landwirt in Theuern b) Liebetanz, Martin, Kaufmann in Naumburg (Bob.) c) ev.: Rudolf Hirche d) Stadthauptkassenrendant Schulz, Naumburg e) Gendarmeriemeister Lehmann, Naumburg
25	Kleinwiesdorf	63	Staroske, Wilh., Bauer	a) Groß Reichenau üb. Sorau N.-L. b) Groß Reichenau	a) Wiese, Lehrer in Groß Reichenau b) Wiese, Waldemar, Lehrer in Groß Reichenau d) Landwirt Giesel, Groß Reichenau e) Gend.-Hauptwachtmeister Stolpe, Groß Reichenau
26	Költsch	695	Jäkel, Theo, Bauer	a) Költsch über Neusalz (Oder) b) Költsch	a) Wiedenbeck, Werner, Bauer in Schliefen b) Menzel, Martin, Bauer in Költsch c) ev.: Paul Wirsig, Paul Göttkandt d) Stadtinsp. Lehmann, Neusalz e) Gend.-Hauptwachtmeister Tscharntke, Neusalz

Lfde. Nr.	Name des Gemeinde- und Gutsbezirks	Einw.-zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Postort b) Schulverband	a) Amtsvorsteher b) Schiedsmann c) Lehrer d) Standesbeamter e) Gendarmeriebeamter
27	Kottwitz	408	Rieger, Oskar, Bauer	a) Kottwitz über Sagan b) Kottwitz	a) Meißner, Adolf, Kaufmann in Kottwitz b) Dorn, Otto, Bauer in Kottwitz c) ev.: Wilhelm Weiß d) Bauer Dorn, Kottwitz e) Gend.-Hauptwachtmeister Beeck, Langhermsdorf
28	Kunzendorf	223	Noack, Richard, Bauer	a) Bergenwald über Freystadt N.-Schl. b) Kunzendorf	a) Noack, Paul, Schmiedemstr. in Schöneich b) Lehmann, Rich., Schmiedemeister in Cosel c) ev.: Herbert Schepe d) Rudolf Giesel, Landwirt, Groß Reichenau e) Gend.-Hauptwachtmeister Stolpe, Groß Reichenau
29	Langhermsdorf	470	Rothe, Gustav, Bauer	a) Langhermsdorf über Freystadt N.-Schl. b) Langhermsdorf	a) Härtel, Alfred, Bauer in Langhermsdorf b) Mücke, Richard, Postagent in Bergenwald c) ev.: Herbert Köchel, Herbert Illig d) Schuhmachermeister Conrad, Bergenwald e) Gend.-Hauptwachtmeister Beeck, Langhermsdorf
30	Lessendorf	348	Eckert, Richard, Bauer	a) Lessendorf über Freystadt N.-Schl. b) Lessendorf	a) Kergel, Herm., Schmiedemeister in Lessendorf b) Sucker, Albert, Bürgermeister in Zyrus c) ev.: Karl Walde, Josef Sniehotta d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachtmeister Tscharntke, Neusalz
31	Liebenzig	1165	Thiel, Max, Bauer	a) Liebenzig b) Liebenzig	a) Machoy, Georg, Förster in Lippen b) Hanisch, Friedrich, Bauer in Liebenzig c) ev.: Karl Pleschinger, Hauptlehrer, Margarete Grosser kath.: Gerhard Schwarzer d) Kaufmann Gilbricht, Liebenzig e) Gend.-Hauptwachtmeister Schulz, Liebenzig
32	Liebschütz	416	Wlost, Emil, Kaufmann	a) Liebschütz über Neusalz (Oder) b) Liebschütz	a) Lange, Robert, Bürgermeister in Rauden b) Krägeffky, Oskar, Bauer in Rauden c) ev.: Oskar Altmann d) Stadtinsp. Lehmann, Neusalz e) Gend.-Hauptwachtmeister Hoff, Neusalz

Lfde. Nr.	Name des Gemeinde- und Gutsbezirks	Einw.-zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Postort b) Schulverband	a) Amtsvorsteher b) Schiedsmann c) Lehrer d) Standesbeamter e) Gendarmeriebeamter
33	Lindau	604	John, Fritz, Bauer	a) Neustädtel (Bez. Liegnitz) b) Neustädtel ev. u. kath.	a) Nerlich, Max, Gastwirt in Lindau b) John, Fritz, Landwirt in Lindau d) Stadtsekretär H. Weiß, Neustädtel e) Gend.-Hauptwachtmeister Birkner, Neustädtel
34	Lippen	746	Schwieder, Max, Bauer	a) Lippen, Kr. Freystadt N.-Schl. b) Lippen	a) Machoy, Georg, Förster in Lippen b) Hanisch, Friedrich, Bauer in Liebenzig c) ev.: Max Schmerle, Richard Wirsig d) Kaufmann Gilbricht, Liebenzig e) z. Zt. unbesetzt
35	Louisdorf	132	Weber, Heinr., Bauer	a) Streidelsdorf üb. Freystadt N.-Schl. b) Louisdorf	a) Michel, Paul, Bauer in Streidelsdorf b) Feller, Arthur, Bauer in Nieder Herzogswaldau c) ev.: Kurt Kutzke d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) z. Zt. unbesetzt
36	Mittel Herzogswaldau	209	Schulz, Herm., Bauer	a) Herzogswaldau über Freystadt N.-Schl. b) Nieder Herzogswaldau	a) Sternagel, Herm., Bauer in Ober Herzogswaldau b) Feller, Artur, Bauer in Mittel Herzogswaldau d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachtmeister Kleßen, Ob. Herzogswaldau
37	Modritz	501	Schöpke, Rud., Bauer	a) Modritz über Neusalz (Oder) b) Modritz	a) Lange, Robert, Bürgermeister in Rauden b) Muche, Felix, Bauer in Erkelsdorf c) ev.: Paul Dullin d) Stadtinsp. Lehmann, Neusalz e) Gend.-Hauptwachtmeister Hoff, Neusalz
38	Nettschütz	230	Bäsler, Paul, Landwirt	a) Nettschütz über Freystadt N.-Schl. b) Lessendorf	a) Kergel, Schmiedemeister in Lessendorf b) Sucker, Albert, Bürgermeister in Zyrus d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachtmeister Birkner, Neustädtel
39	Neudorf	144	Fiedler, Bernh., Bauer	a) Neudorf über Freystadt N.-Schl. b) Weichau	a) Tschirschnitz, Herbert, Pächter in Weichau b) Scholz, Wilh., Gutsbeamter in Weichau d) Bürgermeister Lehmann, Weichau e) Gendarmeriemstr. Kawalle, Brunzelwaldau

Lfde. Nr.	Name des Gemeinde- und Gutsbezirks	Einw.-zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Postort b) Schulverband	a) Amtsvorsteher b) Schiedsmann c) Lehrer d) Standesbeamter e) Gendarmeriebeamter
40	Neu Kleppen	161	Conrad, Wilh., Bauer	a) Alt Kleppen üb. Sagan b) Neu Kleppen	a) Jende, Hugo, Landwirt in Theuern b) Liebetanz, Martin, Kaufmann in Naumburg (Bob.) d) Stadthauptkassenrendant Schulz, Naumburg e) Gend.-Bez.-Oberwachtmstr. Sommer, Naumburg
41	Neuwaldau	618	Jacob, Theodor, Bauer u. Bäcker	a) Neuwaldau über Sagan b) Neuwaldau	a) Meißner, Adolf, Kaufmann in Kottwitz b) Lauterbach, Kurt, Bauer in Neuwaldau c) ev.: Paul Schwarf kath.: Georg Wagner d) Bauer Dorn, Kottwitz e) Gend.-Bez.-Ob.-Wachtmstr. Sommer, Naumburg
42	Nieder Herzogswaldau	439	Lange, Fritz, Bauer	a) Nieder Herzogswaldau üb. Freystadt N.-Schl. b) Nieder Herzogswaldau	a) Sternagel, Herm., Bauer in Ober Herzogswaldau b) Feller, Artur, Bauer in Mittel Herzogswaldau c) ev.: Ernst Obst, Heinz Niehusen d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachtmeister Kleßen, Ob. Herzogswaldau
43	Nieder Siegersdorf	618	Pfuhl, Robert, Bauer	a) Nieder Siegersdorf über Freystadt N.-Schl. b) Freystadt (ev.-luth.) und Ndr. Siegersdorf	a) Langer, Elwin, Gutssekretär in Zölling b) Michel, Max, Bauer in Nieder Siegersdorf c) ev.: Albert Linke, Margarete Wiele d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gendarmeriemeister Rehfeldt, Ndr. Siegersdorf
44	Ober Herzogswaldau	684	Sternagel, Herm., Bauer	a) Herzogswaldau über Freystadt N.-Schl. b) Ober Herzogswaldau	a) Sternagel, Herm., Bauer in Ober Herzogswaldau b) Feller, Artur, Bauer in Mittel Herzogswaldau c) Joseph Aust, Artur Irmler d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachtmeister Kleßen, Ob. Herzogswaldau
45	Ober Siegersdorf	564	Rothe, Erich, Landwirt	a) Ob. Siegersdorf über Freystadt N.-Schl. b) Freystadt (ev.-luth.) und Ober Siegersdorf	a) Langer, Elwin, Gutssekretär in Zölling b) Scholz-Günther, Bauer in Ober Siegersdorf c) ev.: Artur Weidt, Johannes Bergmann d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachtmeister Döring, Herwigsdorf

Lfde. Nr.	Name des Gemeinde- und Guts- bezirks	Einw.- zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Postort b) Schulverband	a) Amtsvorsteher b) Schiedsmann c) Lehrer d) Standesbeamter e) Gendarmeriebeamter
46	Peters- waldau	173	Müller, Johan- nes, Bauer	a) Reichenbach über Sagan b) Reichenbach ev. und kath.	a) Meißner, Adolf, Kaufmann in Kottwitz b) Dorn, Otto, Bauer in Kott- witz d) Bauer Dorn, Kottwitz e) Gend.-Hauptwachtmeister Beeck, Langhermsdorf
47	Poppschütz	456	Sauer, Alfons, Bauer	a) Poppschütz über Sprottau b) Poppschütz	a) Nerlich, Max, Gastwirt in Lindau b) John, Fritz, Landwirt in Lindau c) ev.: Walter Dehmel d) Stadtsekretär H. Weiß, Neustädtel e) Gend.-Hauptwachtmeister Birkner, Neustädtel
48	Poydritz	101	Noack, Martin, Jungbauer	a) Poydritz über Naumburg (Bob.) b) Groß Reichenau	a) Wiese, Waldemar, Lehrer in Groß Reichenau b) Wiese, Waldemar, Lehrer in Groß Reichenau d) Landwirt Giesel, Groß Reichenau e) Gend.-Hauptwachtmeister Stolpe, Groß Reichenau
49	Pürben	200	Walter, Wilh., Bauer	a) Pürben über Freystadt N.-Schl. b) Pürben	a) Härtel, Alfred, Langherms- dorf b) Mücke, Richard, Postagent in Bergenwald c) ev.: Günter Dorn d) Schuhmachermeister Conrad, Bergenwald e) Gend.-Hauptwachtmeister Beeck, Langhermsdorf
50	Rauden	414	Lange, Robert, Bauer	a) Rauden über Neusalz (Oder) b) Rauden	a) Lange, Robert, Rauden b) Krägeffky, Oskar, Bauer in Rauden c) ev.: Erwin Welack kath.: Paul Gruhl d) Stadtinsp. Lehmann, Neu- salz e) Gend.-Hauptwachtmeister Tscharntke, Neusalz
51	Rehlau	160	Greczmiel, Oskar, Bäcker und Müller	a) Rehlau über Freystadt N.-Schl. b) Rehlau	a) Nerlich, Max, Gastwirt in Lindau b) John, Fritz, Landwirt in Lindau c) ev.: Karl Schiffbauer d) Stadtsekretär H. Weiß, Neustädtel e) Gend.-Hauptwachtmeister Birkner, Neustädtel

Lfde. Nr.	Name des Gemeinde- und Gutsbezirks	Einw.-zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Postort b) Schulverband	a) Amtsvorsteher b) Schiedsmann c) Lehrer d) Standesbeamter e) Gendarmeriebeamter
52	Rehwald	64	Walter, Robert, Bauer	a) Groß Reichenau üb. Sorau N.-L. b) Groß Reichenau	a) Wiese, Waldemar, Lehrer in Groß Reichenau b) Wiese, Waldemar, Lehrer in Groß Reichenau d) Landwirt Giesel, Groß Reichenau e) Gend.-Hauptwachtmeister Stolpe, Groß Reichenau
53	Reichenau	158	Lange, Paul, Jungbauer	a) Nieder Siegersdorf über Freystadt N.-Schl. b) Reichenau	a) Langer, Elwin, Gutssekretär in Zölling b) Michel, Max, Bauer in Nieder Siegersdorf c) ev.: Karl Schwarz d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gendarmeriemeister Rehfeldt, Ndr. Siegersdorf
54	Reichenbach	398	Knobel, Herbert, Tischler	a) Reichenbach über Sagan b) Reichenbach	a) Meißner, Adolf, Kaufmann in Kottwitz b) Dorn, Otto, Bauer in Kottwitz c) ev.: Otto Schwarz kath.: Georg Neumann d) Bauer Dorn, Kottwitz e) Gend.-Bez.-Ob.-Wachtmstr. Sommer, Naumburg
55	Reinshain	313	Hoffmann, Rob., Bauer	a) Reinshain über Freystadt N.-Schl. b) Reinshain	a) Tschirschnitz, Herbert, Pächter in Weichau b) Scholz, Wilh., Gutsbeamter a. D. in Weichau c) ev.: Walter Jaedicke d) Bürgermeister Lehmann, Weichau e) Gend.-Hauptwachtmeister Beeck, Langhermsdorf
56	Rohrwiese	249	Schulz, Gustav, Landwirt	a) Bergenwald über Freystadt N.-Schl. b) Rohrwiese	a) Härtel, Alfr., Langhermsdorf b) Mücke, Richard, Postagent in Bergenwald c) ev.: Werner Heinrich d) Schuhmachermeister Conrad, Bergenwald e) Gend.-Hauptwachtmeister Beeck, Langhermsdorf
57	Scheibau	251	John, Hans, Bauer	a) Scheibau über Freystadt N.-Schl. b) Scheibau	a) Nerlich, Max, Gastwirt in Lindau b) John, Fritz, Landwirt in Lindau c) ev.: Hugo Noack d) Stadtsekretär H. Weiß, Neustädtel e) Gend.-Hauptwachtmeister Birkner, Neustädtel

Lfde. Nr.	Name des Gemeinde- und Gutsbezirks	Einw.-zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Postort b) Schulverband	a) Amtsvorsteher b) Schiedsmann c) Lehrer d) Standesbeamter e) Gendarmeriebeamter
58	Schliefen	333	Hoffmann, Wilhelm, Bauer	a) Trockenau über Neusalz (Oder) b) Schliefen	a) Wiedenbeck, Werner, Bauer in Schliefen b) Menzel, Martin, Bauer in Költsch c) ev.: Erich Drischel d) Stadtinsp. Lehmann, Neusalz e) Gend.-Hauptwachtmeister Tscharntke, Neusalz
59	Schöneich	273	Schulz, Wilh., Bauer	a) Lättnitz b) Schöneich	a) Noack, Paul, Schmiedemstr. in Schöneich b) Lehmann, Rich., Schmiedemeister in Cosel c) ev.: Karl Forgber d) Rudolf Giesel, Landwirt, Groß Reichenau e) Gend.-Hauptwachtmeister Stolpe, Groß Reichenau
60	Seiffersdorf	503	Jungnickel, Richard, Bauer	a) Seiffersdorf üb. Freystadt N.-Schl. b) Seiffersdorf	a) Hoffmann, Rich., Straßenmeister a. D. in Brunzelwaldau b) Späth, Otto, Bauer in Brunzelwaldau c) ev.: Erich Laube, Herbert Musick d) Fritz Krause, Landwirt, Hartmannsdorf e) Gendarmeriemstr. Kawalle, Brunzelwaldau
61	Steinborn	144	Schütze, Bruno, Bauer	a) Steinborn über Freystadt N.-Schl. b) Pürben	a) Härtel, Alfr., Langhermsdorf b) Mücke, Richard, Postagent in Bergenwald d) Schuhmachermeister Conrad, Bergenwald e) Gend.-Hauptwachtmeister Beeck, Langhermsdorf
62	Streidelsdorf	612	Irgang, Reinh., Bauer	a) Streidelsdorf üb. Freystadt N.-Schl. b) Streidelsdorf	a) Michel, Paul, Bauer in Streidelsdorf b) Feller, Artur, Bauer in Mittel Herzogswaldau c) ev.: Fritz Raabe, Reinhild Blümel d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) z. Zt. unbesetzt
63	Teichhof	125	Hoffmann, Otto, Arbeiter	a) Liebschütz über Neusalz (Oder) b) Teichhof	a) Lange, Robert, Bürgermstr. in Rauden b) Krägeffky, Oskar, Bauer in Rauden d) Stadtinsp. Lehmann, Neusalz e) Gend.-Hauptwachtmeister Hoff, Neusalz

Lfde. Nr.	Name des Gemeinde- und Gutsbezirks	Einw.-zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Postort b) Schulverband	a) Amtsvorsteher b) Schiedsmann c) Lehrer d) Standesbeamter e) Gendarmeriebeamter
64	Theuern	55	Schneider, August, Bauer	a) Naumburg (Bob.) b) Theuern	a) Fende, Hugo, Landwirt in Theuern b) Liebetanz, Martin, Kaufmann in Naumburg (Bob.) d) Stadthauptkassenrendant Schulz, Naumburg e) Gend.-Bez.-Ob.-Wachtmstr. Sommer, Naumburg
65	Trockenau	1745	Reiche, Rich., Techniker	a) Trockenau über Neusalz (Oder) b) Trockenau	a) Wiedenbeck, Werner, Bauer in Schliefen b) Menzel, Martin, Költsch c) ev.: Paul Fechner, Hauptlehrer. Lehrer Reinhold Grieche, Martin Schmidt, Lehrerinnen Erna Peters, Charlotte Pohl d) Stadtinsp. Lehmann, Neusalz e) Ortspolizeibehörde Neusalz
66	Waldruh	183	Tschöpke, Wilh., Bauer	a) Trockenau über Neusalz (Oder) b) Zäcklau	a) Langer, Elwin, Gutssekretär in Zölling b) Michel, Max, Bauer in Nieder Siegersdorf d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachtmeister Tscharntke, Neusalz
67	Wallwitz	144	z. Zt. unbesetzt Vertreter: Erster Beigeordneter Bauer Robert Gabler	a) Wallwitz über Freystadt N.-Schl. b) Zäcklau	a) Langer, Elwin, Gutssekretär in Zölling b) Sucker, Albert, Bürgermeister in Zyrus d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gendarmeriemeister Rehfeldt, Ndr. Siegersdorf
68	Weichau	574	Lehmann, Wilhelm, Handelsmann	a) Weichau über Freystadt N.-Schl. b) Weichau	a) Tschirschnitz, Herbert, Pächter in Weichau b) Martin, Erich, Bauer in Weichau c) ev.: Richard Müller, Horst Gottschalk d) Bürgermeister Lehmann, Weichau e) Gend.-Hauptwachtmeister Kleßen, Ob. Herzogswaldau
69	Windischborau	125	Becker, Gerhard, Bauer	a) Windischborau über Freystadt N.-Schl. b) Neustädtel	a) Nerlich, Max, Gastwirt in Lindau b) John, Fritz, Landwirt in Lindau d) Stadtsekretär H. Weiß, Neustädtel e) Gend.-Hauptwachtmeister Birkner, Neustädtel

Lfde. Nr.	Name des Gemeinde- und Gutsbezirks	Einw.-zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Postort b) Schulverband	a) Amtsvorsteher b) Schiedsmann c) Lehrer d) Standesbeamter e) Gendarmeriebeamter
70	Zäcklau	180	Schulz, Gustav, Bauer	a) Zäcklau über Freystadt N.-Schl. b) Zäcklau	a) Langer, Elwin, Gutssekretär in Zölling b) Sucker, Albert, Bürgermeister in Zyrus c) ev.: Richard Neumann, Max Schummel d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gendarmeriemeister Rehfeldt, Ndr. Siegersdorf
71	Zedelsdorf	81	Fechner, Helmut, Jungbauer	a) Neuwaldau über Sagan b) Neuwaldau	a) Meißner, Adolf, Kaufmann in Kottwitz b) Lauterbach, Kurt, Bauer in Neuwaldau d) Bauer Dorn, Kottwitz e) Gend.-Bez.-Ob.-Wachtmstr. Sommer, Naumburg
72	Zissendorf	121	Tschirschke, Reinhold, Zimmermann	a) Freystadt N.-Schl. b) Zölling	a) Langer, Elwin, Gutssekretär in Zölling b) Scholz-Günther, Bauer in Ober Siegersdorf d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachtmeister Döring, Herwigsdorf
73	Zollbrücken	1089	Küllmann, Ernst, Bauer	a) Zollbrücken über Beuthen (Bez. Liegnitz) b) Zollbrücken	a) Kliemke, Otto, Bauer in Zollbrücken b) Kliemke, Wilhelm, Bauer in Zollbrücken c) Paulig, Paul Fischer, Nora Zehrer d) Bäckermeister Teichert, Zollbrücken e) z. Zt. unbesetzt
74	Zollbrücken (Gut)	—	Vogdt, Forstmeister	a) Zollbrücken über Beuthen (Bez. Liegnitz) b) Zollbrücken	a) Kliemke, Otto, Bauer in Zollbrücken
75	Zölling	391	Langer, Elwin, Gutssekretär a. D.	a) Zölling über Freystadt N.-Schl. b) Zölling	a) Langer, Elwin, Gutssekretär in Zölling b) Sucker, Albert, Bürgermeister in Zyrus c) ev.: Richard Geick, Walter Hoffmann d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gendarmeriemeister Rehfeldt, Ndr. Siegersdorf
76	Zyrus	222	Sucker, Albert, Landwirt	a) Zyrus üb. Freystadt N.-Schl. b) Zäcklau	a) Langer, Elwin, Gutssekretär in Zölling b) Sucker, Albert, Bürgermeister in Zyrus d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gendarmeriemeister Rehfeldt, Ndr. Siegersdorf

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Allgemeine Kalendernotizen für das Jahr 1939	2—3
Markttafel 1939 für die Kreise Grünberg und Freystadt . . .	3
Kalendarium	4—15
Geleitwort. Von Landrat Dr. Joachim (Grünberg)	16
Im sechsten Jahr des Dritten Reiches. Von Schriftleiter Walter Appel (Grünberg)	16—18
Deutschland (Gedicht). Von Karl Bröger	18
Das neue Wappen des Kreises Grünberg in Schlesien	19
Sterne über Wipfeln (Gedicht). Von Otto Brües	20
Schichtwechsel. Von O. F. Heinrich (Berlin-Reinickendorf-Ost) . .	21—23
Die Kiefer (Gedicht). Von Hermann Otto Thiel (Neusalz) . .	23
Der gefällte Baum (Gedicht). Von Lotte Jaekel (Neusalz) . . .	23
„Fritze aus der Probstei“. Von Dr. Paul Petras (Köln) . . .	24—27
„A Polier hot Durscht“. Von Büchereileiter H. O. Thiel (Neusalz). Bespr. von Dr. Martin Klose (Grünberg)	28—31
Tod auf dem Scheiterhaufen. Von Walter Appel (Grünberg) . .	32—34
Anna Luise Karschin, die Dichterin Friedrichs des Großen, und ihre Beziehungen zum Kreise Grünberg. Von Theo Krieg (Schweinitz)	35—40
Die Hoasbesitzer in Soaber-Fürschteneich vaur sebzich Jauhren. Von Reinhold Forkert (Neusalz)	41—46
Eine österreichische Urkunde von 1849 im Ochelhermsdorfer Ortsarchiv. Von Lehrer F. Koschel (Ochelhermsdorf)	46—47
Andenken an Neusalz. Von Edmund Glaeser (Breslau) . . .	48—52
Stille Stunde (Gedicht). Von Hermann Otto Thiel (Neusalz)	52
Freystädter Hilfsbereitschaft in alter Zeit. Von Mittelschulrektor Kurt Köhler (Freystadt) . .	53—55
Wie die Freystädter ihre Stadtmauer loswerden wollten. Von demselben	56—58
Der Soldat (Gedicht). Von Heinrich Anacker	58
Unsere Infanterie. Von Oberstleutnant von Wülcknitz (Freystadt)	59—60
„Neustädtel! Alles aussteigen!“ Von Rektor Otto Helm (Neustädtel)	61—64
Neusalz, die Heimat bedeutender Männer und Meister des 19. Jahrhunderts. Von Büchereileiter Hermann Otto Thiel (Neusalz)	65—67
Handwerksstand im Grenzland. Von R. v. Dobrzynski (Grünberg)	68—69
Am Werk (Gedicht). Von Karl Bröger	69
Tuchfabrikation in Grünberg. Von Ingenieur Erich Bork (Grünberg)	70—71
Fabrikmittag (Gedicht). Von Heinrich Zerkaulen	71
Die Gemeinschaftshalle der Deutschen Wollenwaren Manufaktur Aktiengesellschaft	71
Fortschritte im Grünberger Weinbau. Von Dipl.-Gartenbauinspektor F. Spenner (Grünberg)	72—73
Die Kreisbildstelle. Von Lehrer Erich Jüttner (Lessendorf) . .	74
Flurnamen! Von Studienrat Dr. Arthur Zobel (Bunzlau) . . .	75

	Seite
Heimatliches Brauchtum begleitet den Menschen auf seinem Lebenswege. Von Lehrer Johannes Prikowski (Neusalz) . . .	76—77
Wächterlied (Gedicht). Von Ernst Schenke (Schieferstein)	77
Das Dorf im Grünen. Vorschläge zur Dorfverschönerung	78—79
Der Arbeitsdienst für die weibliche Jugend im Kreise Grünberg. Von Lagerführerin Brudniok (Kleinitz)	80
Erntegedanken (Gedicht). Von Lotte Jaekel (Neusalz)	80
Aus der Arbeit des Kreisjägermeisters. Von Major a. D. Kurt Lehmann (Friedrichshof) . . .	81—82
Jägerlied (Gedicht). Von Wilhelm Bornemann	82
Aus den Sprechstunden der Garten- und Weinbauberatungsstelle Grünberg i. Schles. Von Dipl.-Obst- u. Weinbauinspektor Holzer (Grünberg)	83—84
Sommertag (Gedicht). Von Lotte Jaekel (Neusalz)	84
Aufgaben der Ernährungswirtschaft. Von Diplomlandwirt Felber (Breslau)	85—86
Die Aufgaben des Gesundheitsamtes. Von Medizinalrat Dr. Groetschel (Grünberg)	87—88
Die letzte Nacht. Von Erich L. Teha (Berlin-Lichtenberg) . .	88
Kleiner Zwischenfall. Von demselben	89—90
Kinder-Noama (Gedicht). Von Ernst Schenke (Schieferstein) .	90
Ausfüllrätsel. Von F. Koschel (Ochelhermsdorf)	90
Heimatschutz und Heimatpflege .	91
Ortsnamenänderungen im nördlichen Niederschlesien und dem angrenzenden Gebiet	92—94
Uebersicht über die ältesten Einwohner der Kreise Grünberg und Freystadt	95
Dienststellen der NSDAP. im Kreise Freystadt	96—98
Verzeichnis der im Kreise Freystadt verstorbenen alten Kämpfer der NSDAP.	98
Totentafel des Kreises Freystadt	99
Behördenverzeichnis des Kreises Freystadt	100—104
Ortschaftsverzeichnis des Kreises Freystadt	105—116
Verzeichnis der Märkte und Messen im Jahre 1939	117—121
Christmarktvers (Gedicht) . . .	121
Rätsellösung	121
Immerwährender Kalender . .	122
Eisenbahnfahrpreise	122
Postscheck-, Fernsprech- und Postgebühren	122—124
Trächtigkeits- und Brütekalender	124
Merkblatt für die Bestellung des Gemüsegartens	125
Maß- u. Gewichts-Vergleichs-Tabelle	126
Inhaltsverzeichnis	127—128
Anzeigenteil	I—XX



Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Martin Klose, Grünberg i. Schles. — Für den behördlichen Teil verantwortlich: Kreisverwaltung Freystadt N.-Schl. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Paul Lucka, Grünberg i. Schles. — Druck und Verlag: Grünberger Verlags-Druckerei Paul Keppler, Grünberg i. Schles. Verkaufspreis 50 Rpf. Pl. Nr. 4. Auflage d. Ausg. f. d. Kr. Freystadt: 2000 (Gesamtaufl. 4000). G. 28. 10. 38.